Von der Kreisbibliothek Regensburg Bav: Nro: 1093.

1: Ex [8.]

Kurtze Anzeig/

Daß dem Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/

Herrn Philipps Ludwigen Pfaltzgrauen bey Rhein/ Vormund/ vñ der Churfrl. Pfaltz Administratorn, inn Bayern / etc. Hertzog / etc. die TUTEL vnnd ADMINISTRATION vber die hinderlaßne Churfürstliche Pfaltzgräfische pupillen/ vnd derselben zugehörige Land vnd Leuth einig vnd allein zuständig seye.

Sampt etlichen darzu gehörigen Beylagen.

Psalm. 94.

Recht muß doch Recht bleiben / vnd dem werden alle fromme Hertzen zufallen.

Getruckt zu Laugingen durch M. Iacob Winter/ im Jahr 1611.

Von der Kreisbibliothek Regensburg Bav: Nro: 1093.
1. Ex [8.]

Kurtze Anzeig/

Daß dem Durchleuchtigſten Hochge= bornen Fürſten vnd Herrn/

HErrn Philipps Ludwigen Pfaltzgrauen bey Rhein/ Vormund/ vñ der Churfrl. Pfaltz Adminiſtratorn, inn Bayern/ ꝛc. Hertzog/ ꝛc. die TUTEL vnnd ADMINISTRATION vber die hinderlaßne Churfürſtliche Pfaltzgräfiſche pupillen/ vnd derſelben zůgehörige Land vnd Leuth einig vnd allein zůſtändig ſeye.

Sampt etlichen darzů gehörigen Beylagen.

Pſalm. 94.

Recht můß doch Recht bleiben/ vnd dem werden alle fromme Hertzen zůfallen.

Getruckt zu Laugingen durch M. Iacob Winter/ im Jahr 1611.

Welcher gestalt der weiland Durchleuchtigst Hochgeborn Fürst vnnd Herr / Herr Friderich Pfaltzgrafe bey Rhein / deß Hey. Römischen Reichs Ertztruchseß vñ Churfürst / Hertzog in Bairn / rc. Christseligster gedechtnus / den 9. Septemb. jüngsthin / zu früer Tagzeit vmb 1. vnd 2. vhrn / nach dem vnerforschlichen Raht vnd Willen Gottes / Tods verfahren / das ist nunmehr aller orten bekandt vnd offenbar worden.

Ob nun wol seinen Churfürstlichen Gnaden die weittere Fristung vnd Erstreckung dises zeitlichen Lebens wol zu wünschen gewesen / sonderlich bey disen gegenwertigen sehr schwürigen vnd gefehrlichen Zeiten / darein vnser allgemeines geliebtes Vatterland Teutscher Nation, auß Göttlicher Verhengnus / vmb vnserer vberheuffter Sünd willen / leider gerahten: jedoch weil es dem Allmechtigen anderst gefallen / hat man sich billich desselben Willen in Christlicher Gedult gehorsamblich zu vndergeben / vnnd zubitten / daß sein göttliche Allmacht alle vnd jede / so durch dises tödtliche Hinscheiden berüret worden / anderwerts reichlich ergetzen / vnnd disen in das Hey. Römisch Reich gemachten Riß gnediglich zůheilen / sonderlich aber mittel schaffen woll / damit man zů erwünschtem Frid / Růh vnnd Einigkeit in vnserm geliebten Vatterland widerumb einest gelangen möge.

Vnd hat man disen von Gott zůgeschickten vnnd verhengten schweren Todfahl (weil es je anderst nicht sein kan) vmb sovil desto ehender zuverschmürtzen / weil S. Churfrl. Gn. 2. junge / zwar noch vnmündige Söhn / Herrn Friderichen vnnd Herrn Ludwig Philippsen / beede Pfaltzgrafen bey Rhein / gebrůder / sampt dreyen Fürstlichen Frewlin

hinter

hinter sich im Leben verlassen/ welche ohne zweyfel / vermittels Göttlicher Gnaden / durch anwendung sorgfeltiger getrewer education, zu der ehre Gottes / deß Vatterlands Wolfahrt/ auch jhrer angeborner Land vnnd Leuth Nutzen vnd Frommen auffwachsen/ vnd einest vil gůts schaffen werden / bevorab weiln es sich durch sonderbare verordnung Gottes gefüget / daß dem auch Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn / Herrn Philipps Ludwigen Pfaltzgraven bey Rhein / Vormunden / vnd der Churfrl. Pfaltz Administratorn, in Bairn /rc. Hertzogen/rc. als der Primogenitur vnnd sipschafft halben / dem verstorbenen vnnd in Gott rühenden Churfürsten Pfaltzgraven seligen/ nechstzugethonem Agnato, die tutel vnd Administration vber die Churfrl. Pfaltzgrävische pupillen, wie auch derselben zugehörige Land vnnd Leut zugewachsen / dessen Frl. Gn. dero bekandtem Eyfer nach / alles das jenige zuleisten vnd zubefürdern nicht vnderlassen werden / darzu dieselbe / in krafft jetztberürter Vormundschafft / der schuldigkeit vnnd nahender Verwandtnus halben verbunden/ vnd one das geneigt vnd willig sein/ allermassen/ wie sie es gegen Gott/ der Röm. Kay. May. vnserm allergnedigsten Herrn/dem gantzen Hey. Röm. Reich/ vnd allen desselben verwanthen Glidern / sonderlich aber gegen dero anvertrawten vnnd nechstverwanthen jungen Vettern vnnd pupillen, Christlich/ Fürstlich / vnd vnverwaigerlich / mit gůtem vnnd frölichem Gewissen / jetzo vnnd ins künfftig zuverantworten getrawen / dessen sich meniglich zu jhren Frl. Gn. vnzweyfenlich zuversehen / vnd auch dessen zugetrösten hat / daß dieselbe an schuldiger devotion, vñ guter Correspondentz gegen jr Kai. Maj. den Churfürsten / Fürsten / vnd Ständen deß Reichs nichts werden erwinden lassen.

Churfrl. Pfaltztutel vnd administratio ist auff Hertzog Philipps Ludwig Pfaltzgrauen erwachsen.

Vnd

Vnd damit meniglich berichtet werde / auß was Vrsachen deß Herren Pfaltzgraven Philipps Ludwigen Frl. Gn. als deß verstorbnen Churfürsten seeligen nechstem vnnd eltistem agnaten vnd Blůtsfreund (vnd vff den ohnverhofften Fall / welchen der allmechtig mit Gnaden lang verhieten woll / dero geliebten Söhnen / secundum ordinem geniturae) die Vormundschafft vnnd Administration der Churfrl. Pfaltz gebüre / hat man auß allerhand bewegenden considerationen nötig befunden / dieselbe zu menigklichs nachrichtung vnnd wissenschafft zu disem mahl kürtzlich anzuregen: Welche fürnemblich / vnnd zwar erstlich vff der hochverpoenten guldinē bull Kayser Carln deß vierten: zum andern auff Kayser SIGISMVNDI König- vnnd Kayserlichen declaration- vnnd constitutionsbriefen: zum dritten auff denen inn der Chur- vnnd Fürstlichen Pfaltz verglichnen Erbverträgen: vnd dann zum vierten auff dem wissentlichen Herkommen der Churfrl. Pfaltz gegründet sein.

Vrsachen der auff Pfaltzgraf Philipps Ludwigen Frl. Gn. erwachsnen tutel vnd administration.

Vnd anfangs zwar die in Anno 1356. zu Nürnberg auffgerichte guldine bull Kayser Carln deß vierten belangend / weißt sich auß derselben verlesung menniglich zur notturfft zubescheiden / daß darinnen die aller vornembste Stuck / darauff sonderlich so wol deß gantzen Hey. Röm Reichs Hoheit vnd praeeminenz / als auch der Churfürsten Würde steht / begriffen sein.

Der erst Grund steht auff der gulden bull.

Vnd damit auch der Succession vnd Erbschafft / wie auch der Vormundschafft vnd administration halben / nach tödlichem ableiben der Churfürsten / nohtwendige provision gemacht werde / darnach man sich in allen zutragenden Fällen / one weitleufftigkeit vnd beschwerd zurichten hette / ist so wol in puncto successionis als tutelae & Administra-

In der gulden bull wirt auch von der Erbschafft / vormůndschafft vnd administration in Chur-heusern disponirt.

tionis in 7° titulo Aureæ Bullæ ein sonderbare / vnnd auff ewige Zeit gestelte disposition verglichen vnnd beschlossen worden/ welche der tutel vnd administration halben / weiln dißmahl hievon allein die Frag ist/ dahin gehet:

Wer Vormund vñ administrator eines verstorbnen Churfürstens hinderlaßner pupillen, vnd deroselben Land vnnd Leut sein solle.

Ob ein Churfürst oder sein erstgeborner Sohn / oder sein elterer Brüder ein Lay stürbe / oder die männlich vnnd redliche Erben vnd Layen von Alters wegen brechhafft weren / so soll der elter Brüder desselben erstgebornen Sohns Verweser vnd Vertretter sein als lang / biß der elter vnder jhnen zu seinen Tagen vnd rechtem Alter komet / das an einem Churfürsten sein soll nemlich 18. gantze Jahr.

Formalia aureæ Bullæ Caroli 4.

Formalia aureæ Bullæ hæc sunt: talis successio in primogenitis & heredibus principum eorundem jure, voce & potestate præmissis, perpetuis tem poribus observetur: ea tamen conditione & modo, ut, si principem Electorem vel ejus primogenitum aut filium seniorem laicum mori, & heredes masculos legitimos laicos defectum ætatis patientes relinquere contingeret, tunc Frater senior ejusdem primogeniti TUTOR EORUM ET ADMINISTRATOR existat, donec senior ex eis legitimam ætatem attigerit, quam in principe electore decem & octo annos completos censeri volumus: wie solches in dem extract sub N° 1. weiter zusehen ist.

Venit autem appellatione fratris hoc loco, qui secundum ordinem geniture est proximior & senior Agnat⁹, wie es diß orts mit Pfaltzgraf Philipps Ludwigs Frl. Gn. beschaffen.

Vnnd ist dise jetzt allegirte guldine bulla pro sanctione & pragmatica Imperij lege je vnnd allwegen gehalten/ vnd wie der eingang derselben lautet/ auff vorgehabte zeittige Berahtschlagung / vnnd auß vollkommenheit Kayserlichen Gewalts / einigkeit vnder den Churfürsten zupflantzen/

vnd

vnd einmütige Wal einzuführen/auch der schmehlichen zertrennung vnd allerhand Irrungen/so darauß erwachsen/den Zugang zu versperren/ auch gentzlich zubenemmen/ inn gemeiner Versamblung vnnd gegenwarth aller Geist- vnnd Weltlichen Churfürsten / auch anderer Fürsten / Graven/ Freyherrn/Edlen/vnd mannigfaltigen der Stett Botschafften / nicht nur ad certum & determinatum tempus, sed pro lege perpetuis temporibus valitura, vnnd zwar mit sehr schweren vnd scharpffen darauff gesetzten Straffen / wie hernacher folgen soll / geordnet / beschlossen / auffgericht/ vnnd zuhalten bekräfftiget worden / daran sich Hertzog Philipps Ludwigs Fürstliche Gn. als an ein Sanctionem Pragmaticam billich zuhalten haben/für eins.

Die guldin Bull ist ein ewige ordnung.

Vnnd wiewol für das ander / alle Sachen der Pfaltz Chur / das Ertztruchsessen Ampt / die Landschafft / Manschafft / das vicariat, derselben Succession vnd tutel belangend/in jetztangezogner guldener bull Kayser Carl deß vierten gnugsam vnnd nach notturfft verabschidet / vnnd in das Hey. Röm. Reich zu ewiger vnnd stetter haltung publicirt worden : nichts desto weniger hat hernacher Kayser Sigmund/als Römischer König/ solches alles von newem confirmirt vnd bestettiget / eine gantz klare vnd lautere declaration vnd ordnung gemacht/ wie es fürter in ewigkeit mit der succession vnnd tutel bey der Chur Pfaltz gehalten werden soll/ welche erleuterung vnd confirmation alle Churfürsten Geist- vnnd Weltlich bewilliget / vnnd ein jeder derhalb der Pfaltz ein sondern Bestettigungs oder Bewilligungßbrief vbergeben haben.

2. Der Ander Grund steht: vff König Sigmunds declaration vñ confirmation, welche ihr Mst. hernach/ als Röm. Kai. widerholt habe

Vnd solche der Pfaltz Gerechtigkeit / der Chur vnnd Succession, auch tutel halben/hat hernacher vber etlich Jar höchsternanter Kayser Sigmund / als Röm. Kayser / von

Röm.

Röm. Kay. Mst. vollkommenheit von newem bestettigt/ vnnd darüber der Pfaltz ein guldene bull gegeben/ darinnen für Hertzog Philipps Ludwigen Pfaltzgraven/ ꝛc. nachfolgende Wort zum besten zulesen sein: Si aliquem ex ejs (scilicet Electoribus) modo præmisso ab hac luce migrare contigerit, qui masculini sexus heredes legitimos laicos post se relinquat, debitæ patientes ætatis defectū, extunc senior frater, nepos, & cōsanguineꝰ proximior in linea geniturę, si frater non extiterit defuncti, laicꝰ duntaxat, dicti pupilli & iuvenis, ad quem præscripta devolventur, de jure TVTOR ESSE DEBET ET CVRATOR, tam diu, donec debitam pertingat ætatem &c. Ætatem autem debitam in hoc casu, eligendi videlicet Romanorum Regem in Imperatorem promouendum, decem & octo annorum censeri volumus & haberi: alles vermög der Beylag N°. 2.

Vnd ist dise verordnung dermassen an sich selbsten klar/ daß dieselbe mit keinem füg mag vmbgestossen/ oder auch in zweyfel eines vngleichen Verstands/ man wolle dann mutwillige cavillationes suchen/ gezogen werden.

Vnd hat es mit obberürter gulden bull Kayser Carln deß vierten/ wie auch S. Mst. Sons/ Kayser Sigismundi darüber beschehnen König- vnd Kayserlichen declarationen vnd confirmationen, eine solche beschaffenheit/ daß dieselbe nicht nur erst alls dann vnd in einem solchen Fall gültig vnd zu practicirn sein/ wann ein Churfürst intestatus vnd ohne hinderlassung seines letsten Willens auß diser Welt verruckt würt/ sondern sie sein auch bündig/ wann schon eine Testamentliche disposition in contrarium vorhanden ist.

Kaiser Carln deß 4. gulden Bull/ item Kais. Sigmunds König- vnd Kaiserl. declarationen vnd confirmationen/ gelten nit nuin casu intestati, sonder auch in c. testati.

Dann wiewol de jure communi wahr/ daß die legitima tutela als dann erst deferirt wirt/ wann per testamentum

tum oder ſonſten in andere Weg kein tutor von dem verſtorbenen Vatter verordnet worden: item, quòd tam hereditas quàm tutela teſtamentaria legitimam excludat: ſo iſt doch in obberürten bullis & declarationibus weder de hereditate noch de tutela teſtamentaria einiges caput nicht zu finden/ ſondern wie die Wort im 7. titul der gulden bull zu anfang lauten / auß groſſer ſorgfeltigkeit / welche Kayſer Carl der viert vmb deß Hey. Reichs Ehr / Nutz/ auffnemen vnd gedeiens willen getragen / vnd damit glückſelige Einigkeit vnder den Fürſten deß Hey. Reichs grune/ vnnd jhre Hertzen in einhelliger reiner Lieb bleiben / ein gantz newe/ zuvor in den gemeinen beſchribnen Rechten nicht exprimirte Satzung vnd Ordnung tam de ſucceſſione electorum, quàm de eorundem pupillorum tutela & adminiſtratione, mit gemeinem zůthun/ conſens vnnd bewilligung aller vnd jeder Stånd deß Reichs / gemacht / auffgericht/ vnd beliebet worden.

Deren ſo groſſer bemühung / ſorgfalt / vnnd darüber angeſtellter Reichsverſamlung es gar nicht nötig geweſen/ wañ man die diſputationes juris cõmunis circa punctum ſucceſſionum & tutelarum allein hette confirmirn, vnd nicht vilmehr in Churheuſern neben vil andern auch vber jetztbeſagte bede puncten ein ſonderbare Verfaſſung begreiffen vnd auffrichten wollen / welche perpetuis temporibus, abſque innovatione, perpetuò, & inviolabiliter, wie die Wort lauten / ſollte vnd müßte gehalten / vnd conſequenter durch einige teſtamentliche Verordnung nicht vmbgeſtoſſen werden.

Die guldin Bull/ wie auch Kaiſ. Sigmunds König. vnd Kaiſerliche declarationen vnd confirmationen/ können durch kein teſtament auffgehoben werden.

Vnnd heißt diß orts nach der gemeinen Rechts Regul: Qua de re lex certam juris formam præſcripſit, de ea diſponendi facultatem omnibus hominibus ademit. Nemini

mini enim concedendum est, ut contra leges publicas suo arbitratu, in perniciem & præjudicium agnatorum, quibus est jus quæsitum, vel testamento vel alio modo quid moliatur: quia nemo cavere potest, ne in testamento suo leges locum habeant; in noch weiterer betrachtung/daß die tutela & administratio pupillorum Electoris nicht munus testatoris, sondern legis ist/dardurch senior ratione Ordinis genituræ, & proximior agnatus zur Vormundschafft vnnd Verwaltung à lege ipsa erfordert wirt/ wie dann die guldine bull Kayser Carl deß vierten/vnd Kayser Sigismundi declaration vñ confirmation formaliter & quidem cum effectu also reden:

Verba bullæ Carolinæ & Sigismundeæ præceptiua & dispositiva.

Es soll der eltiste Brůder/ vñ nechste åltiste agnat, deß erstgebornen Sons Verweser vñ Vertretter sein: Es solle solches fürbaß stets gehalten werden: Es soll kein Churfürst oder andere Fürsten/Gravẽ/Freyherrn/Edel/ꝛc. den vor- vnd nachbeschribnen Gesatzen (aureæ bullæ) sich widersetzen: diß soll sein edictum perpetuò valiturum: es soll sein sine innovatione, perpetuò, inviolabiliter: es soll darwider nec quomodolibet, nec ab ullo penitus hominum ichtwas verhandelt werden/ꝛc.

Wann nun einem Churfürsten vergonnt vnnd zugelassen/ auch frey vnd bevor stehen sollt/ seines gefallens einen andern tutorn vnd administratorn, als die gulden bull, wie auch Kai. Sigismundi declarationes & confirmationes verordnen/ erfordern vñ haben wollen/zu constituirn vnd zu setzen/ kan man nit sehen/wie sich dise libertet vñ arbitrium electoris mit obangedeutten verbis præceptius & dispositiuis berürter Satzungen rheimen solte/ sondern es findet sich lauter vñ vnwidersprechlich/daß dise bede intentiones, aureæ nimirum bullæ, & declarationum Sigismundearum, vñ

dann

dañ Electoris disponentis einander stracks zuwider vnd entgegenlauffen/ vñ daß ein jeder ehrliebender in concursu harum contradictionum in seinem Gewissen disen Außschlag zugeben vberzeugt wirt/ quòd nemo sua dispositione juri publico derogare possit, vnnd daß demselben auch wider die leges niemand Beyfall geben soll.

Ob der gulden Bull/ König vñ Kai. serlichen declarationē vnd confirmationē oder aber der widrigē testamentlichen verordnung zufolgen vnd nachzugeben?

Daß auch in hoc casu dise regula juris wahr sey/ quæ vult, in his voluntatem testatoris servandam, eique obtemperandum esse, quæ ex mera ipsi⁹ testatoris dispositione dependent: non autem in ijs, quæ ex necessaria legis provisione descendunt.

Daher dann auch solche ab ipsa lege ratione tutelæ & administrationis improbata testamenta mit einiger confirmation nicht könden validirt oder zur wirckung gebracht werden / weiln man ex ipsis Imperatorum laudatissimorum rescriptis vorlangsten allbereit vergwißt ist / quòd rescripta Imperialia contra jus elicita ab omnibus judicib⁹ refutari velint: vnnd daß die hochlöbliche Kayser alle jhre concessiones vnnd confirmationes mit der cautel wollen gegeben haben / ne lædant ius tertij: wie dann die Kai. Mai. als welche zur Handhab der gulden bull sich bekennen/ dawider etwas vorzunemmen oder einzuwilligen / gar nicht gemeint sein.

Ob die Testament/ so den obangezognen Kais. verordnungen entgegen/ könen cōfirmirt werden / vñ wann dasselb beschehen/ob solche confirmationes gültig.

Vnnd ist diß/ quoad punctum testamentorum nicht dahin angesehen / als ob man den Herrn Churfürsten facultatem testandi zu disputirn, oder darüber einige quæstion zu mouirn willens were / weiln man sich auß den gemeinen beschribenen Kayserlichen Rechten / vnd auß der Erfarung wol zueriñern weißt/ quòd nihil magis hominibus debeatur, quàm ut supremæ voluntatis, postquam jam aliud velle non possunt, liber sit stylus, & licitum arbitrium:

Testirn ist keinem Churfürsten verboten/ allein daß d letst will den Kaiserlichen satz vnd verordnungen gemeß sey.

 son-

sondern allein vornemblich zu dem end / damit man mit der obigen Außführung sovil zuerkennen gebe / ut Electoris dispositio & voluntas cum bullæ Carolinæ & Sigismundearum declarationum ac confirmationum dispositione, tanquam cum sua causa finali conveniat, & formetur ita, ut, si ab ijs dissentiat, potiùs pereat quàm valeat. Testatoris enim voluntas legum præscriptis mandatisq; repugnans non attenditur.

3. Der dritt grund steht auff denen in der Chur- vnnd Fürstlichen Pfaltz auffgerichten Erbverträgen.

Zum dritten ist auch offthöchsternannts Hertzog Philipps Ludwig Pfaltzgravens Frl. Gn. die tutel vnd administration gehörig / in krafft der in dem Chur- vnd Fürstlichen Hauß der Pfaltz auffgerichter vnnd noch wehrender hochbeteurter Erbverträg / sonderlich de annis 1545. 1551. 1553. vnd 1557. Vnd zwar den ersten in Anno 1545. vff Mitwoch nach Apolloniæ den 11. Februarij auffgerichten Vertrag anlangend / erscheint auß demselben / daß Hertzog Friderich Churfürst / Hertzog OttHeinrich / Hertzog Philipps / Hertzog Johans / Hertzog Wolffgang Statthalter / vnd Hertzog Wolffgang Grave zu Veldentz für sich vnd in Vormundschafft Hertzog Georg Hansen / alle Pfaltzgraven / für sich / dero Erben vnd Nachkommen / in sonderheit der Chur halben ein vergleich- vnnd Einigung auffgericht vnnd beschlossen / in welcher vornemblich Aurea bulla Caroli 4. das Privilegium Kayser Sigismundi, wie auch andere Satzungen vnd Bekantnussen angezogen / darauff auch die obligation vnd zusamen Verpflichtung gerichtet worden / krafft deren die Chur in perpetuum bey diser lini bleiben / deßgleichen die Chur / das Truchsessen Ampt / das Fürstenthumb der Pfaltzgrafschafft am Rhein vnnd in Bayern / so bißhero durch die Churfürsten

1. Inhalt deß ersten Erbvertrags de A. 1545. welcher auff die haltung der gulden bull / vnd Kay. Sigismundi erklerung vnd bestetigung gerichtet ist.

Was bißhero die Churfürsten Pfaltzgraven innengehabt vnd besessen / soll nimmermehr voneinander gescheiden / noch eines ohne das ander sein.

Pfaltz-

Pfaltzgraven jnngehabt vnnd besessen / nimmermehr von einander gescheiden / noch eines ohne das ander sein soll.

Vnd haben jhre Chur- vnnd Frl. Gn. sich einander Vetterlich / Freundlich / mit eignem Mund / auch Handgebenden Trewen vertröst vnd versprochen / ob solchem allem vestiglich zu halten / vor sich vnnd jhre Erben beständig darbey zu bleiben / auch derhalb alles dero Vermögen / Gůt vnd Blůt / Brůderlich / Vetterlich / Freundlich vnd treulich zusamen zu setzen / sondern alle Geferde.

Betreffend den andern Vertrag / welcher in Anno 1551. den 18. Martij abermahls von den Herrn Pfaltzgraven / benandtlich Hertzog Friderich Churfürst / Hertzog OttHeinrich / Hertzog Wolffgang / Hertzog Johañ Grafen zu Sponheim / Hertzog Wolffgang Grafen zu Veldentz / für sich vnd in Vormundschafft Hertzog Georg Hansen / Hertzog Friderich / vnnd Hertzog Georg / Gebrůdern vnd Gevettern / auffgerichtet worden / geht derselbe principaliter dahin / daß jhre Chur- vnd Frl. Gn. die Pfaltzgrafen Gebrůder vnnd Vetter samentlich vnnd sonderlich / für sich / aller dero Erben vnd Nachkomen wegen / einander bey dero Chur- vnd Fürstlichen Würden / Ehren / guten Trewen / vñ dem Wort der Warheit geredt / zůgesagt / vnnd mitt Handgebenden Trewen / an eines rechten geschwornen leiblichen Eids statt / je einer dem andern wolbedächtlich angelobt vnd versprochen / solches auch gethan haben inn krafft diser Schrifft / daß ihre Chur- vnd Frl. Gn. für sich selbsten / alle dero Erben vnd Nachkommen diser jhr Stamlichen Lini der

2. Ander Erbvertrag de anno 1551.

Pfaltzgraven an dem Rhein / so von seliger vnd hochlöblicher Gedächtnus / Pfaltzgraf Rudolphen / volgend König Ruprechten / ꝛc. dero Voreltern herkommen / ꝛc. solche Chur samt dem Churfürstenthumb der Pfaltzgrafschafft bey Rhein vnnd in Bayern / desselben zugehörige anhangende Land vnd Mannschafften / dem Ertztruchsessen Ampt / vicariat, vnnd andern jhren zugehörigen Rechten / digniteten / Freyheiten vñ Gerechtigkeit / wie das alles von weiland dero Voreltern die Pfaltzgrafen Churfürsten jnngehabt vnd besessen / nimmermehr von einander gescheiden werden / noch eines ohne das ander sein soll noch mag inn ewig Zeit: vnnd wie es jetzo auff Pfaltzgraf Friderichen Churfürsten continuirt vnd geerbt ist / samentlich onverscheiden vnd onzertheilt auff diser Lini / nach vermög vil angezogner guldiner Bull / Kais. vnd Churfürstlicher decret, Satzungen vnd Ordnungen / ordenlicher succession nach / allwegen auff deroselben nechstgeblütete Erben / wie sichs nach einand gebüren wirt / zu stellen / zu geben / zu possidirn, vnnd zu regirn, ohnzertrennt inn ewige Zeit bey jhren Chur- vnd Frl. Gn. haben vnd behalten sollen: vnnd wollen auch dieselbe / noch etwas darauß / auff niemand anders / dann dem vnd desselben Erben es vnder jren Chur- vnd Frl. Gn. nach schickung deß Allmächtigen / von Erbsgrechtigkeit wegen / vermög obberürter guldiner Bullen / Satzungen vnd Ordnungen / eignet / kommen / wenden / fallen / oder anerwachsen lassen / inn keinen Weg noch Weis / wie das jmer Schein oder Vrsach haben köndte / solte oder möchte / also lang vnnd vil ein einiger Pfaltzgraf auß diser Lini lebend vnd wesend vorhanden

Was auff Pfaltzgraf Fridrich Churfürsten an der Chur vñ allem andern geerbt vnnd continuirt, soll in ewig zeit nimermehr von einander gschei-den / sonder samentlich onverschiden vñ onzerteilt bey e. a. gelassen werden / vñ vff die nechstgeblütete Erben / wie sich nach e. a. gebüren wirt / fallen / ꝛc. in krafft der guldin Bull / Kais. vnd Churfürstlicher decret, Satzungen vnd ordnungen.

den sein würde/ mit der abermahlichen teuren Zusag/ solches alles vor sich / dero Erben vnd Nachkommen/ in ewig Zeit/ genem / stet / vest vnd vnuerbrüchlich zu halten/ vestiglich vnd trewlich zuvolziehen / darwider nimmermehr zuhandlen/ zuthun / oder vorzunemen/ noch zugeschehen verhengē/gestatten oder verschaffen.

Zusag obberürten Erbvertrags de anno 1551.

Was den dritten Vertrag de Anno 1553. vom 2. Nouembris anlangt / ist zu Haidelberg abermahls ein Vergleichung von Hertzog Friderich Churfürsten / Hertzog OttHeinrichen / Hertzog Wolffgang / Hertzog Johans Graven zu Sponheim / vnd desselben Söhnen/ Hertzog Friderichen / Hertzog Georg / vnnd Hertzog Reichharden / so dann Hertzog Wolffgangen Graven zu Veldentz für sich vnd dero Pflegson Hertzog Georg Hansen / der Succession halben in der Chur getroffen worden / in welchem außtrucklich versehen / daß es mit der Succession in der Chur / nach außweisung der gulden bull / vnd anderer Kayserlicher / Königlicher/ vnd Churfürstlicher privilegien, Satzungen vn̄ decreten soll gehalten werden : alles für sich / dero Erben vnd Nachkommen / bey dero Fürstlichen Würden/inn dem Wort der Warheit / cum renunciatione omnium beneficiorum & exceptionum solennissima.

3. dritter Erbvertrag de anno 1553.

Mit der succession in der Chur soll es nach außweisung d G. B. andrer Kais. Kön. vnd Churfrl. privilegien/satzungen vnd decreten gehalten werden.

Zusag vn̄ verzeihung aller beneficien.

Nicht weniger haben sich anno 1557. den letsten Iunij die Herrn Pfaltzgravē Hertzog OttHeinrich Churfürst/ Hertzog Friderich / Hertzog Georg / vnd Hertzog Reichard/alle drey Graven zu Sponheimb/ auch Hertzog Wolffgang Grave zu Veldentz / etc. widerumb durch ein sonderbare Vergleichung vnirt vnnd vereinigt / vnd sonderlich der Chur halben verbündlich beschlossen vnnd abgeredt/ daß alle Erb- vnd altvätterliche / auch newgemachte

4. viertter Vertrag de anno 1557.

Ver-

Verträg vñ briefliche Vrkunden / zwischen den Chur- vnd Fürsten Pfalzgrafen am Rhein auffgericht / confirmirt vnnd bekräfftiget sein sollen / damit die Chur- vnnd Ertztruchsessen Ampt bey diser Lini vnverändert bleiben mög / alles für sich / dero Erben vñ Nachkommen / bey Fürstlichen Ehren / Würden / vnd dem wort der Warheit / wider dise newe vetterliche freuntliche Vnderred / Vergleichung vnd Bewilligung nicht zu handlen / noch durch jemand andern zu thůn gestatten / in gar kein weis: wie solches alles mit mehrerm in den Beylagen N° 3. 4. 5. vnd 6. zubefinden ist.

Alle Erb- vñ altvätterliche / auch neugemachte Verträg vnd briefliche Vrkunden zwischen den Chur- vnd Fürsten Pfaltzgrafen am Rhein vffgericht / sollen kräfftig sein.

Zusag vff disen Vertrag de An. 1557.

Vnd wiewol in disen allegirten Verträgen in specie von der tutel vnd administration kein meldung beschicht / sondern allein disponirt vnd verordnet wirt / wie es der Erbschafft vnd Succession halber zuhalten / so befindet sich doch / daß jetzangezogne Verträg sich principaliter gründen vnd fundirn auff die Auream bullam Caroli IV. & Imperatoris Sigismundi declarationes & confirmationes, welche je vnd allwegen dise successiones & tutelas in Churheusern zusamen fassen / vnnd miteinander conjungirn, der gestalt / daß vmb solcher conjunction willen / von denselben beeden / als de connexis idem judicium sein muß.

Ob dise Erbverträg / welche allein von der succession reden / auch auff die tutel vnd administration zu verstehen?

Dannenhero suma providentia (ut Vlpianus loquitur) constituirt worden / ut, ad quem successionis spes pertinet, ad eum quoque administrationis onus pertineat. Nam secundum analogiam & proportionem successionis, etiam tutela defertur, siquidem pari passu successiones & delationes tutelarum incedunt; ut hæ alios non concernant, præter ad hereditatem aspirantes.

Derowegen was die Chur- vnd Fürstliche Erbverträg von der succession in domo Palatina electorali reden / daß-

sel-

selbig soll vnd muß auch in allwegen casibus emergentibus auff die administration vnnd Vormundschafft verstanden werden / cùm, ut dictum est, tutela electoralis, hereditatis electoralis sit consequentia.

Zum vierten wirt auch die vbernehmung der Churfl. Pfaltz Vormundschafft vnnd administration auff Hertzog Philipps Ludwig Pfaltzgravens seiten / durch das herkommen vnnd observanz gebillichet. Dann damit man sich mit weitleuftiger Erzehlung viler præjudicien nicht auffhalte / so ist menniglich bekannt / vnnd sonderlich auß beglaubten historicis offenbar: daß Fridericus I. seines Vettern vnnd Brůders Sohns Philippi Electoris Vormund / vnd desselben zugehöriger Land vnnd Leut administrator gewesen: vnnd ob wol hochermelts Philippi Electoris Herr Vatter Ludovicus IV. seinem Sohn Philippo Meintz vnnd Wirtenberg zu Vormundern verordnet / wie dasselb in chronico Bavariæ Andreæ presbyteri, à Marquardo Frehero edito fol. 146. mit disen formalibus gelesen wirt: anno nimirum sequenti (1449.) Ludovicus sentiens terminum approquinquare vitæ, designavit tutores puero (scilicet Philippo) Archiepiscopum Moguntinum, & Vdalricum Comitem VVirtembergicum: Fridericus verò frater Ludovici defuncti jure propinquitatis onus tutelæ in se voluit transferri: so hat doch solche designatio tutorum nicht statt gefunden / sondern es wirt an obbemeltem folio 146. gleich darauff gemeldet / daß Fridericus zur tutel vnd administration zugelassen worden / wie dañ dasselb auch hernach das Werck selber zuerkennen geben.

4. Der viert grund steht auff dem herkommen.

Pfaltzgraf Friderich d erst ist seines Brůders Sons Philippi Electoris Vormund gewesen.

Churfürst Ludwig d 4. verordnet Meintz vnd Wirtenberg zu seines Sons Philippi Vormund.

Hertzog Friderich Pfaltzgraf wirt zur tutel vñ administration zugelassen

So ist auch noch vnvergessen / vnnd inn menniglichs frischem vnd vnentfallnem Angedencken / was gestalt weiland Hertzog Johann Casimir Pfaltzgrave / nach tödtlichem Ab-

Herzog Johañ Casimir Pfaltzgrafens exempel/ welcher die tutel über deß jetzt verstorbnen Churfürsten s. Person die vormundschafft / vnd über denselben Land vñ Leut die administration getragen.

gang deß gottseligen vnnd frommen Churfürsten / Herrn Ludwigen Pfaltzgravens bey Rhein/ ꝛc. vber den vnlangst entschlaffenen Churfürsten Pfaltzgraven / der Vormundschafft vnd administration sich würcklich vndernom̃en/vnd wie stattlich dieselbe nicht allein das jren Frl. Gn. zustehende Vormundschafftrecht auß der gulden Bull/ Kaiß- vnd Königlichen declarationen vnd confirmationen, vnd auß andern mehr vorhanden gewesenen verabschidungen vnd Vergleichungen außgefürt/sondern auch der contutel halbẽ wider das auffgerichte Testament Churfürsten Ludwigens demonstrirt vnd dargethon / daß in præjudicium obberürter hochverpœnter Reichssatzungen / neque in totum neque in partem jus tutelæ & administrationis per ultimam dispositionem jhren Frl. Gn. könde entzogen werden / wie solches in der Beylag N. 7. außfürlich vnnd mit allen vmbstenden zusehen ist: welche argumenta vnd demonstrationes in locis & passibus utilibus alhero repetirt werden/ mit disen rechtmeßigen vnnd billichen erinnerungen / was domahls für billich / recht vnd erbar / auch zimlich gehalten/ behaubtet/ defendirt, vnd manutenirt, auch also gleichsamb in judicio contradictorio erstritten: dagegen aber was als widrig / widersprochen / contradicirt, der gulden Bull vnd andern darauff fundirten ordnungen vngemeß vnnd entgegen gehalten vnd erkandt worden / daß solches an jetzo nit vmbgewendet / sondern bey den vor disem practicirten actionen vnd handlungen vnvmbgekehrt gelassen werde / cùm veritas & justitia simplicissima sit, & diversas extensiones ac interpretationes non admittat.

Veritas & iustitia simplicissima.

Et quis, ut Vlpianus eleganter loquitur, aspernabitur, idem jus sibi dici, quod ipse alijs dixit, vel dici effecit? Habet enim hoc edictum, nempe quod quisque

Recht muß doch recht bleiben.

jus

jus in alterum statuerit, ut ipse eodem jure utatur, summam æquitatem, & sine cujusquam indignatione justa. Daher es billich heißt / legem, quam tibi imposuisti, patere. Wie dann auch ohne das die Recht vermögen / quòd in his casibus id sequendum sit, quod novissimè & ante paucos annos in iisdem terminis fuit observatum.

Vnd ist das præjudicium mit Hertzog Johann Casimirn Pfaltzgraven so lauter / klar vnnd vnwidersprechlich / die Sachen auch hin vnnd wider mit solcher außführung disputirt vnnd erörtert worden / daß die Röm. Kay. May. vnser aller gnedigster Herr / jhre Frl. Gn. mit den Churfürstlichen Pfältzischen Landen vnd Leuten allein vnd einig zubelehnen vnd zu investirn kein bedenckens getragen / vnangesehen / wie obberürt / ein Testament vorhanden gewesen / darinn jhren Frl. Gn. noch 3. andere Fürsten als contutores an die Seiten gesetzt / auch solch Testament von jhrer Majestet confirmirt worden / welches aber höchstgedachte Kay. May. weiln alle confirmationes salvo jure tertij beschehen / in ansehung vnd erwegung der gulden bull / vnd anderer verordnungen / an der ertheilten Belehnung so gar nit gehindert / daß auch Hertzog Johann Casimirn / wie erst angeregt / damit wilfart worden / mit diser von dem damahls geweßnen Kayserlichen vice Cantzler Vieheuser in gegenwart der Kay. May. beschehner Anzeig: demnach sich der Todfahl mit weiland Pfaltzgraven Ludwig Churfürsten begeben / vnnd sein Churfrl. Gn. einen eintzigen vnmündigen Sohn / Hertzog Friderich Pfaltzgraven hinterlassen / dessen nechster Agnat Pfaltzgraf Johann Casimir were / vnd dann jhr Mst. der disposition Aureæ bullæ Caroli IV. Imperatoris sich dißfahls wißten zu erinnern / sie jhr auch keinen zweyfel macheten / Pfaltzgraf Johann Casimir würde

Die Röm. Kay. May. belehnen Hertzog Johan Casimir Pfaltzgraft / rc.

de jederzeit jhr May. vnd deß Hei. Röm. Reichs Hoheit in acht nemen/ vnd sich als ein gehorsamer Fürst erweisen/ so wolten jhre May. jhne mit den realien vnd Freyheiten der Churfrl. Pfaltz allergnedigst belehenen / rc. auff welches die solennia wie gebreuchig/gehalten/vnd der Aid geschworen worden.

Wen Churfürst Ludwig Pfaltzgrave S. Churfrl. Gn. Son Ludovico IV. zu Vormundern verordnet.

Vnnd ob man sich diß theils gar wohl zuerinnern weißt/ waß etwan vor disem Churfürst Ludwig der dritt mit bevormundung seines Sohns Ludovici IV. sich vnderstanden/ in dem derselbe seinen jüngsten Brüder Pfaltzgraf Otten zu einem Vormund vorgenommen / demselben sein Gemahlin/vnd etlich andere Beyständ zugeordnet / vnd dagegen seine beede eltere Brüder/ Hertzog Johañsen vnd Hertzog Stephan Pfaltzgraven vbergangen : so geben doch die dieses prejudicij halben vorhandene Ac. vnd documenta zuerkennen/ daß dise verordnung der Vormundschafft mit Hertzog Johansen vnd Hertzog Stephans willen vnnd wissen beschehen / vnd daß jre FF.GG. ehe vnd zuvor sich dann der Fahll mit Churfürst Ludwigen begeben / darein verstanden haben/ welches billich in einiche consequenz nicht kan gezogen/ vilweniger zum verfang anderer Herrn Pfaltzgraven gebraucht werden / cùm quilibet favori & juri pro se introducto renunciare possit. Neben dem / daß auch Pfaltzgraf Otto / seinen Brüder Hertzog Johannsen Pfaltzgraven zu contentirn vnd zugewiñen/sich dahin verreversirt, daß jhre Frl.Gn. so lang die Hertzog Otten auffgetragne Vormundschafft wehret / alle Nutzen vnnd Gefäll im Land zu Bayern einnemmen / vnd dasselbe Land vnd alle die / so darinnen vnd darzugehörig/sie seien Geist- oder Weltlich/ Edel oder Vnedel/Burger vnd Bauren/rc. schirmen/ rc. wer es auch/daß Hertzog Johanns in der Zeit / als jhre Frl. Gn. das Land zu

Ob dises præjudicium zur consequenz verfenglich?

Bay-

Bayern zu der Pfaltz gehörig / in obberürter Maß innhaben soll / von tods wegen abgehen wurde / das der Allmechtig Gott nicht wölle / so soll S. Frl. Gn. Sohn Hertzog Christoph Pfaltzgraf / welcher hernacher König in Deñmarck / rc. worden / das obgenannte Land in Bayern zu der Pfaltz gehörig / so lang / biß daß Hertzog Ludwig zu seinen Tagen kompt / vnnd achzehen Jahr alt worden ist / innhaben / in aller massen / als Hertzog Johanns Pfaltzgraf seiner Frl. Gn. Herr Vatter das inngehabt.

So kan auch diß jetztberürte exempel, wann schon darüber einige gütwillige Vergleichung vnd connivenz nit vorgangen / zum præjudiz nicht allegirt werden / weiln inn der gulden bull im 20. titul am End dise wort zulesen stehn: quòd si per errorem vel aliàs auditus quis fuerit, aut processus, judicium, sententia, vel aliquid hujusmodi contra præsentem dispositionem nostram emanaverit, seu quomodolibet attentari contigerit, hoc totum & omnia ex his & quolibet eorum sequentia, eo ipso viribus non subsistant.

Also ist auch in denen zwischen den Herrn Pfaltzgraven / vnnd sonderlich in dem in anno 1551. auffgerichten Erbvertrag lauter vnnd klar disponirt, versehen vnd abgeredt worden / nemblich daß die Herrn Pfaltzgraven obligatoriè sich verziehen vnnd begeben haben alles vnnd jedes / das hierwider von jemand / wer der sey / jemahls gehandelt / tractirt, oder vorgenommen were / oder noch werden möcht / rc.

Neben dem daß auch die historien, vnd sonderlich Chronicon Bavariæ Andreæ presbyteri à Frehero in lucem datum hievon dise Wort meldet: Ludovico Comiti Palatino Rheni, filio Ruperti regis Romanorum, dilectori Cleri, &

auctori cultus divini, per Consiliarios suos, assentiente eius vxore, ablata est administrandi bonorum facultas, propter ejus largitatem. Erat enim vir laude dignus, sed tamen claris oculis parùm vel nihil videbat. Dixit mihi quadam, se audiuisse hujusmodi subscriptam historiam: quadam die prædictus Princeps Ludovicus, dum esset in Ecclesia, vocavit ad se coram populo filium suum adhuc puerum, & primùm ei blandiens magnam dedit alapam: cui filius, ô Domine, dicite, in quo ego vos læsi? quare me sic percutitis? Ad hæc pater, volo, fili, ut per alapam memor sis injuriarum, quæ mihi à matre tua inferuntur: dicto chronico fol. 133.

Auß welcher erzehlung leichtlich die rechnung zu nehmen / wie es disem Herrn Pfaltzgraven / so wohl in der Regierung / als auch ohne zweyfel in verordnung der tutel vnd administration muß ergangen sein / welches zimblicher massen auß denen vorhandenen Documenten vnd schrifften kan abgenommen werden / da sich neben jhrer Churfrl. Gn. Gemahlin ein gewisse anzahl Edelleut / vnd nach jrem absterben derselben Erben zu Mitvormunden dargegeben haben / welches nit vnbillich allerhand gedancken hinter sich leßt.

Vnnd dises sein die fürnembste fundamenta, welche höchsternanntem Herrn Pfaltzgraf Philipps Ludwigen die tutel vnd administration der Churfrl. Pfaltz zůlegen / welche mit müglichster kürtz haben sollen zu meniglichs information vnd bericht angeregt vnd außgeführt werden.

Vnd demnach das werck an sich selbst klar / hell / lauter / offenbar / vnd nicht wol müglich / daß mit bestand vnd sattem grund der warheit / auß rechter lieb zur justitia etwas widrigs dargegen könde auff die ban gebracht vnnd erregt werden / als wirt sich ohne zweyfel niemand / welcher recht / ehr / vnd gemei-

meine wolfart eiferig lieb hat/sich finden/oder beharrlich opponirn, welcher in diser tute vñ administrationsach jhren Frl. Gn. eintrag/ disputation, oder verhinderung vnnd sperrung zufüge.

Wer recht/ehr/vnnd gemeine Wolfart lieb hat/wirt Hertzog Philipps Ludwigen Pfaltzgraven an der zugewachsnen tutel vnd administration keinen eintrag thun/ auch vmb der zum Reich vñ auff die Rechtsordnungen geleister Pflicht willen.

Dann weiln alle vnd jede/ so wol hohes als nidriges stands Personen/ zur Handhab/ observantz/ vnd schuldiger haltung der gulden Bull/ Kaiser- vnd Königlicher declarationen vnd confirmationen verbunden vnd vinculirt sein/ so wirt ohne zweifel ein jeder seiner dem heiligen Römischen Reich geleister trewer Pflicht vnnd Ayd sich zur gebür erinnern/ vnd wider so hochbeteurte pragmaticas sanctiones, & familiæ pacta sanctissima nichts vornehmen vnd verhandlen/ weiln ja keinem nichts höhers vnnd liebers/ als seine Pflicht: vilweniger einiger HErr Pfaltzgraf gemeint sein soll/ in seinem eignen Hauß dem jenigen zu contraveniren, darzu er in krafft der Erbverträg so tewr vnd an Ayds statt verbunden/ vnd was seine voreltern mit so grosser Müh vnd Sorgfalt dem Chur- vnnd Fürstlichen Hauß der Pfaltz zum besten verabschidet haben/ in noch vernerer erwegung/ daß wider die vberfarer so mechtig schwere Straffen gesetzt vnd verordnet sein.

Es solle keinem nichts liebers sein/ als seine pflicht/ auch keinem Chur- vnnd Fürsten nichts höhers/als seiner geehrten vorfahrn hochbeteurte/ vnd auff die Erben auch gestelte verträg zuhalten/vnd in seinem eignen Haus kein contrauention zuverursachen.

In der gulden Bull stehen nachfolgende Wort: welche dise vnsere Satzung frevenlich vbergehen/ sollen mit der That in dise nachgeschribene Pœn fallen: alle Fürsten/ Graven/ Freyherrn/ Edle/ Ritter/ Diener/ vnnd all/ die hierwider thun/ in die Missethat deß Meineids/ vnd beraubung aller Lehen/ die sie vom heiligen Römischen Reich vnnd andern meniglichen tragen/ auch deren besitzungen/ von wem sie die hetten/ verfallen: alle Burger vnd Gemeinschafft/ so wider die obberürte sachen ichtwas fürnemen/ sollen auch also Meineidig/ vnd

Straffen/welche die guldin bull auff die vberfahrer setzt.

1. Missethat deß Meinayds.

2. Beraubung aller Lehen.

3. Privation aller privilegien.

vnnd nicht desto minder aller jhrer Recht / Freyheiten / privilegien, vnd Gnaden vom Hei. Reich erworben / aller ding privirt, mit jhren Personen vnnd allen Gütern in deß Hey. Reichs Acht vnnd Vngnad gefallen sein / die wir mit der that jetzo vnnd alzeit privirn, die auch einem jeden auß eignem Gewalt ohn gericht vnd anrüffung einiges Magistrats, vngestrafft anzutasten erlauben / vnd der sie also angreifft / soll vom Hei. Reich oder niemands andern keinerley pœn förchten.

4. Deß Reichs Acht vnd Vngnad.

Vnd bald hernacher: Vnnd ob derselben Churfürsten einer oder andere Fürsten / in welcher Eigenschafft oder Stand sie weren / die vom Heiligen Römischen Reich Lehen tragen / auch Graven / Freyherrn / Edel / derselben Nachkommen oder Erben / vnser vor- vnd nachgeschribne Constitution vnd Gesatz widsessig / vñ nicht zuhalten vnderstehn wurden / als dann ob er ein Churfürst were / sollen die andere Mitchurfürsten jhn auß jhrer Gesellschafft schliessen. Er soll auch seiner Wahl / Stim̃ / so wol anderer Churfürl. Würdigkeit / Statt vnd Gericht mangeln / noch einiges Lehens / so er vom Heiligen Reich hett / fehig oder empfenglich sein: auch andere Fürsten oder Edelman / als obsteht / die wider diß vnser Gesatz sich verschuldet / soll der Lehen / so er vom Heiligen Reich oder einem andern hat / nicht fehig / vnnd nichts desto minder darmit die vorgemelte pœn verfallen sein / ꝛc. Alles nach außweisung deß ersten tituls in der gulden bull / dessen extract suprà N. 1. beygelegt worden.

5. Außschliessung auß der Churfürsten Gesellschafft / vnnd võ aller würdigkeit.

Vnd in Sigismundi Imperatoris declaratione stehn nachfolgende Wort: Nulli ergo penitus hominum liceat hanc nostræ pronunciationis, decreti, statuti, declarationis,

Straffen / welche auff die vberfarer Königlicher vnnd Kaiserlicher declarationen vñ con-

nis, sanctionis, infeudationis, & investituræ, authorisationis, approbationis, ratificationis, confirmationis, & defectuum suppletionis paginam infringere, aut ei ausu temerario quomodolibet contraire, sub pœna mille marcarum auri purissimi, quas ab eo, qui contrafecerit, totiens, quotiens contrafactum fuerit, irremissibiliter exigi volumus, & earum medietatem imperialis nostræ Cameræ fisco, residuam verò partem injuriam passorum vsibus applicari, præsentium sub bulla aurea typario nostræ majestatis impressa testimonio literarum.

Pœna millie marcarum.

So wirt auch die Handhab vnd observantz der Erbverträg in dem Vertrag de Anno 1551. mit volgenden Worten verwahret vnnd verpœnt: Alles bey außgetruckten namhafften pœnen vnd straffen / so die Kay. Bullen bey privirung vnnd verwürckung aller regalien vnnd Lehen / vnnd sonst ernstlich darauff setzen / wo einiger oder mehr auß vns oder vnserer aller Erben / vber kurtz oder lang / hierwider theten / handelten / fürneme oder bewilligten / in was Schein vnd Gestalt das beschehe / so disem zugegen vñ abbruch gereichẽ möcht / daß der oder dieselben in solche der privation vnd andere einverleibte pœnen / wie an jhme selbst billich / würcklich gefallen sein / die jhnen erfolgen / auch zur Erbschafft vñ Gerechtigkeit an der Chur / dẽ Churfürstenthumb / vnnd andern anhangenden digniteten, deren sie sich dardurch geunwürdiget vnnd entglidet / nit mehr fähig sein / noch zugelassen werden / sondern auff vns andere / denẽ sie / vermög obgemelter Kaiserlicher gegebner Satzung vnnd Ordnung / gebüren mögen / vnwidersprechlich wachsen vnd fallen / vnnd sollen nit desto weniger dieselbe jhr vngebürliche Handlung / be-

Straffe / welche die Chur vnd Fürstliche Pfaltzgräfische Erbverträg vff die vberfarer setzen.

1. Straffen / so die Kaiß. bullen setzen.

2. Wer sich wider dise Erbverträg vffleinet / beunwürdiget vñ entglidet sich deß Churfürstenthumbs vnd anderer anhangender digniteten

willigungen vnd Contráct jetzo als dann/vnd dañ als jetzo gentzlich von vnwürden / krafftlos / vnbündig / auch vns andern an vnserer Succession, Rechten vnd Gerechtigkeiten in all weg vnnachtheilig sein / wie sie dann in krafft guldiner bullen/vnd Raiserlicher Constituiion, was derselben zugegen vorgenommen wirt/ an jhme selbst nichtig vnnd cassirt sein sollen vnnd müssen/2c.

3. Cassation aller widerwertigen handlungen.

Auß welchen so hoch verpœnten vnnd ernstlichen Reichs- vnd andern Satzungen dises vnwidersprechlich zuschliessen/ daß nit wol müglich zugedenckẽ/vilweniger zuglauben / wañ man aller orten der Sachen notturfft nach / so wol de mente & voluntate aureæ Bullæ, & declarationum Sigismundi, als auch von hoch beteurter Zusag der Chur- vnd Fürstlichen Erbverträg were berichtet / erinnert/ vnd gnugsam informirt worden / daß man sich gewißlich iemahls wider dieselbe etwas zu disponirn würde vnderstanden / oder auch solche widerrechtliche disposition einzuwilligen / anzunemen/ vnd darauff versprüchnuß zuthun haben bereden lassen/weiln ein jeder Churfürst / Fürst vnd Stand deß Reichs / wie auch ein jeder civis Romanus sich wol zubescheiden / vnnd in seinem Gewissen zu prüfen hat / daß er nicht wider / sondern nach den Reichsordnungẽ sich zu accomodirn schuldig/ verbunden / vnd verpflichtet ist / vnnd daß die leges Imperij & pacta familiæ nicht nach den Testamentlichen dispositionen, sondern dise nach jenen sollen vnd müssen regulirt, vnd do etwan darwider gejrret/ ad normam veritatis & justitiæ reducirt werden / wann auch schon eine enge vnd starcke Zusag darzugeschlagen.

Wann man allerseits diser schweren straffen eriñert worden / hett man ohne zweyfel nichts darwider zu attentirn sich vnderstanden.

Nam quæ facta lædunt pietatẽ, existimationem, verecundiam nostram, & (ut generaliter dixerim) contra bonos

Wañ schon ein Eid auff ein vnrechtmeßigs testament geleistet worden/ist doch dasselb vnkräfftig.

nos mores fiunt, nec facere nos posse credendum est: juramentum enim non debet esse vinculum iniquitatis.

Wie dann auch dise vngereumbte Sachen colore & prætextu prætensæ possessionis sich nicht verstreichen lassen/ cùm non tantùm justus titulus & bona fides desint, sed leges publicæ & pacta familiæ constantissimè reclament, & notorij vitij, injustitiæ & invasionis solche processus arguirn vnd convincirn, cùm secundum juris regulam, is, qui contra jura agit, bonam fidem habere non possit, vñ daß derselbe vmb solcher notorietet willen / auch bey seinem berümbten innhaben nit zu manutenirn, welche regula juris der manutenentz halber allein in dubijs, aber gar nicht in notorijs statt hat.

Wer wider offenbare Recht etwas inn hat/ kan sich keiner possess rühmen.

Dahero man der vnzweyfenlichen Hoffnung ist / man werde sich selbst nunmehr aller orten ohne einige widerrechtliche affection vñ opposition oballegirter verordnungẽ/ & pragmaticarum sanctionum, pactorumque familiæ, der schuldigkeit vnd der offenbaren Gerechtigkeit erinnern / von den angefangnen vnzimblichen attentaten absetzen / vnnd Hertzog Philipps Ludwigen Pfaltzgraven/wie auch auff den Fahl dero Söhnen ex ordine genituræ das jenige ohne einige difficultet verbleiben lassen / darzu jhre Frl. Gn. von Gott vnnd aller Billigkeit wegen vnwidersprechlich befügt sein / das auch deroselben salva justitia & conscientia weder mit Gwalt noch in andere Weg kan entzogen werden.

Was Gott vnd die Recht Hertzog Philipps Ludwigen Pfaltzgrafen geben vnd gonnen/das soll vnd wirt demselben billich niemand entziehen.

Vnnd tregt man auch das vnfehlbarliche vertrawen zu höchstgedachter Kais. Mst. vnd zu allen Churfürsten / Fürsten vnnd Ständen deß Reichs / die werden vmb jhrer zum Reich/ auff die Reichsordnungen geleister Pflicht willen / oder auch sonsten meniglich/was Stands/Wesens oder Condition die sein / nicht geschehen lassen / daß höchstgedachtem

Pfaltzgraf Philipps Ludwigs Frl. Gn. getrösten vnnd versehen sich zu jr Mst. zu allen Chur-fürsten vnd Ständen deß Reichs/ vñ zu jedermeniglich/ man wer-

Herrn Pfaltzgraven/zu schmelerung vñ nachtheil obberürter gulden Bull auch anderer Kaiser- vnd Königlicher verordnungen/ bey der anerwachsnen Churfürstlichen Pfältzischen tutel vnd Administration beharrliche widerwertigkeiten begegnen / sondern vilmehr darob halten/ wie auch daran sein/ vnd verfügen helffen / damit den jetzt vil vnnd offtberürten sanctionibus pragmaticis ein gehorsamblich genügen geleistet/vnd darwider nichts verhandelt / sondern alle die / welche derselben/ auß mangel genugsamen berichts / oder vorsezlich zu contravenirn vermeinen / von jhrem vorhaben ab / vnnd zur billigkeit vermahnet werden/ alles bey vermeidung der obberürten vnterschidlichen sehr schweren straffen.

> De wider die gulden Bull/ Königliche vnd Kaiserliche erklärungen vnd confirmationen, vnd die Erbverträg/ vnd der so hohen Pön willen/vnd zu verhütung vnordnung vñ zerrittung/nichts vorgehen lassen/sondern ernstlich vnnd fleiß auff deroselben observantz halten.

Welches jhre Frl. Gn. mit schuldigem gehorsam / trew/ freuntschafft/ günstigem vnd gnedigstem willen auff alle Fäll sampt vnd sonders gegen denselben zuverdienen vnd zu erwidern geneigt / benebens aber auch / doch gar nicht auß begird/ sich vnnötiger weis in dise tutel vnd administration einzutringen/sonder in krafft der Pflichten/ welche sie auff die observantz der Reichsordnungen geleistet/vnd der Erbverträg halben schuldig sein/müglichstes fleisses auff die prosecution dises jhro zugestandnen Rechtens / darzu sie lege jubente & imperante requirirt werden / zutrachten / damit jhre Frl. Gn. durch conniventz weder in disem noch andern hochlöblichen Churheusern beschwerliche vnnd vnverantwortliche consequentien vnnd præjudicien verursachen/ so dieselbe weder jetzo noch bey der posteritet zu verantworten hetten/ rc.

> Pfaltzgraf Philipps Ludwigen Frl. Gn. könden/ zu verhütung beschwerlichen vnd vnverantwortlichen eingangs in disem vnnd andern Churheusern / dero zugewachsne tutel vñ Vormundschafft nit fallen lassen.

Folgen die Beylagen.

AVREA BVLLA D. CAROLI QVARTI ROMANORVM IMPERATORIS, DE Iure, Dignitate, Successione & Administratione Principum Electorum, eorumque hæredum ac successorum, &c.

IN NOMINE SANCTÆ ET INDIviduæ Trinitatis feliciter, Amen. Carolus Quartus, divina favente clementia, Romanorum Imperator, semper Augustus, & Bohemiæ Rex, ad perpetuam rei memoriam. Omne Regnum in se ipso divisum desolabitur. Nam Principes eius facti sunt socij furum, ob quod Dominus miscuit in medio eorum spiritum vertiginis, ut palpent in meridie, sicut in tenebris: & candelabra eorum movit de loco suo, vt cæci sint, & duces cæcorum: & qui ambulant in tenebris, offendunt, & cæci mente scelera perpetrant, quæ in divisionem contingunt.

Divisionis effectus qui.

Dic superbia, quomodo in Lucifero regnasses, si divisionem auxiliatricem non habuisses?

Dic Sathan invide, quomodo Adam de Paradiso eiecisses, nisi eum ab obedientia divisisses?

Dic Luxuria, quomodo Trojam destruxisses, nisi Helenam à viro suo divisisses?

Dic Ira, quomodo Romanorum Rempublicam destruxisses, nisi in divisione Pompeium & Iulium sævientibus gladijs ad intestina prælia concitasses?

Tu

Guldine Bull Kaiser Caroli deß Vierten/ zu Nürnberg Anno &c. 1356. auffgerichtet.

JM Namen der vnzertheilten Trey-faltigkeit seliglich Amen. Wir Carolus der Viert / von Gottes Gnaden Römischer Kayser / zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs / vnd König zu Böhem / zu Ewiger Gedechtnuß der Sachen. Ein jeglich Reich / das in jhm selbs zertheilt / wirt trostloß. Dann die Fürsten solcher theilung seind Gesellen der Dieb / darumb hat Gott mitten vnder sie gemischt den Geist deß Schwindels / daß sie zu Mittag jhres Liechts / gleich als in der Finstere / nicht befinden; vnnd jhre Leuchter von der rechten statt bewegt / daß sie Blind vnd der Blinden Führer werden. Auch die also in der finstere wandern / die schaden / vnd seind blindes Gemüts / vollbringen die Missethaten / so in der theilung geschehen.

Was die scheidliche Trennungen verursachen.

Sag an du Hoffart / wie woltestu in Lucifero geherrschet / wo du die Hilff der theilung nicht gehabt hettest?

Sag an du hässiger Sathan / wie möchtestu den Adam vom Paradeiß gewerffen / wo du jhn nicht von der Gehorsame getheilet hettest?

Sag an du Vnkeuschheit / wie du die Statt Trojam zerstört / du hettest dann Helenam von jrem Mann getheilt?

Sag an du Zorn / wie hettestu den Römischen gemeinen Nutz zerstört / wo du Pompejum vnd Iulium mit grimmigen Schwertern nit zu jñern hefftigen Kriegen erweckt hettest?

Auch

Tu quidem invidia Christianum Imperium à Deo, ad instar sanctæ & individuæ Trinitatis, fide, spe & charitate, virtutibus Theologicis roboratum, cujus fundamentum super Christianissimo regno feliciter stabilitur, antiquo veneno, quod velut serpens in palmites Imperiales & membra ej⁹ propinquiora impio scelere vomuisti, vt concussis columnis totum ædificium ruinæ subijcetes, tentasti: divisionem inter septem candelabra lucentia in vnitate spiritus septiformis, quibus sacrum illuminari debet Imperium, multoties posuisti.

Quomodo obuiare voluerit Imperator Carolus IV. dissensionum periculis inter Electores.

Sanè cùm ex officio, quo Cæsarea dignitate potimur, futuris divisionum & dissensionum periculis inter Electores ipsos, de quorum numero, vt Rex Bohemiæ esse dinoscimur, ratione dupl ci, tam ex imperio, quàm electionis jure, quo fungimur, occurrere teneamur: infrà scriptas leges, ad vnitatem inter Electores fovendam, & electionem vnanimem inducendam, ac detestandæ divisioni prædictæ varijsque periculis ex ea sequentibus aditum præcludendum, in solenni Curia nostra Norenbergensi, assidentibus nobis omnibus Principibus Electoribus, Ecclesiasticis & secularibus, ac aliorum Principum, Comitum, Baronum, Procerum, Nobilium & Civitatum multitudine numerosa, in solio Majestatis Cæsareæ, Imperialibus infulis, insignijs & diademate decorati, matura deliberatione prævia, de Imperialis potestatis plenitudine, edidimus, statuimus & duximus sanciendas, sub anno Domini millesimo, trecentesimo, quinquagesimo sexto, nona Indictione, quarto Idus Ianuarij, Regnorum nostrorum anno decimo, Imperij verò secundo.

In quorum præsentia aurea Bulla edita.

TITV-

Auch du Neid vnnd Haß hast das Christlich Kayserthumb / das von Gott / gleich der heiligen vnd vnzertheilten Dreyfeltigkeit / mit den Göttlichen Tugenten / deß Glaubens / der Hoffnung vnd Liebe gestercket / deß Grundfeste auff das aller Christlichst Reich seliglich gefestnet ist / mit altem Gifft / als die Schlang / in deß Keyserthumbs äst vnd nechsten Glidern / mit vngenötigter Missethat verunreinigt / auff daß / so die Seulen zerschlagen / der gantz Baw zufallen gericht: Also hastu zwischen deß heiligen Reichs siben Churfürsten / durch die / als siben Leuchter / das heilig Reich in Einigkeit deß sibenförmigen Geistes solt erleucht werden / mehrmals in zertheilung gestellt.

Aber fürwar so wir von Ampts wegen / das wir von Keyserlicher Würdigkeit gebrauchen / den zukünfftigen Gebrechen solcher Theilung vnnd Vneinigkeit zwischen den Churfürsten / in welcher zahl wir als ein König zu Behem / auch zu sein erkant werden / auß vrsachen zweyer / als Keyserlicher vnnd Churfürstl. Gerechtigkeit / deren wir vns gebrauchen / zubegegnen schuldig seind / haben wir hernach geschriben Gesatz / Einigkeit vnder den Churfürsten auff zuhalten / vnd einmütige Wahl einzuführen: auch der vorgenanten schmälichen Theilung / vnnd mancherley Gebrechen / so darauß volgen / den Zugang zu versperren / in vnserm Hochzierlichen Hof zu Nürnberg / so bey vns sassen alle Geistlich vnd Weltliche Churfürsten / auch andere Fürsten / Grauen / Freyen / fürtreffende Edlen / manigfalt der Stätt Botschafften / in Keyserlichem Stul / mit derselben vnserer Mayestat Infeln / Insignien / vnd Keyserlichem Diadem gekrönt / auß vorgehender zeitiger Betrachtung / vnd Vollkommenheit Kayserlichs Gwalts gebotten / gesetzt / vnd gefestnet / im Jar deß Herren 1356.

Wie die schedliche Trennungen zu verhüten.

In was gegenwart vnd beysein die guldin Bull vffgericht vñ verglichen wordē.

TITVLVS I.

Qualis esse debeat conductus Electorum, & à quibus.

SI qui verò huic nostræ constitutioni contraire præsumserint, subscriptas ipso facto pœnas incurrant.

Pœna in Transgressores huius constitutionis quæ?

Omnes quidem Principes & Comites, Barones, Nobiles, Milites, Clientes, ac vniuersi nobiles contrarium facientes; reatum perjurij, & priuationem omnium feudorum, quæ à sacro Rom. Imperio, & à quibuscunq; alijs obtinent, & etiam omnium possessionum suarum à quocunque habitarum incurrant.

Omnes quoque ciues & communitates contra præmissa facere præsumentes, similiter sunt perjuri, & nihilominùs vniuersis suis juribus, libertatibus, priuilegijs & gratijs à sacro obtentis Imperio sint omninò priuati, & cum personis & bonis suis omnibus bannum & proscriptionem Imperialem incurrant, & eosdem ipso facto ex nunc, prout ex runc, jure priuamus. Deinceps cuilibet hominum authoritate propria, & sine judicio seu inuocatione Magistratus cuiuslibet impunè licebit inuadere, nullamque pœnam propter hoc inuadens ipsos, debebit ab Imperio, seu quouis alio formidare, præsertim cùm contra Rempublicam & sacri Imperij statum & dignitatem, ac etiam contra honorem proprium & salutem tantæ rei temerarij neglectores, tanquam rebelles, inobedientes & perfidi, infideliter & peruersè agere conuincantur.

Ad præmissorum autem omnium firmitatem & certitudinem ampliorem, iubemus & volumus, ut vniuersi Principes Electores, & cæteri Principes, nec non Comites, Barones, Nobiles, Ciuitates, seu

Ti-

Titul. 1.

Von der Churfürsten Gleit/ vnd von wem das sein soll.

WAnn welche diß vnser Satzung freuentlich vbergehen/sollen mit der That in dise nachgeschribne Peen einfallen.

Alle Fürsten / Grauen / Freyen/ Edlen/ Ritter/ Diener/vnd alle/die hierwider thůn/ in die Missethat der Meyneyd / vnd Entraubung aller Lehen / die sie vom heiligen Römischen Reich vnd andern meniglich tragen / auch jhre Besitzungen / von wem sie die hetten / verfallen.

Was für schwere straffen auff die vberfarer verordnet vnd gesetzt.

Alle Burger vnnd Gemeinschafften / so wider die allberührte Sachen ichts fürnemmen / sollen auch also Meineydig/vnd nicht desto minder aller jhrer Rechten/Freyheiten/ Privilegien vnd Gnaden vom heiligen Reich erworben/aller ding priuirt, mit jhren Personen vnd allen Gütern inn deß heiligen Reichs Acht vnd Vngnad gefallen sein / die wir mit der That jetzo alsdann allzeit priuirn: die auch einem jeden auß eignem Gwalt / ohn Gericht oder Anrüffung einicher Magistrat, vngestrafft anzutasten erlaubt: vnnd der sie also angreifft / soll vom heiligen Reich / oder jemand andern keinerley Peen förchten / besonder so dieselben wider deß H. Reichs gemeinen Nutz/Stand oder Würdigkeit/auch wider sein eigne Ehr/als freuentliche Versäumer/ vnd widerspennige dem Heyl/ solchen Sachen vngehorsam / so hessig / vngetreulich vñ widerwertiglich mißhandelt/erfunden werden.

Vnd zu weiterm verstand vñ Gewißheit aller vorgemelten Sachen/ gebieten vnnd wöllen wir / daß alle Churfürsten vnd andere Fürsten/auch Grauen/Freyen/Edlen/Stätt/vnd

ipſarum communitates, præmiſſa omnia literis & juramentis ſuis firmare, & ad ea bona fide ac ſine dolo implenda, efficaciter ſe debeant obligare.

Quicunque verò literas huiuſmodi date renuerit, pœnas illas ipſo facto incidat, quas pro perſonarum conditione, per præmiſſa ſingulis duximus infligendas.

Pœnæ in violatores legum imperialium ſuprà & infràſcriptarum.

Si quis autem Princeps Elector, aliuſvè Princeps, cuiuſcunque conditionis aut ſtatus, feudum vel feuda à ſacro tenens Imperio, aut Comes, Baro vel Nobilis, ſeu ſucceſſores talium, vel hæredes, ſuprà & infra ſcriptas Imperiales noſtras conſtitutiones & leges adimplere noluerint, aut eis contraire præſumſerint, & ſi quidem talis Princeps Elector, ex tunc ceteri ſui Coëlectores à ſuo ipſum deinceps excludant conſortio, ipſeque voce electionis, aliorum Principum Electorum loco, dignitate careat atque jure, nec inveſtiatur de feudis, quæ à ſacro Imperio niſus fuerit obtinere: alius verô Princeps aut vir nobilis, ut præfertur, in has noſtras leges committens, ſimiliter non inveſtiatur de feudis, quæ à ſacro imperio vel aliâs obtinet à quocunque, & nihilominùs in omnes pœnas præmiſſas, ſuam concernentes perſonam, incidat eo ipſo. Quamvis autem vniuerſos Principes, Comites, Barones, Nobiles, Milites, Clientes, civitates quoque & communitates illarum, ad pręſtãdum cuilibet Principi Electori, vel ejus nuntijs pręfatum conductum, ut prædicitur, indiſtinctè velimus & decreverimus obligari, nihilominùs eorum cuilibet ſingulares conductus & conductores, pro regionum & locorum adiacentia cuilibet magis aptos duximus deſignandos, ut ſtatim per ſequentia pleniùs apparebit.

ſhre

jhre Gemeinschafften / alle vorgemelte Sachen mit jhren Briefen vnnd Eyden bestettigen / vnnd sich darzu mit güten Trewen/ solches vngeferd krefftiglich zu volbringen / verpflichten.

Welche aber solche Brief zu geben sich widern / fallen damit in die Peen / die wir nach gestalt jhrer Person Eigenschafft/ wider sie zuüben wöllen zugelassen haben.

Vnnd ob ein Churfürst oder andere Fürsten/ in welcher Eigenschafft oder Stand sie weren / die vom heiligen Römischen Reich Lehen tragen/auch Grauen/Freyen/ Edlen/ oder derselben Nachkommen oder Erben / vnsre vor- vnd nachgeschribne constitution vnnd Gesatz / widersetzig/ vnd nit zuhalten vnderstehn wurden / alsdañ ob er ein Churfürst were / sollen die andern Mitchurfürsten jhne auß jhrer Gesellschafft schliessen: er soll auch seiner Wahl / Stimm/ auch anderer Churfürstlichen Würdigkeit / Statt vnd Gericht manglen / noch einig Lehen / so er vom heiligen Reich hett/ fähig oder empfenglich sein.

Die Straffen gehen vff die vberfarer der vor vnd nachgeschribnen constitution vnnd Gesatz.

Auch ein anderer Fürst oder Edelmann / als obsteht/ der wider diß vnser Gesatz sich verschuldet / der Lehen / so er vom heiligen Reich / oder jemands andern hett / nicht fähig/ vnnd nicht desto minder damit in die vorgemelte Peen gefallen sein.

Wiewol wir aber erkent vnd wöllen gehabt haben / daß alle Fürsten / Grauen / Freyen / Ritter / Edle / Dienstleut/ Stätt vnd Gemeinschafften schuldig seind/ jedem Churfürsten oder seinen Bottschafften vorgemelt Gleit ohn vnderscheid zugeben/ ; nicht destominder soll zu jedem ein besonder Gleit vñ vergleidter/nach gelegenheit der Gegend vñ Stätt angezeigt sein.

TITVLVS V.

De iure Comitis Palatini Rheni, & Ducis Saxoniæ.

Elector Palatinus vacante Imperio vicarius & provisor Imperij.

QVoties insuper, vt præmittitur, sacrum vacare continget Imperium, Illustris Comes Palatinus Rheni, sacri Imperij Archidapifer, ad manus futuri Regis Romanorum in partibus Rheni ac Sueviæ, & in jure Franconico, ratione Principatus, seu Comitatus Palatini privilegio esse debet provisor Imperij, cum potestate judicia exercendi, beneficia Ecclesiastica præsentandi, recolligendi reditus & proventus, & investiendi de feudis, Iuramenta fidelitatis vice & nomine sacri Imperij recipiendi, quæ tamen per Regem Romanorum postea electum suo tempore omnia innovari, & de novo sibi juramenta ipsa præstari debebunt, feudis Principum duntaxat exceptis, & illis, quæ Fanlehen vulgariter appellantur; quorum inuestituram & collationem soli Imperatori vel Regi Romanorum specialiter reservamus. Ipse tamen Comes Palatinus omne genus alienationis seu obligationis rerum Imperialium, huiusmodi provisionis tempore expressè sibi nouerit interdictum. Et eodem jure provisionis illustrem Ducem Saxoniæ, sacri Imperij Archimarschallum frui volumus in illis locis, vbi Saxonica jura servantur, sub omnibus modis & conditionibus, sicut superius est expressum. Et quamvis Imperator siue Rex Romanorum super causis, pro quibus impetitus fuerit, habeat, sicut ex consuetudine introductum dicitur, coram Comite Palatino Rheni, sacri imperij Archidapifero, Electore Principe, respondere: illud tamen judicium Comes ipse Palatinus non alibi, præterquam in imperiali Curia, vbi Imperator seu Romanorum Rex præsens extiterit, poterit exercere.

Ti-

Tititul. V.

Von Rechten deß Pfaltzgrauens vnd Hertzogens zu Sachsen.

WIe offt das H. Reich/ als obsteht/ ledig wirt/ soll der erleucht Pfaltzgraue bey Rhein/ deß H. Reichs Ertztruchseß / an statt eines Römischen Königs inn Landen am Rhein/ inn Schwaben vnd Francken / von deß Churfürstenthumbs vnnd Pfaltzgraueschafft Freyheit wegen / ein Verweser vnnd Pfleger deß Reichs sein / mit dem Gewalt / Gericht außzurichten vnnd zu üben / Gottes Gab zuverleihen/ die Rent vnd Nutz einzusamlen/ von den die Lehen entpfahē/ die Trew vnnd Eyd der Gelübdnus an stat vnd im Namen deß H. Reichs einnemmen: die man doch hernach einem Römischen König/ der dann erwehlet wirt / zu seiner zeit alle ernewern / vnd Eyd schweren soll / außgenommen der Fürsten Fahnlehen / wenn derselben Lehen verleihung behalten wir einem Kaiser vnd Römischen König.

Wann das H. Röm. Reich ledig wirt/ ist ein Churfürst Pfaltzgraf Verweser vnnd Pfleger deß Reichs.

Vnd derselb Pfaltzgraf hat auß Kaiserlicher Güte / zu verbieten alle Veränderung/ vnd verbinden die zeitliche Güter/ seiner Verwesung zeit.

Auch in demselben Verwesrechten wöllen wir den erleuchten Hertzogen zu Sachsen / deß Heil. Reichs Ertzmarschalck/ gleicher weis zugebrauchen haben/ an allen Stätten/ da Sächsische Recht seind / mit aller Sach vnnd Weis / als obgeschriben steht.

Vnd wiewol ein Kaiser oder Römischer König von sachen wegen/ darumb er angemůt wirt / von alter Gewonheit vor einem Pfaltzgrauen bey Rhein/ deß H. Reichs Ertztruchseß vnd Churfürsten antworten / soll doch der Pfaltzgraf das sonst nirgends haben noch sůchen/ dañ an einem Kaiserlichen Hof / oder wa der Kaiser oder Römische König gegenwertig ist.

Ein Röm. Kaiser oder König antwortet vor einem Churfürsten Pfaltzgrafen von Sachen wegen/ darumb jr Mt. angmůtet worden.

TITVLVS VII.

De successione Principum Electorum.

INter solicitudines illas innumeras, quibus pro felici statu sacri imperij, cui auctore Domino feliciter præsidemus, cor nostrum quotidie fatigatur, ad hoc præcipuè meditatio nostra dirigitur, qualiter desiderata & salubris semper vnio inter sacri imperij Principes Electores jugiter vigeat; & eorum corda in syncera concordia conserventur, quorum providentiâ suo tempore orbi fluctuanti tantò celeriùs tantoq; faciliùs subvenitur, quantò inter eos nullus error surrepserit, & purior fuerit charitas custodita, obscuritate succisa, & jure cujuslibet dilucidè declarato.

Sanè generaliter longè lateque est publicum, & quasi per totum orbem notoriè manifestum, illustres Reges Bohemiæ, Comitem Palatinum Rheni, Ducem Saxoniæ, & Marchionem Brandenburgensem, virtute Regni & Principatuum suorum, in electione Regis Romanorum in Cæsarem promouendi, cum cæteris Principibus Electoribus, jus, vocem & locum habere, & unà cum ipsis censeri & esse veros & legitimos sacri imperij Principes Electores: ne inter eorundem Principum secularium Electorum filios, super jure, voce & potestate præfata, futuris temporibus scandalorum & dissensionum possit materia suscitari, & sic bonum commune periculosis dilationibus impediri, futuris, auctore Deo, cupientes periculis salubriter obuiare, statuimus, & imperiali auctoritate præsenti lege perpetuis temporibus valitura decernimus, ut postquàm ijdem Principes Electores seculares, & eorum quilibet esse desierint, jus, vox & potestas electi-

Ne super jure, voce & potestate eligendi Romanorum Regem in Imp. promouendum, inter Principum secular. electorum filios scandalorum & dissensionũ materia suscitetur,

Titul. VII.

Von der Churfürsten Nachkomen wegen.

IN der vnzahlbarn Sorgfeltigkeiten/ denen wir vmb deß H. Reichs seligen Stand/ von Gottes mehrung seliglich vor sind/ vñ vnser Hertz täglich gemühet/ ist zum ersten vnser Gedächtnus darauff/ wie allweg ein begyrlich heilsame Einigkeit vnd den Fürsten deß H. Reichs grünen/ vnd jhre Hertzen in einhelliger lauterer Liebe mögen behalten werden/ dero Fürsichtigkeit zu jhren zeiten der vnstäten Welt vil desto eh vnd leichter zu hilff kommen/ daß kein Irrsal vnder jhnen auffstehe/ auch jr lautere Lieb vnder jnen behüt wirt.

Wann nun gemeinglich ferr vnd weit offenbar/ vnnd nahend der gantzen Welt kundig ist/ daß die Durchleuchtige/ der König zu Böhem/ der Pfaltzgraf bey Rhein/ der Hertzog zu Sachsen/ vnd der Marggraf von Brandenburg/ von wegen jrer Reich vnd Fürstenthumb/ an der Wal eines Römischen Königs vnd künfftigen Kaisers/ mit andern Geistlichen jren Mitwehlern/ Recht/ Stimb vnd Statt haben zu erwehlen/ gesetzt/ vnd rechte Wehler deß H. Reichs seind: auff daß aber vnder derselben weltlichen Fürsten Sönen von deß Rechten/ Stimb/ oder anders ehgenanten Gwalts wegen/ davon inn künfftigen zeiten Krieg vnd Schad nicht erweckt/ das gemein Gůt mit schädlicher künfftiger Verziechnus gehindert werde/ begeren wir/ mit Gottes Hilff solchem Schaden samptlich zu widerstehn/ vnd gebieten von Kaiserlichem Gewalt/ mit disem gegenwertigen Rechten (das ewiglich zu halten) erkennen vnd wöllen/ wann dieselbe weltliche Churfürsten/ oder jhr jegliger nicht mehr ist/ so soll dann desselben Recht/ Stimm vnnd Gewalt derselben

Was für ein ewig Gesetz gemacht worden vff der weltlichē Churfürsten erbschafft.

electionis hujusmodi ad filium suum primogenitum legitimum Laicum: illo verò non existente, ad ejusdem primogeniti primogenitum similiter laicum, & sine contradictione cujuspiam devoluatur: si verò primogenitus hujusmodi absque hæredibus masculinis legitimis laicis ab hac luce migraret, virtute præsentis Imperialis Edicti, jus, vox & potestas electionis prædictæ ad seniorem fratrem laicum per veram paternam lineam descendentem, & deinceps ad illius primogenitum laicum devoluatur: & talis successio in primogenitis & hæredib9 Principum eorundem, jure, voce & potestate præmissis, perpetuis temporibus observetur, ea tamen conditione & modo, ut, si Principem Electorem, vel ejus primogenitum, aut filium seniorem laicum, mori, & hæredes masculos legitimos laicos, defectum ætatis patientes relinquere contingeret, tunc frater senior ejusdem primogeniti Tutor eorum & Administrator existat, donec senior ex eis legitimam ætatem attigerit, quam in Principe Electore decem & octo annos completos censeri volum9, & statuimus perpetuò haberi, quam dum attigerit, jus vocem, potestatem & omnia ab ipsis dependentia, tutor ipse sibi totaliter cum officio teneatur protinus assignare. Si verò aliquem ex hujusmodi Principatibus ipsorum Imperio sacro vacare contingeret, tunc Imperator seu Rex Romanorum, qui pro tempore fuerit, de ipso providere debebit & poterit, tanquam de re ad se & Imperium legitimè devoluta, salvis tamen semper privilegijs, Juribus & consuetudinibus Regni nostri Bohemie, super electione regis in casu vacationis per regnicolas, qui jus habent eligendi Regem Bohemiæ, facienda juxta continentiam eorundem Privilegiorum, & observatam

Quis tutor & administrator existat defuncti Electoris filiorum ætatis defectum patientium.

Wahl

Wahl gefallen auff seinen erstgebornen Sohn/ der ein recht Ehkind vnd ein Lay ist: vnd darnach aber an desselben erstgebornen Sohn soll es aber frey vnd ohn alle widerred gefallen: vnd were/ daß derselb erstgeborn Sohn ohne Mannlich recht ehlich Layen Erben von diser Welt schied/ so soll mit krafft diß gegenwertigen Kaiserl. Gebotts / das Recht / die Stimb vnnd Gewalt der ehgenanten Wahl gefallen auff seinen ältern Brůder/ der ein Lay ist/ vnd der von vätterlicher Geburt sein Brůder ist/ vnd darnach an desselben erstgebornen Sohn soll die Wahl gefallen: vnd dieselbe Nachkommenheit in denselben erstgebornen Sönen vnd jren Erben derselben Fürsten an den Rechten / Stimmen vnd Gewalt / als vor geschriben ist/ soll fürbaß ewiglichen also gehalten werden mit solcher bescheidenheit vnd weis: Ob ein Churfürst / oder sein erstgeborner Sohn / oder sein älterer Brůder / ein Lay sturb / vnnd die Mannlich vnd redlich Erben vnd Layen von Alters wegen brechhafft weren / so soll der älter Brůder desselben erstgebornen Sons Verweser vnd Vertretter sein als lang/ biß der älter vnder jhnen zu seinen Tagen vnnd rechtem Alter kompt/ das an einem Churfürsten sein soll nemblich 18. gantze Jahr/ das setzen wir / vnd wöllen das fürbaß ewiglichen also haben: So zimbt jhm dann die Recht/ Stimm vnd Gewalt / vnd alles das darzu gehört/ das soll jm dann derselb Verweser gäntzlichen mit dem Ampt zůsagen vnd auffgeben.

Wer Vormund/ Verweser vnd Vertretter sein soll.

Wie lang dise Verordnung zuhalten.

Vnnd ob derselben Fürstenthumb eins oder mehr im Reich ledig wirt/ so soll vnd mag ein Römischer König/ der zu den zeiten ist / damit thůn vnd versehen/ als mit einem Gůt/ das an jhn vnnd an das Reich gefallen ist: doch allwegen behalten der Handfeste / Recht vnd Gewonheit vnsers Reichs zu Behem vber die Wahl eines Königs/ ob das ledig wirt/ vnd die in dem Reich seind/ vnd recht haben zu wehlen einen König zu Behem/ daß man jhm soll thůn nach laut seiner Brief vnd

consuetudinē diuturnam, à divis Romanorum Imperatoribus sive Regibus obtentorum, quibus ex hujusmodi sanctione Imperiali in nullo præjudicari volumus, imò ipsi decernimus nunc & perpetuis futuris temporibus, in omni suo tenore & forma indubiam tenere roboris firmitatem.

TITVLVS XX.

De Vnione Principum Electorum & iurium eis connexorum.

CVm universi & singuli Principatus, quorum virtute seculares Principes Electores jus & vocem in electione Regis Romanorū in Cæsarem promovendi obtinere noscuntur, cum jure hujusmodi, nec non officiis, dignitatibus & juribus alijs, eis & cuilibet eorum annexis & dependentibus ab eisdem, adeò conjuncti & inseparabiliter sint vniti, quòd jus, vox, officium & dignitas, alia quoque jura ad quemlibet Principatum eorundem spectantia, cedere non possint in alium, præter illum, qui Principatum ipsum cum terra, vasallagijs, feudis & dominio, ac ejus pertinentijs universis dignoscitur possidere, præsenti edicto Imperiali perpetuò valituro sancimus, unumquemque Principatuum prædictorum cum jure & voce electionis ac officio, ceterisque omnibus dignitatibus, jurib9 & pertinentijs ad ipsum spectantibus ita perseverare & esse debere vnitum perpetuis temporibus indivisibiliter & coniunctum, quòd possessor Principatus cujuslibet, etiam juris, vocis, officij, dignitatis & pertinentiarium omnium ad illum spectantium quietâ debeat & liberâ possessione gaudere, ac Princeps Elector ab omnibus reputari, ipseq; & nemo alius,

Ius, vox, officium & dignitas electionis Regis Romanorum in Cæsarem promovendi ad eum pertinet, qui principatum ipsum possidet.

Principatus cum jure & voce Electionis ac officio cæterisq; omnib9 dignitatibus perpetuis temporibus indivisibiliter debent esse uniti & conjuncti.

per

Gewonheit / die er von Römischen Kaisern vnd Königen behalten hat / denen wir mit dem Kayserlichen Gesatz in keinerley Weis noch sach wider seind noch schaden / sonder wöllen / daß die ewiglich zu künfftigen Zeiten in allen jhren Kräfften vnd Weis / in gantzer vnd volkommener Festigkeit vnzweyfenlich bleiben.

Titul. XX.

Von Vereinigung der Chu r fürsten vnd jhren Zůstenden.

WEnn alle vnnd jede Fürstenthumb / so die weltliche Chu r fürsten / jhr Stimm vnd Recht in der Wahl eines Römischen Königs zum Kaiser zumachen / mit solchen Rechten / Ampten / Würdigkeiten / vnd andern Rechten / die jhr jeglichem anhangen / also zugefügt vnd vnverschidenlich vereint / daß jhr Recht / Stimm / Ampt / Würdigkeit / vnd andere Recht / die zu jhres jeglichen Fürstenthumb gehören / an keinen andern nicht gefallen mag / dann den / der das Fürstenthumb mit dem Land / Dienst / Recht / Lehen / Herrschafften / vnd anderer Zugehörung besitz vnd hab: Ordnen wir mit disem gegenwertigen Kaiserlichē Gebott / ewiglich zuhalten / daß ein jeglich der ehgenanten Fürstenthumb mit dem Rechten vnd der Stimm der Wahl / vnd mit dem Ampt / vnd mit allen andern Würdigkeiten / rechten vnd zugehörungen / die darzu gehören / also bleiben vereint ewiger zeit vnzertheilichē vnnd zusamen gefügt / also / daß jeglicher Fürstenthumbs Herr vnd besitzer / auch der Rechten / Stim̄ / Ampts / Würdigkeit / vnnd aller zugehörung / die jhm zugehören / gerůhete vnnd freye Besitzung habe / vnd ein Chu r fürst von allen geacht vnnd gesetzt sein soll: daß er / vnnd niemand anders /

Die Recht / Stim̄ / Ampt vnd würdigkeit gehören den / so dasselb Fürstenthum̄ besitzen vnd haben.

Bedes / wz zur Chur gehört / vn̄ die Land / soll vereint / ewiger Zeit vnzerteilig vnd zusamen gefügt bleiben.

per ceteros Principes Electores ad electionem & omnes actus alios, pro sacri Imperij honore vel opportunitate gerendos, omni tempore assumi sine contradictione qualibet, & admitti: nec aliquid præmissorum ab altero, cùm sint & esse debeant inseparabilia, dividi, vel ullo tempore debeant separari, aut in judicio vel extra divisim repeti valeant vel euinci, vel etiam per sententiam separari, nec aliquis vnum sine alio impetens audiatur. Quòd si per errorem vel aliàs auditus quis fuerit, aut processus, judicium, sententia, vel aliquid hujuscemodi contra præsentem dispositionem nostram emanaverit, seu quomodolibet attentari contigerit, hoc totum & omnia ex his & quolibet eorum sequentia, eo ipso virib⁹ non subsistant.

Quæ contra hāc dispositionem quomodolibet attentantur, viribus non subsistunt.

TITVLVS XXIV.

Infrâ scriptæ Leges promulgatæ sunt in Curia Metensi per Dominum Carolum IV. Romanorum Imperatorem, & Bohemiæ Regem Augustum, Anno Domini 1356. in die Natalis Christi, assistentibus sibi omnibus Electoribus & Dominis, Domino T. Episcopo Albanensi Cardinali, & Caroli Regis Franciæ primogenito, Normandiæ Duce Illustri, ac Delphino Viennensi.

DEcernimus igitur, & hoc perpetuis temporibus valituro sancimus edicto, quòd ex nunc in antea perpetuis futuris temporibus, insignes & magnifici Principatus, videlicet Regnum Bohemiæ, Comitatus Palatinus Rheni, Ducatus Saxoniæ, & Marchionatus Brandenburgensis, terræ, districtus, homagia, vasallagia, & alia quævis ad ipsa spectantia, scindi, dividi, seu quavis conditione dimembrari non debeant; sed ut potiùs in sua perfecta integritate perpetuò maneant: Primit

Magnifici Principatus, sc. Regnum Bohemiæ, Comitatus Palatinus Rheni, scindi, dividi seu quavis conditione dimembrari non debent.

mit andern Churfürsten zu der Wahl vnnd allen andern/ die vmb Ehr vnd Notdurfft deß H. Reichs geschehen/ allzeit darzu genommen werd/ ohn alle Widerred: vnd der vorgenanten keins von dem andern/ weil sie vntheilhafftig sind/ zu keiner Zeit getheilt/ weder mit oder ohn Gericht die zutheilen gefordert/ auch mit Vrtheil nicht getheilet werde/ auch einer ohn den andern zu klagen im fordern oder förtigen nicht erhöret werde. Vnd ob einer von Irrsal oder sonst verhört wirt/ ein Proceß/ Gericht/ Vrtheil oder anders wider diß gegenwertig vnser Gesetz geben/ oder zu thun vnderstanden wirt/ wöllen wir/ alles/ das darauß kompt/ zu stund nicht tüglich vnd kein Krafft haben soll.

Was wider dise Gesetz/ soll kein krafft haben.

Titul. XXIV.

Die hernach geschribene Gesätz seind durch Caroln weyland den vierten/ Römischen Keyser/ zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs/ vnnd König zu Böhem/ im Hof zu Metz/ als man zehlt 1356. am H. Weihenacht tag geben/ mit Beystand aller deß H. Reichs Churfürsten/ vnd gegenwart Herrn Theodorichen Bischoffs zu Albanen/ der heiligen Römischen Kirchen Cardinals/ vnd Carln deß Königs in Franckreich erstgebornen Sohns/ rc.

DArumb wöllen wir/ vnd setzen das ewiglich zuhalten/ daß nun fort an zukünfftigen Zeiten/ die Edle vnnd großwürdigliche Fürstenthumb/ als das Königreich zu Behem/ Grafschafft der Pfaltz bey Rhein/ das Hertzogthumb zu Sachsen/ Marggrafschafft zu Brandenburg/ vñ dero Land/ Gebiet Huldigung vnd Dienstbarung/ vnd ein jeglich ander/ die darzu gehören/ wie die genant seind/ weder zertrennt noch zertheilt/ noch mit keinerley Sach nicht zertheilt werden: besonder sollen sie mehr in jrer gantzen Vollkommenheit bleiben ewiglich.

Die edle Fürstenthumb/ als das Königreich zu Böhem/ die Pfaltzgrafsch. bey Rhein sollen vnzertrennt/ vngetheilt/ in jhrer gantzen vollkommenheit ewiglich bleiben.

Vnd

Quis in Principatibus his successor, & quomodo successio fiat.

primogenitus filius succedat in eis, sibiquе soli jus & dominium competat, nisi forsitan mentecaptus, fatuus, seu alterius famosi & notabilis defectus existeret, propter quem non deberet seu posset hominibus principari, in quo casu inhibita sibi successione, secundogenitum, si fuerit in ea progenie, seu alium seniorem fratrem vel consanguineũ laicum, qui paterno stipiti in descendenti recta linea proximor fuerit, volumus successurum: qui tamen apud alios fratres & sorores se clementem & pium exhibebit continuò juxta datam sibi à Deo gratiam, & juxta suum beneplacitum, & ipsius patrimonij facultates, divisione, scissione seu dimembratione Principatus & Pertinentiarium ejus sibi modis omnib⁹ interdictâ.

CONSTITUTIO
IMPERATORIS SIGISMUNDI DE ANNO 1434.

SIGISMUNDUS, DEI GRATIA Romanorum Imperator, semper Augustus, ac Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, &c. Rex, ad perpetuam rei memoriam, &c.

Amputatio incõmodorum Imperij, & desideratæ pacis procuratio.

Quanquam Imperialis sublimitas dignitatis, in qua conditor orbis nos suæ pietatis clementiâ feliciter collocavit, jugiter mentem nostram solicitet, ut cura pervigili, & laborum studijs accuratis, nostrorum & Imperij fidelium amputemus incommoda, eisque desideratæ pacis amœnitatem salubriter procuremus: ferventiori

Vnnd der erstgeborne Sohn soll nachkommen sein inn den Sachen / vnd jhm soll alle Herrschafft vnd Recht folgen/ es sey dann / daß er seiner Siñ beraubt / ein Thor worden / oder eines andern mercklichen gebrechens sey / von deßwegen er den Leuten nit vor seyn mög vnd geherrschen: vnd wo jm in solchen Sachen solche Herrschafft gewört wurde / vmb die ehgenante Sach / als begriffen ist / so soll der andergeborn Son/ ob er in dem Geschlecht wer / oder ein andrer älterer Brüder oder Freund / ein Lay / der von rechtem vätterlichen Stamm der nechst were / nechster Nachkomen sein: vñ der soll sich gütlich vñ miltiglich beweisen gegen seinen Brüdern vñ Schwestern embsiglich / nach Gnad / die jm Gott geben hat / nach seinem wolgefallen / vnd mögen seiner vätterlichen Güter / also/ daß jm verbotten sey alle Zertreñung vñ Theilung / wie die genant / seins Fürstentumbs / was darzu gehört / mit aller Weis.

Ordnung vnd Declaratio König Sigmunds ꝛc. im Jar 1414.

SIgmund von Gottes Gnaden Römischer König/ zu allen zeiten Mehrer deß Reichs / auch zu Vngern / Dalmatien / Croatien / ꝛc. König / zu ewiger Gedächtnus der Sachen.

Wiewol der Königlichen Würden Hocheit / dazũ vns der Schöpffer der Welt nach seiner göttlichen Gnad glücklich erhebt / vnser Gemüt instendiglich erinnert / daß wir mit wachender Fürsorg / auch embsigem fleiß vnd Arbeit / vnsrer vnd deß H. Reichs lieber getrewer Schaden verhüten / vñ jhnẽ deß lang erwünschten Fridens lieblichkeit heilsamlich ver-

Verhütung deß H. Reichs Schadens/ vnd befürderung erwünschtes Fridens.

ori tamen affectu cor nostrum accenditur penes ea, quæ sacri decus Imperij, & illustres ipsius Principes Electores (per quos cœpit, & in quibus consistit nostræ gloriæ Celsitudo, qui & in partem solicitudinis nobiscum sunt vocati) quadam singularitate concernunt, eos præcipuè, quos generis nobilitas multipliciaque virtutũ insignia, & præclara fidei devotio laudabiliùs recommendant.

Sanè cùm aliàs per literas omnium Principum Electorum, & nominatim divæ recordationis serenissimi Principis & domini, domini Caroli Quarti Romanorum Imperatoris, & Bohemiæ Regis, genitoris nostri charissimi, velut Regis Bohemiæ; venerabilium, Gerlaci Moguntini per Alemaniam, Bemundi Trevirensis per Galliam & Regnum Arelatense, & VVilhelmi Coloniensis per Italiam, sacri Romani Imperij Archicancellariorum, Archiepiscoporum: Rudolphi Ducis Saxoniæ, S. Imperij Archimarschalli, & Ludovici dicti Römer, quondam Imperatoris Ludovici filij Marchionis Brandenburgensis, sacri Imperij Archicamerarij; ac etiam à Principibus, Comitibus, Baronibus, Nobilibus, Proceribus, ac multis alijs nostris & Imperij sacri fidelibus, informationem certissimam, & luce testimonia clariora nostra suscepit Imperialis Celsitudo, qualiter felicis memoriæ Illustris Rupertus præsenior, quondam Comes Palatinus Rheni, sacri Romani Imperij Archidapifer, & Bavariæ Dux, patruus Illustris Ludovici moderni Comitis Palatini Rheni, sacri Romani Imperij Archidapiferi, Principis Electoris, necnon Bavariæ Ducis, avunculi nostri charissimi, & post prædictum Rupertum præseniorem Rupertus tunc senior, auus jam dicti avunculi nostri Ludovici, & post eundem Rupertum seniorem, Rupertus pater jam dicti avun-

Casus, qui in domo Electorali Palatina accidit; cujusq; intuitu hæc declaratio & confirmatio facta est.

schaffen sollen: so ist doch vnser Hertz vilmehr geneigt vnd entzündt gegen denen / welche die Ehr vnd Wolstand deß heiligē Reichs / vnd desselben erleuchte Churfürsten in sonderheit betreffen thůn / fürnemlich aber gegen denen / welche von wegen jres adelichen Geschlechts vnd Herkunfft / auch der manigfaltigen tugenten / vnd trefflicher Glaubens devotion vnd Andacht halben für andern löblich gerhůmbt werden.

Vnd zwar / weil sonsten vnser Kön. Hocheit auß aller Churfürsten / vnd benantlich deß Durchleuchtigsten Fürsten vnd Herrns / Herrn Carls deß vierten / Römischen Kaisers / vnd Königs in Böhem / etc. der Ehrwürdigen / Gerlachs zu Meyntz / durch Alemanniam / Bemunds zu Trier / durch Franckreich vnd gantz Königreich Arelat / vnd Wilhelms zu Cöln / durch Italiam Ertzcantzler / Rudolff Hertzogs zu Sachsen / deß H. Reichs Ertzmarschalcks / vnd Ludwigs genandt Römers / weiland Kaiser Ludwig Sohns / Marggrafens zu Brandenburg / deß H. Reichs Ertzkammerers / Schreiben / wie auch von den Fürsten / Graven / Freyen / Edlen / Herrn / auch vilen andern / vnsern vnd deß H. Reichs getrewen / eingewisen / vnderricht / vnd sonnen klare Zeugnussen bekommen / welcher gestalt der Erleucht Ruprecht der ältest / weyland Pfaltzgraf bey Rhein / deß H. Röm. Reichs Ertztruchseß vnd Hertzog in Bayrn / deß erleuchten Ludwigen jetzigen Pfaltzgrauens bey Rhein / deß heil. Röm. Reichs Ertztruchsessen / Churfürstens / vnd Hertzogs in Bayrn / vnserer Schwester Sohns Vatters Brůder: vnd nach jme Ruprechten dem eltisten / Ruprecht damaln der älter / besagten vnserer Schwester Sons Ludwigs Anherr: vnd nach demselben Ruprechten dem ältern / Ruprecht / ehgenandts vnsrer Schwester Sons

Was für ein Fall im Churhaus der Pfaltz mit d Erbschafft sich zůtragen / vnd daß vmb desselben willē zu diser Königlichen Erklärung geschritten worden.

avunculi nostri Ludovici, sic successivè tanquam Archidapiferi ejusdem Imperij, & veri Principes Electores, ab omnibus alijs eorum Coëlectoribus semper habiti & reputati fuerunt, ac etiam voluntate, consensu & votis aliorum suorum Coëlectorum Principum vnanimiter accedentibus, claræ memoriæ Serenissimos quondam Romanorum Reges prædecessores nostros temporibus suis ritè & rationabiliter, juxta debitam sacri Romani Imperij observantiā in Romanorum Reges elegerunt, ad Imperatoriam celsitudinem ꝓmovendos, ac subsequenter idem modernus Ludovicus cum alijs Coëlectoribus suis modernis retroactis temporibus nos in Regem Romanorum elegit, qui, disponente eo, à quo bona cuncta procedunt, Rege Regum & Domino dominantium, coronam Imperialem suscepimus: quámque præfati Rupertus præsenior patruus, & Rupertus senior auus, ac Rupertus pater dicti Ludovici, quondam Comites Palatini Rheni, diuturna temporum præscriptione inconcussè habuerunt, & possederunt legitimè, prout etiam ipse Ludovicus in præsentiarum ad instar illorum ex successione paterna & hæreditaria dignoscitur, & justo titulo possidet jus, vocem, dignitatem, & potestatem eligendi Romanorum Regem in Imperatorem promovendum; quemadmodum in nostris literis declarationis, statuti & ordinationis, sub Regali Romanorum titulo desuper editis & promulgatis, pleniùs continetur; & quod longin quitate sæpè fit temporis, quòd res clara præsentibus, redditur per oblivionem obscura futuris, prudentū cautela providit, ea, quæ aguntur, scripturæ testimonio commendari, ut amplio-

ri autori-

Ludwigen Vatter: also nach einander / als Ertztruchsessen desselben Reichs / vnd wahre Churfürsten / von allen andern jren Mitchurfürsten allezeit gehalten vnnd geachtet worden seind / wie sie dann auch mit Willen / consens, vnd einhelligem Schluß anderer jhrer Mitchurfürsten / löblicher Gedächtnuß / die Durchleuchtigste gewesene Römische König / vnsere Vorfahren / zu seinen zeiten recht vnd vernünfftiglich nach deß H. Reichs schuldigem herkommen / zu Römischen Königen / damit sie zu Kaiserl. Hochait befürdert wurden / erwehlet haben / vnd folgends der jetzige Ludwig mit andern seinen jetztlebenden MitChurfürsten abgewichner zeit vns zu einem Römischen König erwehlet hat / jnnmassen wir nach Fürsehung deß jenigen / von welchem alles güts herkompt / deß Königs aller König / vnd Herrn aller Herrn / zu Ach mit der Königlichen Kron seind gekrönt worden: vnd das die gedachte Ruprecht der ältest / deß gedachten Ludovici Vatters Brüder / vnd Ruprecht der älter sein Anherr / vnd Ruprecht sein Vatter / weyland geweßte Pfaltzgraven bey Rhein / durch langwürige verjährung vnuerschlagen gehabt / vnd ordenlicher weis besessen haben / wie dann der jetzige Ludwig selbst gegenwertiglich / gleich wie dieselbige / auß Vätterlicher vnd Erblicher Succession darfür erkant wirt / vnd mit rechtmessigern Titul besitzt das Recht / Stimm / Würde vnd Gewalt / einen Römischen König / so hernach zum Kaiser werden kan / zu erwehlen.

ritatis robore posteritati innotescant. Habet interdum nostræ provisionis industria, ut illa innovatione confirmet, & authoritate fulciat innovata.

Vnde sanè, tam Ecclesiasticorum quàm secularium Principum sacri Imperij Electorum consilio & consensu accedente, non improvidè, neque per errorem, sed animo deliberato, aliorum etiam Principum plurimorum, Ecclesiasticorum & secularium, Baronum, Nobilium & Procerum, nostrorū ac Imperij sacri fideliū, maturo communicato consilio cupientes, auctore Domino, futuris obviare periculis, & materiam omnem succidere dubiorum, de certa nostra scientia, & de plenitudine Imperialis potestatis in his scriptis pronunciamus, decernimus, statuimus, declaramus, ut etiam hoc Imperiali perpetuò valituro sancimus edicto, quòd jus, vox, dignitas & potestas eligendi Romanorum Regem in Imperatorem promovendum, eidem Ludovico Comiti Palatino Rheni, tanquam Imperij sacri Archidapifero, ac Principi Electori, hæredibus & successoribus suis legitimis, laicis duntaxat, ab eo descendentibus, quoties casus hujusmodi electionis emerserit, in perpetuum debeat competere, sicut & ritè sibi, tanquam Comiti Palatino Rheni, ac sacri Imperij Romani Archidapifero, competit manifestè; ac ipse, velut Comes Palatinus Rheni, ejusdem Romani Imperij Archidapifer verus, & legitimus Princeps Elector, & post obitum ejus hæredes & successores sui legitimi, modo & forma submissis, Principatum & Comitatum Palatinum, ac Archidapiferatum dicti Imperij sacri (de quib⁹ ipsum die nostræ coronationis Aquisgrani solēniter infeudavimus & investivimus, ac tenore præsentium infeudatum & investitum profitemur) cum omnibus & singu-

Quid Imperator Sigismundus edicto perpetuò valituro sanxerit?

Wir zwar/ die wir mit der Geistlichen so wol/ als mit der Weltlichen deß heiligen Römischen Reichs Churfürsten Raht vnd Bewilligung / nicht vnfürsichtiglich / noch durch Irrthum̃/ sonder mit wolbedachtem Mût/ auch anderer mehr Geistlichen vnnd Weltlichen Fürsten / Freyen/ Edlen vnnd Ständ/ vnserer vnd deß heiligen Reichs getrewen/ zeitlich gehabtem Raht / mit Göttlicher Verleyhung / der künfftigen Gefahr begern vorzukommen / auch alles/ so zu mißverstand Vrsach geben möcht/ zuverhûten/ sprechen/ schliessen/ setzen/ erklären vnd ordnen / mit vnserm gûten Wissen / vnnd auß volkom̃enheit Königlichen Gwalts/ in krafft diser Schrifft/ vnd mit disem Königlichen vnd ewiglich bestehenden Gebott/ daß das Recht / die Stimm/ Würde vnd Macht/ einen Römischen König zuerwehlen / so hernach zum Kaiser gemacht wirt / demselben Ludwigen Pfaltzgrauen bey Rhein / als deß heiligen Reichs Ertztruchsessen vnd Churfürsten/ seinen ehelichen Erben vnd nachkommen/ doch allein Layen/ von jhm herrührend/ so offt sich ein fall solcher Wahl begeben mag/ zu ewigen Zeiten zûstehen soll / wie es dann billich jhm / als eim Pfaltzgraven bey Rhein/ vnd deß heiligen Römischen Reichs Ertztruchsessen kundbarlich zûsteht / vnnd er / als ein Pfaltzgrave bey Rhein / auch deß Römischen Reichs wahrer Ertztruchseß/ vnd ordenlicher Churfürst / vnnd nach seinem Tod seine ehliche Erben vnd Nachkommen/ auff Maß vnd Form/ als volgen wirt / die Grafschafft vond Fürstenthumb Pfaltz/ auch Ertztruchsessen Ampt deß gedachten H. Reichs (mit welchen wir jhne am vorgenanten Tag zu Ach ordenlicher Weis belehnet vnd investirt haben) mit allen vnd jeden derselben

Was die Erklärung Kön. Sigmunds sey.

sel-

singulis eorum terris, dominijs, proprietatibus, vasallagijs, libertatibus, honoribus & pertinentijs, in quibuscunque rebus consistant, & quibuscunque possint specialibus vocabulis designari, nec non jus, vocem, dignitatem & potestatem, eligendi Romanorum Regem in Imperatorem promovendum, sine impedimento qualibus debeat obtinere.

Et ne inter hæredes & successores ipsius, eo defuncto, super jure hujusmodi futuris temporibus dubitationũ, quæstionum seu litium quævis materia oriatur, decernimus, statuimus, & præsenti Imperiali sancimus edicto in perpetuum valituro (prout hoc idem per præfatum Dominum Carolum Quartum, Romanorum Imperatorem, genitorem nostrum charissimum, omnium & singulorum Principum Electorum, ac multorum sacri Romani Imperij Principum, Comitum, Nobilium, & fidelium consilio & vnanimi consensu accedente, lege & edicto Imperiali in aurea Bulla publicè sancitum esse dignoscitur) quòd post obitum dicti Ludovici Comitis Palatini Rheni, & Bavariæ Ducis, primogenitus ejus filius, & post primogeniti obitum, ejusdem primogeniti senior filius ex ordine geniture: & sic deinceps â seniori filio descendentes ex ordine geniture semper senior: si verò primogenitus præfati Ludovici decesserit, masculini sexus, laicis duntaxat legitimis non relictis, ex tunc secundogenitus filius Ludovici Ducis prædicti, & post obitum ejus secundogeniti filius senior laicus: & si secundogenitus sine heredibus legitimis masculini sexus laicis duntaxat decesserit, tertiogenitus dicti Ludovici, & senior ej⁹ filius laicus post mortem ipsius, deinceps per talem modum directa linea geniture de-

Quomodo successio instituenda inter heredes & successores?

Ordo geniture.

selben Landen/ Herrschafften/ Eigenthumben/ Lehenschafften/ Freyheiten/ Ehren vnd Zugehörungen/ in was Sachen auch die geseyn mögen/ vnd wie dieselben sonderbar in die Register möchten verzeichnet werden / nicht weniger auch das Recht/ Stimm/ Würde vnd Macht/ einen Römischen König/ so hernach zum Kaiser zu befürdern/ ohne einige Hindernus behalten soll.

Wie hinfüro die Erbschafft in der Churpfaltz der erstgeburt nach geschehen soll.

Vnnd damit vnder seinen Erben vnnd Nachkommen/ nach seinem absterben/ vber solchem Recht in künfftigen Zeiten kein Zweiuel/ Frag oder Stritt sich erheb/ so erkeñen/ ordnen/ vnd befeh len wir mit gegenwertigem Kön. Gesatz/ solches ewiglich zuhalten (inn massen dann eben diß durch vorgedachten Herrn Carln den Vierten / Römischen Kaiser/ vnsern liebsten Vatter/ mit aller vnd jeder Chur- auch viler deß heiligen Römischen Reichs Fürsten/ Grauen/ Edlen vnd getrewen Raht/ vnd einhelliger Bewilligung/ durch ein Gesatz vnd Keyserlich Gebott in der Guldin Bullen offentlich also geordnet worden) daß nach absterben gedachten Ludwigs Pfaltzgrauens bey Rhein/ vnd Hertzogs in Bayrn/ sein erstgeborner Son/ vnd nach deß erstgebornẽ absterben / sein erstgebornens älterer Sohn / nach Ordnung der Geburt allzeit der älter : da aber der erstgeborne deß ehgenanten Ludwigs mit Tod abgieng/ vnd keine Mañliche ehliche Erben/ doch allein Layen hinderliesse / so soll alßdann deß erstberürten Hertzog Ludwigs andergeborner Sohn / vnnd nach seinem Tod sein andergebornens älterer Sohn/ so ein Lay ist : vnd wenn der ander geborne ohne Mannliche eheliche Erben / so allein Layen seind/ absturbe / soll deß bemelten Ludwigs drittgeborner Sohn/ vnd nach dessen Tod/ sein älterer Sohn / so ein Lay ist / vnd hernach auff solche Weis/ die inn rechter abstei-

descendentes ab eo laici duntaxat, Ius, vocem, dignitatem & potestatem eligendi Romanorum Regem promovendum in Imperatorem, & officium Archidapiferiæ, cum omnibus & singulis dominijs, honoribus, juribus, & privilegijs, dignitatibus & pertinentijs perpetuis temporibus obtinebunt per successionem hæreditariam & paternalem, ut præmittitur, ex ordine genituræ.

Si verò præfatum Ludovicum modernum Comitem Palatinum Rheni, & Bauariæ Ducem, sine legitimis masculini sexus hæredibus laicis, de lumbis ejus ductâ lineâ genituræ descendentibus, mori contigerit, ex tunc Principatus & Comitatus Palatinatus Rheni, necnon Archidapiferia sacri Imperij, & jus, vox, dignitas & potestas eligendi Romanorum Regem in Imperatorem promovendum, ad seniorem fratrem præfati Ludovici per veram paternalem lineam descendentem, & ad legitimos ejus hæredes masculini sexus laicos duntaxat devoluantur, ita videlicet, quòd post obitum ejusdem fratris senioris primogenitus ejus filius, & post primogeniti obitum, ejusdem primogeniti senior filius ex ordine genituræ, & sic deinceps ex seniore filio descendentes ordine genituræ semper senior: si verò primogenitus senioris fratris, ut præfertur, decesserit, masculini sexus laicis duntaxat hæredibus non relictis, ex tunc secundogenitus prædicti fratris senioris, & post obitum ejus secundogeniti filius senior laicus: & si secundogenitus sine hæredibus legitimis masculini sexus laicis decesserit, tertiogenitus dicti fratris senioris, senior ejus filius laicus post mortem

gender Geburts Lini von jhme herkommende / doch allein die Layen / das Recht / Stimm / Würde vnd Macht / einen Römischen König / so hernach zum Keyser gemacht werden kan / zu erwehlen / vnd das Ertztruchsessen Ampt / mit allen vnd jeden Herrschafften / Ehren / Rechten / Freyheiten / Würden vnd Zugehörungen / zu ewigen Zeiten / durch Erbliche vnnd Vätterliche Succession, wie gesagt / nach Ordnung der Geburt behalten.

Da sich aber begeben solt / daß der offtbenante Ludwig / jetzt lebender Pfaltzgraue bey Rhein / vnd Hertzog in Bayrn / ohne eheliche Mañliche Layen Erben absteigender Lini mit Tod abgehen solt / so sollen alßdann die Fürstenthumb vnnd Graffschafft der Pfaltz bey Rhein / vnnd deß heiligen Reichs Ertztruchsessen Ampt / vnd das Recht / Stimm / Würde vnd Macht / einen Römischen König / so hernach zum Keyserthumb zu promouirn / zuerwehlen / auff seinen deß vorgenanten Ludwigs ältern Brüder / durch wahre Vätter liche absteigende Lini herkommend / vnd auff seine Mañliche eheliche Leibs Erben / doch allein Layen erwachsen / nemblich der gestalt / daß nach seines ältern Brüders Tod / sein erstgeborner Sohn / vnnd nach deß Erstgeboren absterben / sein deß erstgebornen älterer Sohn / nach Ordnung der Geburt: vnd so fortan jederzeit der älter vnder denen / so von dem ältern Sohn nach Ordnung der Geburt in absteigender Lini herkommen: Da aber deß ältern Brüders erstgeborner Sohn / wie gesagt / ohne Mannliche eheliche Layen Erben mit Tod abgieng / so soll alßdann deß vorgenanten ältern Brüders anderer Sohn / vnnd nach seim absterben deß andergebornen älterer Sohn / so ein Lay ist: vnnd da der andergeborne ohne eheliche Mannliche Layen Erben versturbe / soll nach seinem deß besagten ältern Brüders Tod / der dritt geborne ältere

tem ipsius, & deinceps per talem modum ducta linea geniturae descendentes ab eo laici duntaxat, jus, vocem, dignitatem & potestatem eligendi Romanorum Regem promovendum in Imperatorem, & officium Archidapiferi, cum omnibus & singulis dominijs, honoribus, juribus, Privilegijs, dignitatibus & pertinentijs, perpetuis temporibus obtinebunt, per successionem haereditariam & paternalem, ut praemittitur, ex ordine geniturae.

Quibus omnibus non extantibus, ad proximiorem haeredem secundum lineam paternalem, duntaxat laicum, seniorem Comitem Palatinum Rheni pro tempore, ac ejus haeredes, secundum eundem modum superiùs expressum in perpetuum legitimè devoluentur.

Quàm diu successio & devolutio talis observanda?

Et talis successio & devolutio, ne in his committantur errores, futuris temporibus debet, ut praemittitur, in omnibus praescriptis & singulis sine innovatione perpetuò inviolabiliter observari: taliter videlicet, quod, si aliquem ex eis (Electoribus) modo praemisso ab hac luce migrare contigerit, qui masculini sexus haeredes legitimos laicos post se relinquat, debitae patientes aetatis defectum, extunc senior frater, nepos & consanguineus proximior in linea geniturae, si frater non extiterit ejusdem defuncti, laicus duntaxat, dicti PUPILLI ET IUVENIS, ad quem praescripta devolventur, de jure TUTOR ESSE DEBET ET CURATOR tam diu, donec DEBITAM pertingat aetatem, cui etiam IUVENI, quàm citò ad aetatem debitam pertigerit, jus, vocem, dignitatem & potestatem praedictae electionis, ac omnia & singula ab eis dependentia, idem

Quis tutor esse debeat & curator defuncti Electoris filiorum, aetatis defectum patientium.

Layen Sohn/vnd hernach auff solche Weis die in rechter Lini der Geburt von demselben absteigende / doch allein Layen/ das Recht / Stimm / Würde vnd Macht/ einen Römischen König/ so hernach Kayser werden soll/ zuerwehlen/ wie auch das Ertztruchsessen Ambt mit allen vnd jeden Herrschafften/ Ehren/ Rechten/ Freyheiten/ Würden vnd Zugehörungen/ zu ewigen Zeiten durch erbliche vnd vätterliche Succession, wie vor gemeldt / nach Ordnung der Geburt besitzen vnnd erhalten.

Wann aber deren keiner mehr vorhanden/ so sollen alle solche Recht alßdann auff den nechsten Erben / welcher ein Lay / vnnd nach der Vätterlichen Lini zu der Zeit der ältere Pfaltzgraf sein würdet / vnd seine Erben / eben auff die maaß vnnd weis / wie derselbig hieoben außtruckenlich vermeldet worden / künfftig in Ewigkeit ordenlich devolvirt vnnd gewendet werden.

Vnd solche Succession vnd Anfall / damit inn denselben künfftiger Zeit nicht etwan Irrung sich begeben/ soll wie vorsteht / in allen vnd jeden vorgeschribenem ohne vernewerung ewiglich vnd vnuerbrüchlich gehalten werden / Nemlichen vnd also: da einer auß jhnen vorberürter massen von diser Welt abscheiden wurde/ welcher eheliche Erben Mannliches Geschlechts vnd Layen hinder jhm verliesse/ die doch nit zu jren gebürlichen völligen Jahren kommen weren / so soll alsdann der ältere Brüder/ desselben Sohn / oder in der Lini der Geburt der nechste Blüts Freund / wenn der / so also mit Tod abgangen / keinen Brüder hett / der ein Lay / desselben vnmündigen vnnd Jünglings / an den obgeschribene Stuck gefallen weren / von Rechts wegen Vormund vnnd Verweser sein so lang / biß daß derselb zu seinem gebürlichen Alter kompt: welchem Jüngling auch / so bald er sein recht Alter er- Wer der Vnmündigen Vormund vñ Verweser sein soll.

 reicht/

idem TVTOR sine difficultate & retinentia qualibet tenebitur & debebit protinus adsignare.

Ætas debita in Electore.

Ætatem autem debitam IN HOC CASV, eligendi videlicet Romanorum Regem in Imperatorem promovendum, decem & octo annorum censeri volumus & haberi: IN PRINCIPATIBVS AUTEM, DUCATIBUS & dominijs alijs temporalibus gubernandis, ætatem observandam decernimus, ꝑut à divis Romanorum Imperatoribus & regibus nostris prędecessorib⁹ est sancitum.

Porrò ne super jure, voce, dignitate & potestate electionis hujusmodi, nec non Principatibus, & officio Archidapiferiæ, & alijs prædictis, ullo unquam tempore contingat scãdala suscitari, vel attentari valeant novitates, de Imperialis plenitudine potestatis, & de certa nostra scientia, omnia & singula præmissa, prout in suis clausulis, membris, articulis atque punctis superiùs designantur, authorisamus; nec non omnia & singula privilegia, donationes & concessiones quaslibet, per divos Romanorum Reges & Imperatores, prædecessores nostros & nos, dicti Ludovici primogenitoribus, Comitibus Palatinis Rheni, & sibi quomodolibet factas, datas & concessas auctorisamus, approbamus, ratificamus, & tenore præsentium de certa nostra scientia confirmamus, supplentes de præfatæ Imperialis plenitudine potestatis omnem defectum, si quis in præmissis, aut eorum aliquo ex verborum defectu, sententiarum obscuritate, solennitatis omissione, seu alio quovis modo nunc & inantea reperietur admissus.

Confirmatio donationum & concessionum quarumlibet Ludovici Electoris primogenitoribus factarum.

Nul-

reicht / der Vormund solch Recht / Stim̃ / Würdigkeit vnd Macht der vorgenanten Wahl / auch alles vnnd jedes / was denselben anhengig / on einig widersprechen vnd verweigern / gentzlich zu übergeben verbunden vnd schuldig sein soll.

Das recht vnd gebürlich Alter aber in disem Fall / nemlich einen Römischen König zum künfftigen Keyser haben zuerwehlen / wöllen wir / daß es das achtzehend Jar sein / vnd darfür gehalten werden soll: aber in Fürstenthumben / Hertzogthumben / vnd andern weltlichen Herrschafften zu regirn / verordnen vnd wöllen wir / daß es bey dem Alter verbleiben / oder diß Alter für recht vnd gebürlich gehalten werden solle / welches von vnsern Vorfahrn Römischen Königen vnnd Keysern darzu geordnet ist.

Wie alt ein Churfürst sein soll.

Ferner / damit sich ob dem Recht / Stim̃ / Würde / vnd Macht solcher Wahl / wie auch den Fürstenthumben vnnd Ertztruchsessen Ampt / vnd anderm obbenant / zu keiner Zeit etwa Ergernus ereigneten / oder Newerung erweckt wurden / so thůn wir auß Königlicher Macht Vollkommenheit / vnd mit vnserm rechten wissen / alle vnd jede vorgeschribne Ding / wie dieselben in jhren Clausuln / Stucken / Artickuln vnnd Puncten oben verzeichnet sind / wie auch alle vnd jede Priuilegien, Schanckung / vnd allerhand Bewilligungen / durch die Römische Keyser vnd König / vnsere Vorfahrn vnd vns / deß gesagte Ludwigs voreltern / den pfaltzgrauen bey Rhein / vnd jhme allermassen geschehen / gegeben vnnd bewilligt / bekräfftigen / gůtheissen / ratificirn, vnd in Krafft diß mit vnserm gůten Wissen bestettigen / allen Mangel auß Königlicher Macht Vollkommenheit erfüllend / so sich einer in dem vorgeschribenen / vnd einem inn denselben / auß Mangel der wort / der Sententz Dunckelheit / Vnderlassung der solennitet, oder auch anderer Weis / jetzt vnd ins künfftig erfinden wirt.

König Sigmund bekräfftigt alle Churfürst Ludwigs vorel tern gegebne priuilegia.

De-

Nulli ergò penitus hominum liceat hanc nostræ pronunciationis, decreti, statuti, declarationis, sanctionis, infeudationis & investituræ, auctorisationis, approbationis, ratificationis, confirmationis, & defectuū supple-

Pœna in violatores constituta?

tionis, paginam infringere, aut ei ausu temerario quomodolibet contraïre, sub pœna mille marcarum auri purissimi, quas ab eo, qui contra fecerit, totiens, quotiens contra factum fuerit, irremissibiliter exigi volumus, & earum medietatem Imperialis nostræ Cameræ fisco, residuam verò partem injuriam passorum usibus applicari, præsentium sub Bullâ aureâ Typario nostræ Majestatis impressâ testimonio literarum.

Datum Basileæ anno Domini millesimo, quadringentesimo, tricesimo quarto, die octava mensis Martij, Regnorum nostrorum Anno Hungariæ quadragesimo septimo, Romanorum vicesimo quarto, Bohemiæ quarto decimo, Imperij verò primo.

Derowegen soll keinem Menschen erlaubt sein/ dise vnsere Erkantnus/ Gesetz/ Ordnung/ Erklerung/ Gebott/ Belehnung vnd Einsatz / Bekräfftigung / Gütheissung/ ratification, Bestettigung vnd Mangels Erfüllung vmbzustossen/ oder denselben mit einicherley fräuentlicher Vermessenheit zuwiderstehn / bey Straff tausent marck lötigs Golds/ welche wir von disem/ so dawider thůt/ so offt/ als offt darwider gethon wirt/ vnnachläßlich fordern lassen wöllen/ vnd soll der halbe Theil vnserer Königlichen Cammer/ der ander halbe Theil den Beleidigten heimfallen/ vnnd in derselben Nutzen verwendet werden.

Was wider dise Erklerung vñ bestettigung/ soll krafftlos sein.

Straff wider die Vberfarer diser Ordnung.

Zeugen diser Sachen sind der Ehrwürdig Werner zu Trier/ deß H. Reichs durch Franckreich vnd das Königreich Arelat: Dieterich zu Cöln / deß Hei. Reichs durch Italiam Ertzcantzler vñ Ertzbischoff / der erleucht Rudolff Hertzog in Sachsen vnd Lünenburg / deß Hei. Reichs Ertzmarschalck: Reinaldt Hertzog zu Gülch vnd Geldern: Friderich Burggraue zu Nürnberg: Georg zu Passaw / Johann zu Würtzburg / vnd Raban zu Speir Bischoff: Adolff von Cleue/ Emerich von Leiningen/ Friderich von Veldentz / Johan von Catzenelenbogen/ Johan von Wertheim/ vnd Thomas von Rineck Grauen/ vnd andere vilmehr/ vnsere vnnd deß heiligen Reichs Fürsten/ Edle vnd getrewe/ vnder vnserer Mayestat Secret Insigel vnd Gezeugnus. Geben zu Ach im Jar deß Herrn tausent/ vierhundert vnd vierzehen/ am Tag vnserer Krönung / welcher gewesen ist der acht Nouembris, vnserer Reich / deß Hungarischen im acht vnnd zweyntzigsten/ der Römischen Wahl aber im fünfften Jar.

Erbvertrag de An-

VOn Gottes Gnaden wir Friderich Pfaltzgraf bey Rhein / Hertzog in Bayrn / deß H. Röm. Reichs Ertztruchseß vñ Churfürst: Ottheinrich Pfaltzgraf bey Rhein / Hertzog in nider vnd ober Bairn / von vnser selbst vnd deß Hochgebornen Fürsten / vnsers frtl. lieben Brüders / Herrn Philipsen Pfaltzgrauens bey Rhein / Hertzogs in nider vnd ober Bairn wegen: Johanns Pfaltzgraf bey Rhein / Hertzog in Bairn / vnd Graf zu Sponheim: Wolffgang Pfaltzgraf bey Rhein / vnnd Hertzog in Bayrn / Statthalter / ꝛc. vnnd Wolffgang Pfaltzgraue bey Rhein / Hertzog in Bayrn / vnd Graf zu Veldentz / von vnser selbst / vnd deß hochgebornen Fürsten / vnsers jungen lieben vetters vnd Pflegsohns / Herrn Johans Jörgen / Pfaltzgrauens bey Rhein / vnd Hertzogs in Bairn wegen / Gebrüd vnd vetter / bekennen vnd thün kund offenbar mit disem Brief für vns vñ vnser aller Erben / als wir jetzo alhie zu Haidelberg persönlich bey einander erschinen seind / vnd vnsrer Notturfft nach / brüderlich / vetterlich vnd freuntlich mit einander vnderredt / haben wir neben andern zu freuntlichem Bedencken gefürt / wie das löblich Churfürstlich Haus der Pfaltz von vnuerdächtlichen Jahren / weiland vnsern Voreltern an biß daher / je von einem auff den andern / die Pfaltzgrauen an dem Rhein gewesen vnd gesessen / als denen es von Rechts / der Billigkeit / Natur / auch der guldin Bull / vnd anderer Kaiserl. Satzungen wegen gebürt hat / im fridlichen vffnemen erhalten vnd regirt worden ist: dasselbig also fürbaß nicht weniger zu handhaben / in den alten löblichen Füßstapffen / herbringen vñ wesen / bey disem vnserem Stammen vnd Lini der Pfaltzgrauen an dem Rhein / festiglich vnuerruckt zu behalten / fürnemlich weilund

Guldin Bull vnnd andere Kaiserliche Satzungen.

deß

deß aller Durchleuchtigsten Fürsten/ Kaiser Sigmunds seliger milter dächtnus / Königliche / vnnd volgend Kaiserliche löbliche Erkantnus / Satzung vnd decret, so jr Mst. sampt deß H. Reichs Churfürsten hierüber gethon / vnder andern dahin vermögend/ wie die Chur/ Stimb/ Würdigkeit vnnd Macht/ einen Römischen König zůkünfftigen Kaiser zu wölen/ vnd das Ertztruchsessen Ambt/ mit allen vnd jeglichen jhren Herrschafften/ Landen/ Leuthen/ Freyheiten vnd Zugehörungen/ in ewige zeit bey diser vnser Lini der Pfaltzgrauen an dem Rhein / vnd vnsern nechsten Erben nach vätterlicher Lini von erblicher vnd vätterlicher Nachfolg/ auß Ordnung der Geburt bleiben vnd behalten werden: daß auch die Chur/ das Ertztruchsessen Ambt/ vnd das Fürstenthumb der Pfaltzgrafschafft am Rhein vñ zu Bairn/ so bißher durch die Pfaltzgrauen Churfürsten jnngehabt vnd besessen/ nimmermehr von einander gescheiden werden/ noch eins one das ander sein soll noch mag/ inn ewige zeit also beständig bleiben / gehalten vnd vollzogen werden/ wie wir dann alles vnsers vermögens darob zur Handhab vns schuldig erkennen.

Kai. Sigmunds Königl. vnnd folgends Kaiserliche erkantnus/ satzungen vnd decret.

Die Chur / Stimb / Würdigkeit vnnd Macht / einē Röm. Kaiser zu erwehln/ auch das Ertztruchsessenambt / mit allē vnnd jeglichen jhren Herrschafft / Land/ Leuten / rc. sollen in ewiger zeit bey diser Lini vnd nechsten Erben bleiben.

Was die Churfürsten Pfaltzgrafen jñgehabt vnd besessen/ soll nimer von einander gescheiden werden.

Vnd damit auch solches desto stattlicher souil müglich anderer halben vnuerhindert bestehn möge/ so haben wir vns hierauff mit einander frl. dahin entschlossen vnd verglichen/ auch brüderlich vnd vetterlich zu einander versprochen / vnnd thůn das hiemit inn krafft diß Briefs / daß wir demnach bey dem Allerdurchleuchtigsten Großmechtigsten Fürsten/ Herr Carln dem V. Röm. Kaiser/ zu allen zeiten Mehrer deß Reichs/ rc. vnserm allergnädigsten Herrn/ bitlich ansůchen wöllen / dieselbige alte der guldin Bull / vnd Kaiser Sigmunds decreta, Satzung vnd Ordnungen der Chur/ deß Ertztruchsessen Ambts vnd Pfaltzgrafschafft am Rhein halben / widervmb Kayserlich zu confirmiren, vnd zu bestetten/ in tröstlicher

Der Herrn Pfaltzgrafen Vergleich.

Suchung vmb confirmation der guldin Bull/ vnd Kai. Sigmunds decret Satz. vnd Ordnungen.

hoffnung / solchs bey jhrer Kaiserlichen Mst. vnserm löblichen herbringen vnd Gerechtigkeit nach/ohnwaigerlich/darzu bey den Churfürsten deß Hei. Reichs dessen Mitbewilligungen zu erlangen.

Wie vnd welcher gestalt die succession geschehen/vñ vff wen sie gehn soll.

Vnd damit wir Johans / auch wir Wolfgang von vnser selbs / vnsers vorgedachts jungen Vettern vnnd Pflegsohns wegen / Pfaltzgrauen bey Rhein / Grafen zu Sponheim vnd Veldentz/oder vnsere Erben in künfftiger Zeit/ wo der Allmechtig die Fäll dermassen schicken wurde / daß obgedachte Chur- vnd Fürsten (vnser freuntlicher lieber Herr vñ Vetter Pfaltzgraf Friderich/ Hertzog Ottheinrich/ Hertzog Philipps / vnnd Hertzog Wolfgang Statthalter) alle ohne ehliche Mañliche Leibserben (welchs der Allmechtig gnedlich verhüten wölle)mit Tod verführen/alßdañ in Krafft vnserer natürlichen Blütssipschafft vnd Verwandtnussen/ als die nechsten / rechten / wahren/ jhrer Liebd Erben/ zu vnsern Erbgerechtigkeiten der Chur / deß Truchsessen Ambts vnnd der Pfaltzgrafschafft am Rhein vnd zu Bayrn / vnuerscheidenlich / den es vnder vns gebürn / von meniglich vnuerhindert dretten vnd kommen mögen / so haben wir alle obgenante Chur- vnd Fürsten / gebrüder vnnd Vettern / vor gût angesehen vnnd bewilligt / daß wir beede/ Hertzog Johans vnd Wolfgang / Graven zu Sponheim vnnd Veldentz / bey der Kay. Mst. mit fürderung vnser der andern Chur- vnd Fürsten/obgenanter Pfaltzgrauen/vmb leihung der Chur zu vnserm Rechten auch ansuchen/vnd die von jrer Mst. empfahē sollen vnd mögen: doch vns Pfaltzgraf Friderichen/ Hertzog Ottheinrichen / Philippsen vnd Wolfangen / vnd vnser aller ehelichen Mannlichen Leibserben / an vnsern Erbschafften/Verträgen/ Succession, herbringen/Rechten vnd Gerechtigkeiten/in alle Weg vnuergrifflich vnd ohn nachtheil / daß

daß auch wir Hertzog Ottheinrich / vnd vnser Bruder Hertzog Philips / auch wir Hertzog Wolffgang Statthalter / rc. ob es vnser gelegenheit vnnd Notturfft erfordern / dieselbig Chur von jrer Majestet jetzt alsbald auch zu vnsern Rechten zuempfahen haben: dergleichen vns Hertzog Johansen vnd Wolfgangen / von vnser vnnd vnsers jungen Vettern vnnd Pflegsohns wegen / sunst an andern vnsern habenden Verträgen vnd herbringen auch ohnschedlich.

Empfahung der Chur von jrer Mt.

Vnnd damit wir alle also bey solchen vnsern Erbschafften / herbringen / Rechten vnnd Gerechtigkeiten / in vnsrer Vorälter löblichen Fußstapfen desto statlicher von andern vnuerhindert bleiben mögen / so haben wir jetzo einander vetterlich / Freuntlich / mit eignẽ Mund / auch Handgebenden Trewen vertröst vnnd versprochen / ob solchem allem festiglich zu handthaben / vor vns vnd vnsre Erben / bestendig dabey zubleiben / auch derhalben alles vnser vermögen Guts vnd Bluts Brüderlich / Vetterlich / Freuntlich vnd Trewlich zusamen zusetzen / sonder alle geuerde.

Zusag vff die Handhab vñ stete haltung dises Erbvertrags.

Vnd deß zu Vrkund seind diser freuntlicher Vereinigungsbrief fünff gleicheslauts / vnder vnserm Pfaltzgraf Friderichs Churfürsten / Hertzog Ottheinrichs von vnser vnnd vnsers lieben Bruders Hertzog Philippsen wegen / Hertzog Johansen / Hertzog Wolffgangs Statthalters / vnd Hertzog Wolfgangs von vnser vñ vnsers jungen vettern vnd Pflegsons Hertzog Johañs Jörgen wegen / eignen handzeichen vñ anhangenden Jñsigeln verfertigt / jedem einer zugestellt / vnd geben vff mitwoch nach Apolloniæ / den 11. Feb. A. 1545.

Friderich Pfaltzgraf Churfürst.

Ottheinrich Pfaltzgraf. Johans Pfaltzgraf.

Wolfgang Pfaltzgraf vnnd Statthalter.

Wolfgang Pfaltzgraf vnd Graf zu Veldentz / Vormund.

Erbvertrag de An-

VOn Gottes Gnaden wir Friderich Pfaltzgraue bey Rhein/ Hertzog in Bairn/ deß H. Röm. Reichs Ertztruchseß vnd Churfürst: Otto Heinrich Pfaltzgraf in nider vnd ober Bayrn: Wolffgang Pfaltzgraf bey Rhein/ vnd Hertzog in Bayrn: Johans Pfaltzgraf bey Rhein / Hertzog inn Bairn / vnd Graf zu Sponheimb: Wolffgang Pfaltzgraf bey Rhein / Hertzog in Bayrn / vnnd Graf zu Veldentz/ von vnser selbst/ vnnd deß Hochgebornen Fürsten/ vnsers jungen lieben Vettern vñ Pflegsons/ Herrn Georg Hansen Pfaltzgrafens bey Rhein/ vnnd Hertzogs inn Bayrn wegen: Friderich Pfaltzgraf bey Rhein/ vnd Hertzog inn Bayrn: vnnd Georg Pfaltzgraf bey Rhein / Hertzog inn Bayrn/ Gebrüder vnd Vetter/ als diser zeit im Leben wesende weltliche vom Haus der Pfaltzgrafschafft am Rhein geborne Fürsten/ bekeñen vñ thůn kund offenbar mit diser Schrifft/ für vns vnd vnser aller Erben/ als im verschinē 1545 sten Jar auß mercklichen Bewegnussen / vnd dapffern erheblichen vrsachen / zwischen vns Pfaltzgraf Friderichen Churfürsten/ Hertzog Ottheinrichen von vnser selbs / vnnd weiland deß Hochgebornen Fürsten/ vnsers geliebten Brůders / Hertzog Philippsen seliger Gedächtnus wegen / Hertzog Wolffgangen/ Hertzog Johansen vnd Hertzog Wolffgangs von vnser selbs/ vnd vnsers jungen lieben Vettern vñ Pflegsons/ Hertzog Georg Hansen wegen/ für vns vnnd vnser aller Erben/ ein freuntliche Vergleichung vnd Verständtnus auffgericht worden/ anfahend : Von Gottes Gnaden Wir Friderich Pfaltzgraf bey Rhein/ Hertzog in Bayrn/ deß heiligen Röm. Reichs Ertztruchseß vnd Churfürst / rc. vnd endet sich: Geben auff Mittwoch nach Apolloniæ, den 11. Februarij, anno

no 1545. dahin streckende/ wie das löblich Churfürstl. Haus der Pfallentz/ so vnuerdächtlicher Jaren von weiland vnsern Voreltern Pfaltzgrafen an dem Rhein / je von einem vff den andern ordenlicher weis biß vff vns pfaltzgraf Friderich Churfürsten continuirt, geerbt vnnd kommen / als denen es von Rechts/ der Billigkeit/ Natür/ auch vermög guldiner Bull/ vnd andrer Kaiserl. Satzungen wegen gebürt hat / inn fridlichem auffnemmen erhalten vnd regirt worden ist/ also fürbaß hin nit weniger gehandhabt / inn altem löblichen herbringen bey disem vnserem Stammen vnd Lini der Pfaltzgrauen am Rhein vestiglich vnuerruckt behalten/ fürnemblich auch weilund deß Allerdurchleuchtigsten Fürsten / Kaiser Sigmunds milter Gedächtnus / löbliche Erkantnus / Satzungen vnnd decreten/ so jr Mst. sambt deß H. Reichs Churfürsten darüber gethan/ vnder anderm vermögend / wie die Chur / Stifft Würdigkeit vnd Macht / einen Röm. König zu künfftigem Kaiser zu wehlen/ vnnd das Ertztruchsessen Ambt/ mit allen jren Herrschafften / Landen/ Leuten/ Freyheiten vnd Zugehörungen/ inn ewig zeit bey diser vnser Lini der Pfaltzgrauen an dem Rhein/ vnd vnsern nechsten Erben nach vätterlicher Lini/ von erblicher vnd väterlicher Nachfolg auß Ordnung der Geburt / bleiben vñ behalten werden: daß auch die Chur/ das Ertztruchsessen Ambt/ vnd das Fürstenthumb der Pfaltzgrafschafft an dem Rhein vnd zu Bayrn/ so bißher durch die Pfaltzgraf Churfürsten jnngehabt vnd besessen/ nimmermehr voneinander gescheiden werden/ noch eins one das ander sein soll noch mag/ ꝛc. in ewig zeit von vns vnd vnsern Erben beständiglich nachgesetzt/ ohne allen Mangel vnd Verruckung vollnzogen werden solle: wie wir vns dann desselben / nach vermög eh im 45sten Jahr auffgerichter Vergleichung vnnd Verständtnus/ erblich/ würcklich zusamen verbunden/ vnnd deß

Guldin Bull vnd andre Kaiserliche Satzungen.

Kaiser Sigmunds Erkantnus/ Satzungen vnd decret

deß mehr vereint haben / daß wir bey dem Allerdurchleuchtigsten Großmächtigsten Fürsten / Herrn Carol dem V. Röm. Kaiser / zu allen zeiten Mehrer deß Reichs / vnserm allergnädigsten Herrn vnd confirmation solcher alten decret, Satz vnd Ordnungen / der Chur / deß Ertztruchsessen Ambts / vnd der Pfaltzgrafschafft halb bey Rhein / rc. ansůchen / auch deßselben bey deß H. Reichs Churfürsten Mitbewilligung außbringen / darzů wir Hertzog Johans / Graf zu Sponheimb / vnd Hertzog Wolffgang Graf zu Veldentz / vff den Fall / das der Allmechtig gnädiglich verhůten wölle / wa vnsre freuntliche liebe Vettern / Pfaltzgraf Friderich Churfürst / Hertzog Ottheinrich / Hertzog Philipps / vnd Hertzog Wolffgang mit Tod / one ehliche mannliche Leibserben verfüren / wir alsdann / denen es vnter vns gebüret / auß natürlicher Blůtssipschafft / als nechste / rechte / wahre jrer Lden Erben / zu vnsrer Erbgerechtigkeit / der Chur / deß Ertztruchsessen Ambts / vnd der Pfaltzgrafschafft am Rhein vnd zu Bayrn / vnuerschydelich vnd vnuerhinderlich kommen möchten / alsbald bey hochermeldter Kaiserl. Mst. vmb Belehnung der Chur / zu vnserem Rechten anlangen solten vnd möchten / wie vnsre freuntliche liebe Vettern / der Pfaltzgraf Churfürst / Hertzog Ottheinrich vnnd Hertzog Wolffgang / vns dasselbig freuntlich bewilliget / doch jrer aller Lden / vnd deren ehlichen mañlichen Leibserben an jhren Erbschafften / succession, herbringen / Rechten vnd Gerechtigkeiten in alle weg vnuergreiffenlich vnd onnachtheilig: daß auch jetzt gemelten vnsern lieben vettern / den Hertzogen gleiche Empfengnus zu jrer Liebden Gelegenheit beuor stehen solte: wie dann solches alles inn obberůrter vnsrer freuntlichen Vereinigung weiter klarlich außgetruckt ist: So vnd aber seither der hochgeborne Fürst / vnser freuntlicher lieber Vetter vnd Brůder / Herr Philipps

Pfaltz-

Pfaltzgraf bey Rhein / Hertzog in nider vnnd ober Bayern/ one ehliche Leibs-Mannserben auß disem Jammerthal verschyden/ deß Lden Seele der Allmechtige mit Gnaden pflegen wölle: welches L. inn vermeldter vnserer Vergleichung mit eingezogen vnd verbunden geweßt: dazu ob wol etlicher massen in disen Sachen Handlungen fürgenommen vnd gepflogen/ dieselben doch zu solchem End noch nit vollfürt/ daß der Kaiserl. Mst. confirmation vber die Chur / das Churfürstenthumb der Pfaltzgrafschafft/ vnd derselben anhangende digniteten/ Freyheiten / Recht vnd Gerechtigkeit / noch angeregte Belehnung / sampt der Churfürsten consens erlangt worden: So haben demnach wir alle vns freuntlich von nohtwendigkeit diser Sachen ferrner vnderredt/ erinnert/ vñ darauff auß trefflichen Bedencken/ auch vernünfftigen gůten vrsachen/ mit zeitigem Fürraht bewogen/ zu vnser aller/ vnsrer Fürstenthumb/ Land vnd Leut Ehr vnd auffnemmen/ fürnemblich zuerhaltung ordenlicher succession d' Chur: vnnd löbliches der Pfaltz Churfürstliches Hauß/ daß wir auch bey Kaiserlichem/ vnd deß H. Reichs Landfriden desto sicherer bleiben mögen/ für vns vnd vnser aller Erben/ die vorgemeldte vnsre im 45sten Jahr vffgerichte Vergleichung vnd Vereinigung/ die der gulden Bull/ Kaiserl. decret vnd Satzungen diser der Pfaltz Chur vnd succession halb gemeß gestelt/ jetzo vnder vñ zwischen vns allen widerum̃ zu verneuern/ dieselbige zu erkleren / zu erweittern / vnnd darauff vns für vns vnd vnser aller Erben ferrner erblich / ewiglich vnnd vnverscheidenlich zusamen verbinden vnnd zu vereinen./ wir vernewen vñ declarirn auch bemelte vorhabende freuntliche verständnuß / verbinden / vereinen vnnd verpflichten vns darauff zusamen für vns vnnd vnserer aller Erben/ würcklich / Erblich vnverscheidenlich vnnd vnwiderrůfflich/

Gulden Bull/ Kais. decreta vnnd Satzungen der succession halb.

Zusammen verbindung der Herrn Pfaltzgraven.

lich / inn vnd mit Krafft diser Schrifft nachfolgender Massen vnd gestalt / nemblich vnd dieweil nicht allein die Guldin Bulla / so von weiland hochlöblichster gedächtnus / Kaiser Carl dem vierten / als ein ewige constitution in dem heyligen Röm. Reich / mit trefflichem Fürraht aller Churfürsten / auch anderer deß H. Reichs Fürsten vnd Stånd / vffgerichtet vnd geordnet worden / klårlich in sich begreifft / wie die Erbschafft vnd Succession der Weltlichen Churfürsten auß Våtterlicher Lini vnd nachfolg Erblich vnnd Ewiglich nach einander erfolge / gehalten vnnd gehandhabt werden solle / fürnemblich auch einen Pfaltzgrauen bey Rhein / der mit Recht vnnd von Erbgerechtigkeit wegen / das Churfürstenthumb der Pfaltzgrafschafft bey Rhein / desselbigen zugehörige Land / Manschafft / vnd das Ertztruchsessenampt besitzt vnnd jnn hat / einen wahren rechten Churfürsten vnnd vicarien deß H. Reichs declarirt, sonder durch hochbemeldten Kaiser Carl den vierten / als ein König zu Böhem / deß Heiligen Röm. Reichs Erbschencken vnd MitChurfürsten / sambt allen andern Geist- vnd Weltlichen deß Heil. Reichs Churfürsten / zu Nürnberg einmütiglich ein rechtlich Decret vber der Pfallentz Stimm / Macht vnnd Würdigkeit der Chur / dero Landschafft / Grafschafft vnnd das Ertztruchsessenampt / wem dieselben von Recht gebüren / vnd daß sie zu ewigen Zeiten ohnuerscheidenlich bey einander stehn vnnd bleiben / nimmermehr von einander gesondert werden sollen noch mögen: daß auch keiner zu einigem derselben einige Anspråch gewinnen noch haben / er spreche dann die andern auch an / vnd erwinde sie / wie recht seye: vnd dann volgend durch weiland hochlöblicher milter Gedåchtnus Kaiser Sigmunden / vber solch der Pfaltzgrafschafft bey Rhein erbliche vnd ewige habende Chur / das Ertztruchsessen-Ampt /

Guldin Bull ein ewige constitution im Reich.

Kais. Sigmunds decret, constitution, Satzung vnd Ordnung.

Ampt/ dero Landschafft/ Manschafften/ Vicariat, vnd andere zugewidembte anhangende Würdigkeit/ Recht vnd Gerechtigkeiten/ vnder besonderlicher jhrer Mst. guldin Bulla/ Kaiserlichem Decret, Constitution, Satzung vnd Ordnung/ wie obermeldt/ noch weitere Fürsehung beschehen ist/ wie es in ewige zeit mit Erbschafft vnd succession derselben/ so bey disem vnserm Stammen vnd Lini der Pfaltzgrafen an dem Rhein/ von weiland Pfaltzgraf Rudolphen Churfürsten (der Kaiser Ludwigs Brůder/ vnnd der älter geweßt) vnnd volgends König Ruprechten/ ꝛc. löblicher seliger Gedächtnus herkommen, als lang auß Gnaden deß Allmächtigen derselbige Stamm wesend ist/ bleiben/ ꝛc. ohne alle Zerrüttung oder Widersprechen gehalten werden solle.

Vff was für eine form die Chur sein soll.

Dieweil auch sonderlich jetzo regirende Kais. Mst. Carolus der fünfft/ vnser allergnädigster Herr/ zu Intrettung jhrer Mst. löblichen Regirung im H. Reich/ alle Churfürsten/ altem Herkommen gemeß/ löblich/ miltiglich versehen/ vertröstet/ jnen zůgesagt/ versprochen/ vnd deß besondere jhrer Mst. boch befestigte verschreibung gegeben hat/ sie sampt vnd besonder/ auch jhre Nachkommen vnd Erben/ als Churfürsten vnd fürnembste deß Heil. Reichs Glider/ bey jhr jedes habenden vnd hergebrachten Ehren/ Würden/ Landen/ Leuten/ Rechten/ Freyheiten vnd Gerechtigkeiten zu behalten/ zu handhaben vnd zu schirmen: welche jetzgemelte fürsehung alle von hochermeldten Kaisern hochbedächtlich verordnet/ auch trefflich verpœnt seind worden: demnach denselbigen gebürlichs Benügen vnd Volziehung zu thůn/ auff daß auch vnsert halb/ noch von vnsern Erben nimmermehr daruon abgewichen/ oder einiche vngebürliche Newerung eingefürt möge werden/ so haben wir obgemelte Chur- vnd Fürsten/ die Pfaltzgrauen Gebrüder vnd Vettern/ samentlich vnd son-

Kais. Carln deß 5. confirmation vnd bestätigung.

Die Erben d Herrn Pfaltzgrauen sollen von obberürten verordnungen nimmermehr abweichen/ ob einige vngebürliche Newerung darwid einfüren.

Kij der-

Verspr(ü)chnus an eines leiblichen Aids statt/ so die Herrn Pfaltzgraven für sich vnd dero Erben gethan.

derlich/ für vns vnd vnser aller Erben/auch von vnsers Hertzog Wolffgangs/ Gravens zu Veldentz jungen Vettern vnnd Pflegsohns ehegemelts wegen/ einander bey vnsern Chur- vnd Fürstlichen Würden/ Ehren/güten trewen/vnd dem Wort der Warheit geredt/ zůgesagt/ vnd mit håndgebenden Trewen an eines rechten leiblichē geschwornen Aids statt je einer dem andern wolbedåchtlich angelobt vnnd versprochen/ thun das auch mit Krafft diser Schrifft/ daß wir für vns selbsten/ alle vnsere Erben vnnd Nachkommen diser vnser Stammlichen Lini der Pfaltzgraven an dem Rhein/ so von seeliger vnnd hochlóblicher dechtnuß Pfaltzgraf Rudolphen/ volgends Kónig Ruprechten/ ꝛc. vnsern Voreltern herkommen/ als lang die durch versehung deß Allmechtigen in diser Welt lebend vnnd wesend bleiben/ solche Chur/ samt dem Churfürstenthumb der Pfaltzgrafschafft bey Rheyn/ vnd zu Bayrn/ desselben zugehórige anhangende Land vñ Mañschafften/ dem Ertztruchsessen Ampt/ Vicariat, vnd anderen jhren zugehórigen/ Rechten/ digniteten, Freyheiten vñ Gerechtigkeiten/ wie das alles von weyland vnsern Voråltern lóblich herkommen/ vnd jetzo auff vns Pfaltzgraf Friderichen Churfürsten/ ꝛc. continuirt vnd geerbt ist/ also samentlich/ onverschieden/ vnd onzertheilt bey einander auff diser vnser Lini/ nach vermóg vil angezogner gulden Bullen/ Kaiserlichen vnd Fürstlichen Decreten, Satzungen vnd Ordnungen/ ordenlicher Succeßion nach/ allweg vff vnsre nechstgeblüttete Erben/ wie sichs nach einander gebüren wirt/ zu fallen/ zu erben/ poßidirn, vnd zu regiren/ ohnzertrennt/ in ewige Zeit bey vns haben vnd behalten sollen vnnd wollen/ auch dieselben/ noch etwas darauß auff niemand anders/ dann dem vnnd desselben Erben es vnder vns nach schickung deß Allmechtigen/ von Erbsgerechtigkeit wegen/ vermóg

Vff was für einer Lini die Chur/ vnd was derselben anhangt/ sein soll.

Was zur Chur gehórig.

Gulden Bull/ Kaiser- vnd Churfürstliche decret.

Nechstgeblüttete Erben.

mó

mög obberürter guldiner Bull / Satzung vnd Ordnungen / eignet / kom̃en / wenden / fallẽ od' anerwachsen lassen / in keinen weg noch weis / wie das im̃er schein oder Vrsach habẽ köndt / solt oder möcht / also lang vnd vil ein einiger Pfaltzgraf auß diser vnserer Lini lebend vnd wesend vorhanden sein würdet / alles bey außgetruckten namhafften Pœnen vnd Straffen / so die Kai. bullen / bey privirung vnd verwirckung aller regalien vnd Lehen / vnd sonst ernstlich darauff setzen / wo einiger oder mehr auß vns oder vnser aller Erben / vber kurtz oder lang / hiewider theten / handelten / fürnehmen oder bewilligten / in was schein vnd gestalt das beschehen / so disem zugegẽ vnd Abbruch gereichen möchte / daß der oder dieselben in solche der privation vnd andere inverleibte Pœnen / wie an jme selbst billich / würcklich gefallen sein / die jhnen ervolgen / auch zur Erbschafft vnd Gerechtigkeit an der Chur / dem Churfürstenthumb / vnd andern anhangenden digniteten, deren sie sich dardurch geunwürdiget vnnd entglidet / nicht mehr fähig sein / noch zugelassen werden / sonder auff vns andre / denen sie / vermög ehegemelter Kais. gegebner Satzung vnnd Ordnungen / gebüren mögen / vnwidersprechlich wachsen vñ fallen / vnd sollen nit destoweniger dieselben jre ongebürliche handlungen bewilligungen vnd contract / jetzo als dañ / vnd dañ als jetzo / gäntzlich von vnwürden / krafftloß / onbündig / auch vns andern an vnsrer Succession / rechten vnd gerechtigkeiten in allweg vnnachtheilig sein / wie sie dann in krafft guldener Bullen / vnd Kaiserl. Constitution was denselben zugegen fürgenommen vnnd gehandelt wirt / an ihme selbs nichtig vnd cassirt sein sollen vnd müssen.

Straffen wider die vberfahrer dises Erbvertrags.

Was wider ordnung vorgā. soll krafftloß sein.

Wir sollen vnd wöllen auch sampt vnser aller Erben / zu vester handhab vnd ewiger Bestendigkeit deß alles / so vorgemeldet ist / sonderlichen damit wir von andern / wer sie seien /

Die Herrn Pfaltzgrafen wollen zu voracht der gulden bull vnd d Kais. Satzungen nichts vorgehn

 desto

fassen/alles jrer Chur vnd F. G. vermögens Güts vnd Blüts.

desto weniger zu veracht der guldinen Bull / vnnd Kaiserlicher Satzungen / daran verhindert / oder darwider betrangt werden mögen / alles vnser vermögen Güts vnd Blüts / brüderlich / vetterlich / freuntlich vnd getreulich zusamen setzen / vnd einander nicht verlassen / darzů nachmahls gůten Fleiß fürwenden / was darüber confirmation vnnd inuestiturn, krafft hievoriger vnserer 45. Jars gethoner Vergleichung / weiter von nöhten sein sollen vnd mögen / dieselben zu vnser jedes Rechten vnd gebür auch zu erlangen / derhalben einander beráhtlich vnd fürdersam erscheinen.

Der Herin Pfaltzgraven zusamensetzung.

Dise verträg gehen auch vff die Erben.

Solches alles vnd jedes / wie obbeschriben / von vns vñ vnser aller Erben / in ewige zeit angenem / stát / fest vnd vnverbrüchlich zu halten / festiglich vnd treulich zu volnziehen / darwider nimmermehr zu handlen / zu thůn / oder fürzunemmen / noch zu beschehen verhengen / gestatten oder verschaffen / gereden vnd versprechen wir bey obberürten vnseren an wahres Aids statt / Fürstlich vnd auffrecht gethanen Handgelübten: wir verzeihen vnd begeben vns auch alles vñ jedes / das hiewider von jemand / wer der sey / jemahls gehandelt / tractirt oder fürgenommen were / oder noch werden möcht / darzů aller Innreden / vnd Außzüg Geist- vnd Weltlicher / gegenwertiger vnd künfftiger / jnn- vnd ausserhalb Rechtens behelff Außzüg oder Innred / auch aller absolution, dispensation, in integrum restitution, vnd dergleichen Mittel / wie die jmmer Schein vnd Namen haben / oder von wem die hergelangen vnd erdacht / so den Kaiserlichen guldinen Bullen / Constitution, Decreten, Ordnungen / vnd diser vnser vereinigung zum abbruch oder zuwider sein vnnd verstanden werden möchten / vns derselben selbst noch vnser Erben nimmermehr anzunehmen / zuerlangen / fürzuwenden / noch zu gebrauchen in keinen Weg: alles getreulich / sonder gefehrd vnd Arglist.

Zusatz vber disem Erbvertrag an Aids statt / vnd confirmirung aller widerwertigen / mit verzeihung aller exceptionen.

Es

Es sollen auch vnser Hertzog Wolffgangs junger vetter vnd Pflegsohn / Hertzog Georg Hans / vnd künfftige vnser aller Erben diser vnser Stamlichen Lini/so sie jre volkommne Jar erreichen/vñ weltliche Fürsten bleiben/ verbunden sein/ vff der andern der Zeit im lebē wesenden Pfaltzgrafen an dem Rhein freuntliches ersuchē/diser vnser frtl. vergleichung mit gleichmeßigen Handgelübt vnd brieflichen Vrkunden vnder jhren Insigeln zubetheurn/ zu ratificirn vnd zubekräfftigen/ ob sie derselbē auch teilhafftig vñ mitgenießlich sein wöllen.

Deß zu bestem wahrem Vrkund / so haben wir Pfaltzgraf Friderich Churfürst / Hertzog Ottheinrich / Hertzog Wolffgang/Hertzog Johans/Hertzog Wolffgang von vnsers vnd bemelts vnsers jungen lieben Vettern vnd Pflegsons/Hertzog Georg Hansen wegen/Hertzog Friderich / vnd Hertzog Georg/ vnser jeder dise Einigung vertragsschrifft/ deren 5. gleiches lauts verfertiget sein/mit vnsern eignē Handen vnd̕ schriben/darzu mit vnsern Insigeln bekräfftiget: vñ wir Pfaltzgraf Friderich Churfürst den einen/wir Hertzog Ottheinrich den andern/wir Hertzog Wolffgang den 3. wir Hertzog Johans von vnser vnnd vnserer Söhn wegen den vierten/vñ wir Hertzog Wolffgang von vnser vñ vnsers jungen Vettern vnd Pflegsons wegen den 5ten zuhanden vnnd verwahrung empfangen. Datum Heydelberg vff Mitwochen nach dem Sontag Iudica, den 18. Tag Martij, An. 1551.

Friderich Pfaltzgraf Churfürst m. p.
Ottheinrich Pfaltzgraf m. p.
Wolffgang Pfaltzgraf m. p.
Johannes Pfaltzgraf m. p.
Wolffgang Pfaltzgraf vnd Graf zu Veldentz m. p.
Friderich Pfaltzgraf m. p.
Hertzog Georg Pfaltzgraf m. p.

Ia

VOn Gottes Gnaden Wir Friderich deß H. Röm. Reichs Ertztruchseß vnd Churfürst: Wir Ottheinrich vnd Wir Wolffgang/ alle Pfaltzgrafen bey Rhein / vnd Hertzogen in Bayrn/ Vetter vnd Brüder/ bekennen/ vnd thůn kund hiemit offenbar / daß wir vns zeitlich vnd wolbedechtlich erinnert haben der guldin Bull/ Kaiser- vnd Königlicher Satzungen/ decreten/ auch deren von vnsern Voreltern/ Pfaltzgraf Churfürsten / löblicher seeliger Gedächtnus/ vber 100 Jahr her auffgerichten stattlichen Ordnung vnd Fürsehungen/ damit sie nicht allein die von Gott jnen bevohlene Chur- vnd Fürstenthum/ Land vnd Leut bey jren Ehren/ Würden vnd auffnemender Wolfart erhielten: sonder auch das alles fürtr also beysamen vnzertrennt auff jre Erben vnd Nachkommen devoluirn vnd kommen lassen möchten: wie dann auch solche Chur- vnd Fürstenthum/ samt Land vnd Leuten/ dermassen auff weyland vnsern freuntlichen lieben Brůder vnd Vetter/ Pfaltzgraf Ludwigen Churfürsten seliger dächtnus / vnd nach S. L. tödlichem Abgang / auff vns Pfaltzgraf Friderichen obgemeldt/ als jetzt regirenden Churfürsten gewachsen/ vñ fürter nach außweisung angeregter gulden Bull/ Ordnungen/ vnd zwischen vns auffgerichter Verträg/ billich wachsen vnd kommen soll.

Ihre Chur vñ F. G. erinnern sich der gulden Bull/ Kaiser- vñ Königl. Satzungen/ Decret/ vnd voriger vffgerichter Verordnungen.

Die Chur- vñ Fürstentum̃ sollen fürter vnzertrennt bleiben

Wann wir vns aber daneben auch schuldig erkennen/ daß wir nicht allein obgemeldten guldinen Bullē/ auch andern heilsamen nutzlichen Ordnungen vñ Fürsehungen/ zu mehrern Wolfart vnd auffnemmen dises Churfürstl. Hauß der Pfaltzgrafschafft am Rhein vñ zu Bayrn/ alles getrewen fleiß nachzusetzen vnd zu gele-

Die Chur- vnd Fürsten Pfaltzgrafen erkeñen sich schuldig/ d' guldin Bull/ andern heilsamen nutzlichen Ordnung vñ Fürsehungen nachzusetzen vnd zu geleben.

leben / sonder auch dasselbig Wir Pfaltzgraf Friderich Churfürst die zeit unsrer Churfrl. Regirung / aller müglichkeit gethon / vnd wir andre desselben nach verordnung deß Allmechtigen nicht weniger zu thůn begyrig vnd geneigt sein: So haben wir auch solchem allem nach / bey vns ferrner bewogen vnnd bedacht / daß vns Pfaltzgraf Friderich Churfürsten von Gott dem Allmechtigen ein hohes wol erlebtes Alter miltiglich verlihen / welches wir auch nach seinem Göttlichen Willen noch ferrners (wie bißher) löblich hinauß bringen mögen: daß auch wir alle drey biß noch / mit ehlichen Leibserben von dem Herrn nit versehen noch begabet sein / also daß sich leichtlich zůtragen vn̄ begeben möchte / da wir drey auß Berůffung Gottes / one deroselben ehlichen Leibserben / von diser Welt mit Tod verfallen würden / dardurch nicht allein obgerürter löblichen lang vnd wol hergebrachter guldin Bull / Satzungen / Ordnungen vnnd Fürsehungen / merckliche Enderungen vnd Abbruch / sonder auch zwischen andern vnsern geliebten Vetern vnd agnaten allerhand Vnwillen vn̄ Vneinigkeit / sampt Zertrennung Land vnnd Leuth / vnd darauß endliche Verkleinerung vnd Abgang dises lang vnd wol herkomnen Churfürstlichē Hauß der Pfaltz (welches doch der Allmächtige gnediglich verhüten wöll) erfolgen möchte:

Diser Erbvertrag angesehen zu Verhütung allerhand vnwillens / vneinigkeit vn̄ zertren̄ung vnder den Herrn Pfaltzgraven.

Damit aber auff jetztgemeldten Fall / als da Wir drey obgemeldte Chur- vnd Fürsten / one hinderlassung ehlicher Leibserben (welchs doch alles zu dem Willen deß Allmächtigen steht) auß disem Jamerthal abscheiden würden / solchem nechsterzehletem beschwerlichem Vnraht vnd Nachtheil begegnet / sondlich aber Zanck

vnd Vneinigkeit/auch Krieg vñ Blutvergiessen zwischen vnsern Nechsten agnaten vnd Vettern/souil jmmer menschlich vnd müglich/vorkomen: vnd dañ in krafft mehrgedachter guldin Bull/ decret, Satzungen / vnd vnserer Voreltern löblichen dispositionen vnd Ordnungen / dises Churfrl. Haus der Pfaltz / sampt Landen vnd Leuthen/ bey seiner reputation, Ehren / Hocheit/ vñ wolfart/auch zu irer vnserer nechsten agnaten Vetter/ deroselben Erben vnd Nachkomen/ Zeitten vnd künfftigen Regirungen/da sie darzů auff ob- vñ mehrermeldten Fall kommen würden / nach müglichen dingen vnzerrissen bey einander behalten/vnd davon dem Heyl. Röm. Reich zu gemeiner Wolfart deß geliebten Vatterlands Teutscher nation sovil stattlicher gedient werden mög:

Die Herrn Pfaltzgrafen wöllen bey der gulden Bull/ Decreten / satzungen / vnnd dero voreltern dispositionen bleiben.

Was zur Chur gehört / soll vnzerrissen bey einander behalten werden.

Als haben wir der schuldigen Trew nach / damit wir demselben vnserm gemeinen Vatterland/ fürnemlich aber disem Churfrl. Haus der Pfaltz/auch desselbē Fürstenthumen/Landen vnd gehorsamen Vnderthanen zůgewandt sein/zu verhütung obangeregten schädlichsten Vnrahts/vnd Pflantzungen aller Wolfart/ nicht vnderlassen wöllen noch sollen/die Hochgeborne Fürsten/ Herrn Johannsen Graven zu Sponheimb/ Herrn Friderichen / Herrn Georgen/vnd Herrn Reicharten Vatter vnd Sohn / auch Herrn Wolffgangen Graven zu Veldentz / an statt S. L. selbsten/vnd dañ als obristen Vormunder Herrn Georg Hansens/ alle Pfaltzgrafen bey Rhein/vnd Hertzogen in Bayrn/rc. vnsere frtl. liebe Vetter / Söhn vnnd nechste agnaten/ hieher zu vns zu erfordern vnd zubeschreiben/wie auch jrer aller Liebden in eigner person/mit sampt gemeldten

ten Hertzog Georg Hansen verordneten Vnd vormun-
dern/ nemlich Ludwigen von Eschenaw/ diser zeit vn-
serm deß Churfürsten Großhofmeister/ auch Job Wei-
denkopffen von Ockenheim/ Landschreiber zu Liech-
tenberg/ alhie gůtwillig erschynen sein: vnd wir dar- Guldin Bull vnd andere Kaiser- vnd König- auch Churfür. Satzungen/ decreta & dispositiones.
auff jrer aller Liebden der obangezognē guldin Bull/
Kaiser- vñ König- auch Churfürstlichen Satzungen/
decret, disposition vnd Ordnungen/ vilfeltig vñ statt-
lich erinnern lassen/ vnd fürter auff den Fall/ wir drey
(als auff die von weiland deß Durchleuchtigsten Für-
sten vnd Herrn/ Herrn Ruprechts/ Röm. Königs/ ꝛc.
älterm Sohn/ Herrn Ludwig Pfaltzgraf Churfürstē/
beden lobseliger Gedächtnuß/ in krafft jetzt vermeldter
guldin Bull/ Satzungen vnd Ordnungen/ auch deren
zwischen vns habenden Verträgen/ durch ordenliche
succession vnd Erbschafft/ die Chur/ sampt Landen
vnd Leuten/ bißher erblich gewachsen/ vnd noch hin-
fürbaß/ wie obgemeldt/ wachsen vnd kommen solle)
one hinderlassung ehleiblicher Mañserben/ nach dem
Willen deß Allmechtigen/ von diser Welt mit Tod/ vñ
also dise Churfl. Lini männlichen Stambs/ von hoch Vñ was vor eine Stāni die Chur sein soll.
ermeldts König Ruprechts älterm Sohn/ Pfaltzgraf
Ludwig Churfürsten/ vnserm Vranherrn seligen/ biß
auff vns absteigend/ gentzlichen abgieng: jrer aller
Liebden wissender ding/ vnd mit freundlichem vetter-
lichem wolgeneigtem Willen vnd zůlassung/ nachfol- Warauff dise gemachete Vereinigung gestellt sey.
gender gestalt vnd massen entlichen vereinigt vnd ver-
glichen/ wie dann wir drey/ sampt gemeldten vnsern
Vettern vñ nechsten agnaten/ als in ein Haus d Pfaltz
gehörig/ zwischen vns vnd jrer aller L. auß rechtlicher
Zůlassung/ vnd sonst solche Vereinigung vnd verglei-

chung zu verschaffen vnd auffzurichten/ guten Fug vnnd macht haben.

Nemblich aber so soll auff jetzt vnd mehrbemeldten Fall vnser dreyer tödtlichen Abgangs/ one verlassung ehleiblicher Mannserben/ vnd sonsten gar nicht/ ehgedachter vnser Vetter Hertzog Hans/ Graf zu Sponheimb/ oder aber/ so seine L. damals nach Schickung deß Allmechtigen/ auch nit mehr bey Leben sein werden/ als dann seiner Liebd ältister Son Lay/ vermög guldener bull, auch andrer Kaiser- König- vnd Churfürstlichen Satzungen/ decret vnd Ordnungen/ vnser Chur- vnd Fürstenthumb der Pfaltzgrafschafft/ vnnd Hertzogthumb am Rhein vnd zu Baiern/ wie die zur selbigen zeit gefunden/ vnd von vns verlassen werden/ alle sampt jhren digniteten/ Würden/ Hocheiten/ auch dem Ertztruchseß Ampt/ vicariat Mannschafft/ Landen vnd Leuten/ beweglichen vnd vnbeweglichen Gütern/ sambt allen jhren Ein- vnd Zugehörungen/ wie das alles auff vns von vnsern Voreltern/ Churfürsten kommen ist/ vnd noch weiters kommen soll/ nichts außgenommen/ als zur selbigen zeit ankommender regirender Churfürst/ vnd wahrer/ rechter/ vngezweifelter Erb vnd Pfaltzgraf/ empfahen/ besitzen vnd jnnhaben.

Die Succession soll geschehen nach der gulden Bull/ Kaiser- König- vnd Churfürstl. Satzungen decret vnd ordnungen.

Wann es auch obgehörter massen auff gemeldten vnsern Vetter Hertzog Hansen/ oder seiner L. ältern Son Layen also erblich gewachsen vnnd kommen ist/ solls bey demselbigen Mannsstammen Layen/ so lang derselbig wehren würdet/ bleiben.

Vnd sollen vnsere auch frtl. liebe Vettern/ Hertzog Wolffgang Graf zu Veldentz/ vnd Hertzog Georg Hans/ bede Pfaltzgrauen Gevettern/ auff obberürten

Fall

fall vnser dreyer Chur vñ Fürsten tödlichen Abgangs / ob wol bede jre L. derselbigen zeit in gleichem oder weitern Grad / als gedachter Hertzog Hans / oder S. L. Sön Layen sein würden / dannoch kein Verhindrung süchen thün noch fürnemmen / sonder vermeldten Hertzog Hansen / oder S. L. Sön Layen zu obgemeldten Chur vnd Fürstenthumben / Landen vnd Leuten / one einigen Intrag kommen / vnd dabey sie vnd jre Mañserben Layen / so lang derselbig Stamb wehret / rüwiglich vngewehrt bleiben lassen.

Würde sich aber nach Willen vnd Schickung deß Allmächtigen begeben / daß gemeldter Hertzog Hans / Graf zu Sponheim / sampt allen seinen Sönen Layen eh vnd vor vns Pfaltzgraf Friderichen Churfürsten / oder vns Hertzog Ottheinrichen / oder auch vns Hertzog Wolffgangen / auch Pfaltzgrauen / mit tod abgangen vnd verfallen weren / vnd dannoch sein Hertzog Hansen Enckeln eins oder mehr / Layen / mit sampt obgedachtem Hertzog Wolffgangen / Grauen zu Veldentz / vnd S. L. Pflegsohn / Hertzog Georg Hansen / oder jrer beeder Eden einer als Layen / vnser dreyer zeitliches absterben / one verlassung ehleiblicher Mannserben / erleben würden: auff solchen Fall soll die Successi on vnd Erbschafft vnsrer Chur vnd anderer Fürstenthumb am Rhein vnd zu Bayrn / sampt allen jren anhangenden dignitete n / Würden / praeminenz Landẽ / Leuthen / Nutzungen / allerdings nach jñhalt vñ außweisung der Guldin bull, Kaiser- vnnd König- auch Churfürstlicher Satzungen / decret, dispositionen / ordnungen / fallen vnd vererbt werden.

Nach was Ordnungen die Herrn Pfaltzgraven in der succeßion sich regulirn sollen.

Deß zu Vrkund haben wir Pfaltzgraf Friderich Churfürst/wir Hertzog Ottheinrich/vnd wir Hertzog Wolffgang/ꝛc. Vetter vnd Brüder/vns mit eignen Handen vnderschriben/vnd vnsere vndschydliche Insigel heran hencken lassen.

Zůsag.

So bekennen wir Hertzog Hans/Graf zu Sponheimb/Hertzog Friderich/Hertzog Georg/vñ Hertzog Reichart Vatter vnd Son/auch wir Hertzog Wolffgang/Graf zu Veldentz vor vns selbst/vnd dañ sampt obgemeldten vnsern zůgeordneten Mitvormundern/von wegen vnsers Pflegsons Hertzog Georg Hansen/daß dise Vergleichung mit vnserm gůten wissen/auch freyen vnbezwungnen Willen/auff fürgehabten zeitigen Raht/verhandelt/auffgericht vnd beschehen ist: gereden vñ versprechen darauff/in vnd mit krafft diß Briefs/samt vnd sonders/für vns/vnsern Pflegson/auch alle vnsere Erben vnd Nachkom̃en/bey vnsern Fürstlichen Würden/in dem Wort der Warheit/vnnd mit Trewen/die wir sampt gedachten Vormundern/in Vormunds namen darüber gemeldtem vnserm frt. lieben Vetter/vnd gnedigsten Herrn/Pfaltzgraf Friderich Churfürsten/mit eignen Handen gethan vñ geben haben/daß wir/zun zeiten sich der dariñ bestim̃ten Fäll einer oder der ander begeben vnnd zůtragen würdet/diser Vergleichung ohne allen Außzug/In- oder Widred/onwaigerlich vnd treulich geleben/nachkommen/vnd dieselbig inn allen vnd jeden jhren Puncten/Innhaltungen/articuln vnd Meinungen/sovil sie vns sampt/oder einen jeden in sonderheit berüren thůt/ståt/fest vnd onverbrüchlich halten/volnziehen/vnd dabey gäntzlich bleiben wöllen vnd sollē/auch darwid nichts

Verzeihung aller beneficien vnd exceptionen/auch was wider disen Vertrag erlangt möcht werden/ amplissima cassatione & decreto irritante.

fü-

süchen/fürnemen/ handlen oder thün/ noch solches jemands zu thün befehlen oder verstatten/ wie vns dann auch dagegen kein Recht/Freyheit/Begnadigung/ absolution, dispensation, relaxation, restitution oder Behelff/ wie die inn oder ausserhalb Rechtens / von Bäpsten / Röm. Kaisern/Königen/ vnd inn gemein allen andern Obrigkeiten vnd Ständen gemacht/ gegeben/ außgebracht / erlangt / oder noch künfftiglich auff eines oder mehr ansuchen / auch auß eigner Bewegnuß d' Oberhand/ erlangt vnd geben werden möcht/ zu einigem Fürstand vnd gütem nicht dienen/ schutzen / schirmen/noch helffen: auch wir derselben Behelff oder fürständ durch vns selbst noch andere nit süchen / begeren oder gebrauchen sollen noch wöllen: sonder thün vns deren aller vnd jeder / wie die Namen haben / erdacht oder erfunden werden möchten/ hiemit gantz vnd gar/ vnd inn sonderheit deß Rechten/ so da spricht / daß gemeiner Verzyg nit binden soll / es gienge dann ein besonderer für/ ꝛc. renuncijrn, verzeihen vnd begeben.

Es soll auch vilgemelter Hertzog Hanns Pfaltzgraf/ so er auß dem vnderjärigen zu seinem rechten Alter vnd Jahrn komen wirt/ das alles / so obgeschriben steht/ vnd jhne belangen thüt/ gebürlicher massen ratificirn, bestätigen/ vnd bey verlust dessen/ so jm hierinn zu gütem komen mag/ auffrecht vnd Fürstlich volnziehen vnd halten.

Vnd deß zu Vrkund haben wir obgemeldte/ Hertzog Hans Graf zu Sponheim/ Hertzog Fridich/ Hertzog Georg/ vnd Hertzog Reichard Vatter vnd Son/ vnd wir Hertzog Wolffgang Graf zu Veldentz für vns selbst/ auch als obrister/ vnd dann wir Ludwig von Eschen-

schenaw/ vnd Job Weidenkopff obbenant/ als Mittvormunder/ an statt vnd von wegen vnsers Pflegsons vnd gnedigen jungen Herrns Hertzog Georg Hansen/ vnd für jne vns mit eignen Handen vndschriben / auch vnsere vnderschydliche Insigel an disen Brief/ dero 4. gleiches Innhalts verfertigt/ thůn hencken / vnd Wir Pfaltzgraf Friderich Churfürst/ von vnser vnnd obgemeldts vnsers Vettern vnnd Brůders / Hertzog Ott-Heinrichs vnd Hertzog Wolffgangs wegen/ den einen bey vnsern Handen behalten : der ander vns Hertzog Hannsen vnnd vnsern Söhnen/ der dritt vns Hertzog Wolffgang Grafen zu Veldentz: vnd der viert zu verwahrung der Vormunder Hertzog Georg Hansen geben vnd zůgestellt sein. Actum & datum Heidelberg/ Donnerstags nach omnium sanctorum, den 2. Novembris Anno Domini M. D. L III.

Friderich Pfaltzgraf Churfürst *m. p.*

Ottheinrich Pfaltzgraf *m. p.*

Wolffgang Pfaltzgraf. Auß mangel / daß Hertzog Wolffgang / mein gn. Herr / diser zeit nicht schreiben könden/ hab auß seiner Frl. Gn. Befelch/ ich dero Hofmeister/ Hans von Rodenstein/ mich vnderschriben/ vnd S. F. G. Ringsigner hieran getruckt.

Johans Pfaltzgraf *m. p.*

Friderich Pfaltzgraf *m. p.*

Hertzog Georg Pfaltzgraf *m. p.*

Reichart Pfaltzgraf *manu p.*

Wolffgang Pfaltzgraf vnd Graf zu Veldentz *m. p.*

Ludwig von Eschenaw/ Churfrl. Pfaltz Großhofmeister *m. p.*

Job Weidenkopff von Ockenheim / Landschreiber zu Liechtenberg.

Ex-

Extract auß dem Erbvertrag de Anno 1557.

VOn Gottes Gnaden wir Ottheinrich/ deß H. Römischen Reichs Ertztruchseß vnd Churfürst/ Hertzog in Nider vnnd Ober Bayrn/ etc. vnd wir Friderich Graf zu Sponheim/ Georg vnd Reichhart Gebrüdere/ auch wir Wolffgang Graf zu Veldentz/ alle Pfaltzgrauen bey Rhein/ Hertzogen in Bayern/ etc. Bekennen sammtent vnd sonderlich für vns/ alle vnsere Erben vnd Nachkommen/ vñ thun kund menniglich mit disem offnen Brief/ nach dem weyland der Hochgeborne Fürst/ Herr Johañ Pfaltzgrave bey Rhein/ Hertzog in Bayrn/ Graue zu Sponheim/ vnser gnediger lieber Herr Vatter vnd Vetter/ seliger dechtnuß/ vnd wir die andern Pfaltzgrafen/ von genantem Pfaltzgraf Ottheinrichen Churfürsten/ vnserm freuntlichen lieben Herrn Vettern vnd Vattern/ in jüngster vnser nohtwendigen vnnd vertrewlichen Zusammenkunfft verstanden/ mit was Vätterlichen/ Vetterlichen vnd freundlichen Trewen S. L. das löblich Haus der Churfürstlichen Pfaltz/ vnd also S. Gn. vnd L. auch vns vnd vnsere Erben meinen/ vnnd dahin anzustellen gedencken/ wie solch Haus bey dem seinen erhalten/ auch zu künfftigem Auffnemmen/ Wolfahrt vnd allem guten gerichtet/ vnd fürnemlich vnder vns den successorn vnnd Erben/ vertrewliche/ fridliche vnnd freundliche Einigkeit bestendiglich gepflantzt vñ erhalten werden möcht: deß S. Gn. L. vnnd wir vns eines solchen billich nit allein gantz dienstlich/ fleißig vnnd freundlich gegen S. L. dazumahln bedanckt/ sonder auch zu gemüht geführt/ was bißhero bey disem Hauß vilmahls/ von wegen eingefallner gebrechen

vnd mißverstendigs widerwillens / für beschwerlicher vnnd augenscheinlicher nachteil vñ vnraht entsprungen: was auch hingegen / da wir alle für vns vnd vnsere Erben / in gutem vertrewlichen vnnd vetterlichen verstand / als nechstgesipte Blůtsfreund / fridlich vnnd auffrichtig zusammen setzen / vnnd vns in keinerley Weis zu einiger vnfridlicher Widerwertigkeit bewegen lassen / für Gottseligs vnnd erschießlichs gedeyen in allweg zugewarten sey.

Vnd haben vns demnach auß Christlicher vnnd angeborner Frl. freuntlicher verwantnus zusamen gethon / vnnd mit wolbedachtem Můht / Raht vnnd rechter wissenschafft nachfolgender Puncten verainigt / bewilligt / vnd verglichen / thun auch solches hiemit für vns / alle vnsere Erben vnnd Nachkommen / wissentlich / in krafft diß Briefs:

Alle Erb- vnnd Altvätterliche / auch newgemachte verträg / ainigung / bewilligung / briefliche vrkunden / sollen in allen jhren Puncten vnwiderrüfflich bleiben.

Nemblich / daß alle Erb- vnd Altvätterliche / auch newgemachte verträg / einigung / bewilligung / vnd briefliche vrkunden / zwischen gedachtem vnserm Herrnvatter vnd Vettern / Hertzog Johansen seliger dechtnus / vns vnnd dem jüngstverstorbenen Churfürsten Pfaltzgrauen / vnserm lieben Vettern vnd Vorfahrn / samentlich vnd sonderlich auffgericht vnnd ergangen / auch mit allerseits Jñsigeln bekräfftigt / bey allen vnnd jeden jhren Innhaltungen / meinungen / Puncten vnd begreiffungen / festiglich vnnd vnwiderrüfflich bleiben / vnd von vns zu allen teilen der Erblichen Succession vnd anders halb / getrewlich / Fürstlich vnd auffrichtig / ohne alle einred vnnd außzüg volnzogen vnnd gehalten werden sollen / alles bey Peen vnnd verlübdtnus in angeregten Briefen sament- oder sonderlich begriffen / damit also zwischen vns / neben erhaltung gutes freuntlichen Willens / die Dignitet vnd Würde der Chur vnnd Ertztruchsessen Ampts auch der Pfaltzgrafschafft an Landen vnnd Leuten vnuerendert vnnd vn-

vnzertrent bey diser Lini vnsers Stammens vnd Nahmens bleiben vnd gehandhabt werden möge / ꝛc.

Vnd dieweil auch in vorigen verträgen löblich herkommen/da durch jemands/wer der auch were/vnderstanden werden wolt / in was schein dasselb jmmer geschehen köndte/ von der Churfrl. Pfaltz oder vnser einem etwas zu entziehen/ daß sich vnser jeder deß andern mit hilff/raht vnd beystand getrewlich annemmen/ vnnd einander nit verlassen sollen/ wie dann die natürliche Billigkeit für sich selbs erfordert: so haben wir der Churfürst/ vnd alle vorerzelte Pfaltzgrauen/vns dessen von newem gegeneinander verpflichtet/ vnd thun dasselb hiemit wissend/wol bedacht/vñ vnwiderrüfflich also/wo man sich wider vnser einen/oder seine gegenwertige vnd künfftige Land vnd Leut / gar nichts außgenommen / was vnderstehn wurde/daß wir für einen Mañ zusamen setzen / einander helffen vnd erhalten/vnd mit nichten/es seye zur Güte/ der that/ oder dem Rechten / verlassen sollen noch wollen / in gar kein weis/ohn alle außred vnd weigerung.

Die Herrn Pfaltzgrafen wollen vor einen Mañ zusamen stehn/ zu steter haltung der alten verträg.

Was die alte verträg/wie obstehet/ mit bringen/ vnnd vnser jedem aufflegen, versprechen wir / genehm/ steht / vest vnnd vnuerbrochen zuhalten/ vnnd zu volnziehen/ vnnd bey vnsern Fürstlichen ehrn/Würden/vnd dem Wort der Warheit / wider dise vnser newe vetterliche / freuntliche Vnderred / vergleichung vnnd bewilligung nicht zuhandlen / noch durch jemands andern zuthun gestatten/ in gar kein Weis.

Zusag vnnd versprechnus.

Vnd deß zu Vrkund seind diser freuntlicher vereinigungs vnd verwilligungs Brief / drey gleich lauts / vnder vnser der oberzelten Chur- vnnd Fürsten aigenen Handzeichen vnd anhangenden Insigeln verfertigt/ deren einer vns dem Churfürsten/ der ander vns Hertzog Friderich / vnnd vnsern Gebrüdern / der dritt vns Hertzog Wolfgang zugestellt/

M ij vnnd

vnnd gegeben auff den letsten Tag deß Monats Junij / als man zehlt nach Christi vnsers lieben Herrn vnd einigen Seligmachers Geburt 1557. Jahr.

Ottheinrich Churfürst m. p. Friderich Pfaltzgraf m. p.
Georg Pfaltzgraf Manu pro. Reichart Pfaltzgraf m.p.
Wolffgang Pfaltzgraf / vnd Graf zu Veldentz m. p.

Hertzog Johann Casimirs Pfaltzgravens resolution vff der Fürstlichen Brandenburgischen / Wirtenbergischen vnd Hessischen Gsandten vorbringen.

WAs der Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn / Herrn Georg Friderichs / Marggrafens zu Brandenburg / Herrn Ludwigs Hertzogens zu Wirtenberg / vnd Herrn Ludwigs Landgravens zu Hessen / ꝛc. abgeordnete Räht vnnd Gesandten bey dem Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten / Pfaltzgraf Johañ Casimirn / der Churfrl. Pfaltz Administratorn, mündlich angebracht / vnd darneben schrifftlich vberreicht / solches haben seine F.G. von denselben angehört / verlesen vnd verstanden: vnd thun sich darauff zuvorderst gegen Hochermelten Fürsten deren freuntlichen zuentbietens gantz vetterlich bedancken / sein auch hinwider allen jren Fff. Ggg. zu vetter- vnd brüderlicher dienstserweisung sonders geneigt.

Die Fürst. Gsandten begeren abschrift von dem Churfrl. pf. Testament.

Sovil dann die Hauptsachliche werbung / nemlich die gebettene fürlegung vnd gesambte eröffnung weiland Pfaltzgraf Ludwigs Churfürstens / Hochseliger Gedechtnus / vfgerichten vnd hinderlassenen Testaments / auch die begehrte

Abschrifft desselben anlangt/ haben S. F. G gedachten Frl. Gesandten hinwiderumb anzeigen lassen/ daß nit one/ vorhöchstgedachter S. F. G. Brüder/ weiland Pfaltzgraf Ludwig Churfürst/ Christseliger Gedechtnus/ ein letsten Willen hinderlassen/ in welchem jhre FFF. GGG. S. Frl. Gn. zu Mitvormundern vermaintlich adjungirt: es wolte auch S. Frl. Gn. jhren Fff. Ggg. die Müh vnd Arbeit solcher Mitvormundschafft gern gonnen/ da S. Frl Gn. nit erhebliche/ vnd zuvil hochwichtige impedimenta im weg legen.

Ob die Vormundtliche adjunction den Reichssatzungẽ gemeß oder nit.

Weiln aber solche vermeinte Vormundtliche adjunction vnd zuordnung der gulden Bull Kaiser Carls deß vierten/ König Sigismundi ordnungen/ dem löblichen alten herkommen deß Churfrl. Hauses der Pfaltz/ der Vätterlichen disposition weiland Pfaltzgraf Friderich Churfürstens/ Christseliger Gedechtnus/ vnd der darauff erfolgten Brüderlichen vergleichung gestracks zuwider/ so haben S. Frl. Gn. hochermelten Fürsten alsbald zu eintrettung der Churfrl. administration, solche vmbstend/ impedimenta, vnnd verhinderung schrifftlich zuerkennen geben/ auch deren eins theils seithero weitter gegründte erinnerung vnnd außführung (welch zweyfels ohne den andern auch communicirt worden) dermassen thunlassen/ daß S. Frl. Gn. sich versehen/ jhre FFF. GGG. wurden allerseits darmit vergnügt gewesen sein/ vnd sich diser vermeinten Mitvormundschafft halben zu rüh begeben haben.

Demnach aber dessen vnerachtet/ jre Frl. Gn. vff vorigem jhrem suchen vnd begehren nochmahl zuverharren gemeint/ vnd zumselbigen end dise schickung gethon/ vnd eröffnung vñ Communication deß Testaments begehrẽ lassen/ seye es an dem/ daß S. Frl. Gn. jhre FFF. GGG. auß obangedeuten vrsachen/ vor keine Mitvormunder halten/ auch

Hertzog Johan Casimir Pfaltzgraf erkennt die drey Fürsten/ Brandenburg

Wirtenberg vñ Hessen für keine Vormunder.

deßwegen in die begehrte editionem Testamenti nicht willigen könte / sie hetten solche editionem anderer gestalt / nit als Mitvormunder zu begehren: nun sey aber seine F. Gn. jhren FFF. GGG. diser qualitet, daß sie nemblich rechtmeßige Mitvormunder seien / keines wegs geständig: vnd sey jetzt nicht die Frag / ob jhre Fff. Ggg. Mitvormunder geordnet / dann solches werde jhren Fff. Ggg. gestanden / sondern es steht allein auff dem / ob die Zuordnung mehrer Vormunder kräfftig oder nicht / welches keines wegs auß dem Testament / sondern auß der gulden Bull / vnd andern Ordnungen / dem alten herkommen / Vätterlichen dispositionen vnd darauff erfolgten Vergleichungen zuerlernen.

Warüber in diser differentz die Frag seye / vnd worauß dieselbe zu erörtern.

Darumb wolten S. F. G. jnen den Gesandten angeregte documenta alle in originali fürlegẽ / auch wo fern sie begerten / davon / sovil vonnöten / Abschrifft mittheilen lassen / würden sie auß solchem allem befinden / daß die vermeinte Mitvormundschafft nicht könne statt haben / vnnd daß sie derhalben auch nicht Vrsach hetten oder befugt weren / auff die begerte editionem vnnd communicationem Testamenti weiter zutringen.

Ob nun wol vilgedachte Fürstliche Gesandten nochmahls jr vorig anbringen der begerten edition vñ eröffnung testamenti halben / jhrer Herrschafft angegebner interesse wegen widerholet: so ist doch jhnen solch begern vnnd angemaßt interesse abermahls abgeleint / vnnd auff vorgehende von beiden theilen beschehene bedingung / nachgemelte briefliche Vhrkunden alle in originali fürgelegt worden: nemblich die gulden Bull Kaiser Caroli deß IV. mit anhangendem guldin Innsigel: dann auch zwo guldine Bullen Kaiser Sigismundi, bede mit anhangenden guldin Innsigeln / sampt noch zweyen gleichmeßigen Ordnungen / so höchstgedachter

Was dē Gsandten für documenta in originali vorgelegt worden.

Kai-

Kaiser Sigismundus, als jre Kai. Mst. noch Röm. König gewesen / gegeben haben: welche vier Brief obberürte Bullam Kaiser Caroli deß vierten nicht allein confirmiren vnnd bestettigen / sondern auch gewisse Ordnungen vnd Maß setzen / wie es in der Churfürstlichen Pfaltz der Succession, vnnd in sonderheit mit der Vormundschafft in disen Fällen gehalten werden soll.

So ist auch den Frl. Herrn Gesandten mit benennung zweyer exempel erwisen vñ dargethon worden / daß im Churfrl. Hauß Pfaltz jederzeit der nechst Agnat deß vnmündigen successors in d' Chur Vormund vnd Administrator gwesẽ. In dem Churfrl. Hauß Pfaltz soll jederzeit der nechst Agnat Vormund sein.

Ferner vnd zum dritten ist jhnen auch weiland Pfaltzgraf Friderichs Churfürstens hochseligster Gedechtnus hinderlassen Testament / vnd auß desselben vierzehendem Articul die verordnung jetziger Tutel, daß nemblich in disem fall / der sich begeben / höchstgedachter Pfaltzgraf Johann Casimir rechter Vormund sein soll / fürgelegt worden.

Nachgehends auch der brüderliche Vertrag / darinn weiland Pfaltzgraf Ludwig Churfürst miltseligster gedächtnus / sich zum höchsten verbunden / der Tutel vnd Vormundschafft halben bey angeregter weiland Pfaltzgraf Friderichs Churfürstens vätterlicher Verordnung zubleiben / dieselbe steiff vnd fest zuhalten / darwider nichts thun / suchen oder fürnemen / bey Fürstlichen Würden vnd wahren Worten / vnd handgegebnen Trewen: innmassen die Abschrifften / so den Herrn Fürl. Gesandten zugestellt worden / solches alles mit mehrerm außweisen.

Dabey jhnen den Gesandten auch fernere außführung beschehen / daß auß jetzt berürten documenten, vnnd dann dem alten herkommen / augenscheinlich zubefinden / daß die mehrbesagte verordnung der vermeintẽ Mitvormundschafft

sol-

Warumb die Mitvormundschafft nit statt haben könn.

solchen gulden Bullen / Ordnungen / dem alten herkommen vnd verträgen gestracks zuwider / vnd derowegen vnkräfftig vnd nichtig / vnd daß derohalben höchstgedachter Pfaltzgraue Johann Casimir sich zu jhren F ff. G g g. freundvetterlich wolle versehen / sie wurden nicht gemeint sein / in diser so offenbahren sachen mit S. Frl. Gn. sich ferner zu zweyen / bevorab / weiln die Herrn Gesandten in jhrem münd- vnd schrifftlichẽ fürbringen sich dahin erklert / daß jre Herrschaften nicht gemeint / in dem / so S. Frl. Gn. vermög der gulden Bull / vnd von rechts wegen gebühret / derselben einigen eintrag zuthun / sondern da jhre Fff. Ggg. berichtet werden könten / daß weiland Pfaltzgraf Ludwigs Churfürstens Testament S. Churfrl. Gn. erklerung nit gemeß / daß sie alsdann von der Vormundschafft abzustehn kein ferner bedenckens haben wurden.

Die Frl. Gsandten halten die Mitvormundschafft auß 14. vrsachen vor billich.

Hierauff haben mehrbesagte Frl. Herrn Gesandten (gleichwol / wie sie sich vernemmen lassen / nit disputirens halbens) nachvolgende argumenta vnd Einreden fürbracht / Nemblich:

1. Daß durch die gulden Bull einem Churfürsten nicht benom̃en / mehr Vormunder zuordnen / vnnd daß man deßwegen in dispositione Iuris communis stehe.

2. Item daß die gulden Bull vornemblich vff die Stim̃ vnnd Wahl gehe / im vbrigen aber bey eines Churfr. Willen stehe / wen Er zu Vormundern wolte verordnen.

3. Zum dritten / daß der gulden Bull ein genügen geschehe / wann dem nechsten Agnaten die Wahl vnd Stimm gelassen werde.

4. Zum vierten sey die gulden Bull favore Electorum auffgerichtet / könne in ipsorum odium nit detorquirt werden: vnnd gesetzt / daß sie propter publicum favorem

ge-

gemacht / so seye doch die Verordnung tutorum æquè fauorabilis.

5. Zum fünfften/seind offt vmbständ vorhanden / die einen Churfr. zu einer andern verordnung können bewegen.

6. So seyen auch zum sechßten die Vormundschafft vnd Administratio vnderschiedliche ding / & à separatis nihil inferri.

7. Zum sibenden werde Pfaltzgraf Johann Casimirn an S. Frl. Gn. gerechtsame nichts entzogen.

8. Zum achten sey aurea bulla (Sigismundi) nur ein confirmatio der gulden Bullen Kay. Carls / vnd derowegen oben abgelaint.

9. Zum neünten sey durch die Gulden Bull dem Churfr. ein Testament zumachen nicht benommen.

10. Zum zehenden gehe die vätterliche disposition weiland Pfaltzgraf Friderichs Churfürstens auff die gulden bull/ könne derhalben nicht weiter dann dieselbe sich extendiren.

11. So seye zum ailften der vertrag relatiuus, referire sich vff die Vätterliche disposition / die selb das jenig nicht würcken thue/darumb sie angezogen.

12. Zum zwelften seyen die angezogne exempla mit Pfaltzgraf Otthen vnd Pfaltzgraf Friderichen/beeden gewesenen Vormundern / aliena, dann dazumahl durchs Testament keine andere Vormunder verordnet/ inmassen in disem Fall beschehen.

13. Zum 13. werde Pfaltzgraf Ludwig Churfürst / sich auch der gulden Bull erinnert / vnnd dagegen vermütlich nichts gethon haben / weiln seine Churfrl. Gn. dieselbe gelobt vnd geschworen.

14. So seye auch zum letsten vnnd 14. diß Testament von der Kay. Myt. confirmirt vnd bestettiget worden/wel-

ches vermütlich jhre Key. Mst. keins wegs gethon/da dieselbe darfür gehalten / daß solche verordnung der gulden Bull zuwider.

Auß welchen argumenten die Herrn Frl. Gesandten schliessen wollen/daß das jenige/so jhnen fürgelegt, nicht der würcklichkeit sey / darumb vor höchstgedachte Fürsten / jhre gnedige Herrschafften vrsach haben / von der gesuchten Mitvormundschafft abzustehn/vnd jhre gethone Zusag in Wind zuschlagen.

Bericht vnnd antwort vff die 14. vrsachen der Mitvormundschafft.

Hingegen aber hat vorhöchstermelter Pfaltzgraf mit jhnen den Herrn Gesandten keins wegs sich in einer so offenbaren sachen in weitleuffige disputation zubegeben / sonder allein bessern Berichts halbē anzeigen lassen:daß solcher zwar bawfelliger einreden wegen S. Frl. Gn. nicht vrsach habe/ andere gedancken zufassen / vnd jhre Fff. Ggg. zu der angemaßten Mitvormundschafft zuzulassen.

Antwort vff die erst obiection.

Dann was jhr erstes fürgebracht argument betreffen thut/da sie vermeldet / es sey einem Churfr. durch die gulden Bull die Zuordnung anderer Vormunder nicht benom̄en/ vnd daß man deßwegen in terminis Iuris Communis stehe: vermög dessen einem jeglichen Vatter / seinen Kindern jhre gefellige Tutores zu geben / frey stehe: so kan dargegen gleicher Gestalt/vnd zwar mit vil besserm grund gesagt werden/ daß in der gulden Bull die zuordnung anderer Tutorn einem Churfr. auch keines wegs vorbehalten/freygestelt oder zugelassen sey / welches doch ohne zweifel wurde beschehen sein/ do dises der gulden Bull verstand were / daß nicht desto weniger vber den in der gulden Bull bestimbten notwendigen vnd gwissen Tutorn, von einem Churfr. seinen Kindern noch andere mehr solten mögen gegeben vnd zugeordnet werden: in betrachtung/daß der Contextus der gulden Bull im sibenden

In der gulden Bull ist einem Churfürsten die verordnung der Mitvormund nicht vorbehalten.

Die gulden bull bestimbt einen notwendigen vnd gewissen Tutorn.

den Capitul genugsamb zuerkennen gibt / mit was grossem bedacht / vnd auß was hohen wichtigen Vrsachen (nemlich vneinigkeit / vnrůh vnd zwytracht / nicht allein in Churfl. Heusern vnd deß verstorbnen Churfürstens successorn, sondern im gantzen Reich teutscher Nation zuverhůten vnd vorzukommen) die bede puncta, nemblich von der succession inn der Chur / vnd von der Vormundschafft vnnd Administration, auff den Fall der successor minderjährig / statuirt vnd angeordnet worden.

Die successiō der Chur / Vormundschafft vnd administration sein einander anhengig / vnd so wenig den ersten pactis privatis zu endern müglich / ebē so wenig auch den andern.

Darauß dann sovil gleichsamb greifflich zumercken / da in eines Churf. Macht stünde / etwas in einem oder dem andern puncten zu endern / zur ingern / zu restringiren oder zu limitirn, durch zuordnung oder in andere Weg / daß in einer so wolbedächtigen Ordnung / die nicht allein von Kaiser Carolo dem vierten / sonder von den Ständen deß Reichs berahtschlagt / bedacht vnd auffgerichtet / dessen zum wenigsten mit einem Wort würde andeuttung beschehen sein: man wolte dann solche allgemeine pragmaticam sanctionē imperij in angeregten beeden puncten (darinn in sonderheit so vorsichtig vnnd wolbedächtlich / wie der contextus mit sich bringt / gegangen worden) einer vnvolkommenheit beschuldigen.

Zu dem daß auch auff berürte Kaisers Caroli quarti gulden Bull / noch vier andere Bullen oder Ordnungen ervolgt / die alle miteinander auff angeregte beede puncten / wie es nemblich in Churfrl. Heusern mit der succession in der Chur / vnd mit deß vnmündigen jungen Erben in der Chur Vormundschafft vnd verwesung gehalten werden soll / gerichtet sein.

Aber gantz ohn / ob wol die gulden Bull in angeregten beden puncten / durch solche Kaisers Sigismundi Ordnun-

nungen in etlichen Fällen (daran doch weniger gelegen/ die auch weniger erleutterung bedörfft) erklärt wordẽ/ daß vorberürts vngereumbten Verstands mit dem wenigsten Wort dabey gedacht worden.

Allein der nechst Agnat ist deß vnmündigen Erben in der Chur Vormund.

Darauß dann wol abzunemmen/ daß diser beder Kaiser/ Caroli vnd Sigismundi vffgerichter Ordnungen verstand/ will vnd meinung seye/ daß allein der nechst Agnat deß vnmündigen successoris vnd Erben in der Chur Vormund/ Verweser vnd Vertretter sein soll.

Aber noch besser vnnd magis in specie zur ableinung deß ersten fürgeworffnen arguments zukommen/ gesteht man auch keines wegs/ daß die zuordnung anderer vnd mehrer Tutorn durch die gulden Bull nicht verbotten.

Die adjunction mehrer Vormunder seye verbotten per verba æquipollentia.

Dann ob schon solches nicht mit außtrücklichen Worten/ so ist es doch tacitè & per verba æquipollentia beschehen: jtem es ist ipsa mens & sententia aureæ Bullæ daß keine andere mehrere Vormunder/ dann der eintzig in der gulden Bull bestimbt/ kan oder mag verordnet werden.

Nun weißt man auß den beschribnen Rechten/ daß es gleich gilt/ es werde etwas mit außtrucklichen worten/ oder aber per verba æquipollentia tacitè ex mente & sententia legis verbotten/ vnnöttig/ deßwegen vil Rechtsgründ zu allegirn, die da alle wöllen/ satis expressum intelligi, quod ex legis mente colligitur.

Daß aber iñ vnd durch die gulden Bull die Zuordnung mehrer Vormunder saltem per verba æquipollentia tacitè & ex ipsa legis mente verbotten oder abgestrickt/ solches ist auß nachvolgenden schlußreden klärlich zuvernemen.

Dann erstlich ist vnuerneinlich/ daß die Chur/ oder die successio in der Chur vnd Vormundschafft eines minderjärigen successoris vnd Erbens in der Chur/ auß einem fundamen-

damenti herfliessen/ nemblich auß der gulden Bull/ daß sie bede eandem causam finalem haben, nemblich/ daß Rüh vnd Frid im Reich erhalten werden.

Die Succeſsio in d' Chur/ vnd die Vormundschafft kommen auß eim fundamēto, vnd ob darwider etwas könde disponirt werden.

Darauß volgt/ daß solche bede auch gleiches Rechtens sein/ quod eodem jure debet censeri, was von einem gehalten wirt/ daß solches auch vom andern statuirt werde.

Nun wirt aber vnzweyfenlich gehalten/ vnd ist wahr/ daß es in keines Churfürsten Macht stehe/ seinem eltisten Sohn die succession in der Chur zunemmen/ oder dieselbe jhm durch zuordnung oder in andere Weg zuschmehlern/ zuringern oder zubeschneiden.

Die Vrsach ist nicht/ daß dem Vatter solches außtruckenlich in der gulden Bull abgestrickt oder verbotten/ sonder daß der gulden Bull Will vnd Meinung ist/ daß dem eltisten Sohn solche successio in der Chur gantz vnd ongeringert/ ohne einige bey- oder Zuordnung gelassen werde.

Ist nun dem also/ kan ja vil weniger der Brůder (als der keinen gewalt vber seinen Brůder hat) seinem Bruder die Vormundschafft vnd administration, vnd was derselben anhangt/ entziehen/ oder durch zuordnung restringiren, schmelern oder ringern/ ob schon solches dem Brůder nicht mit außtruckenlichen Worten in der gulden Bull benommen vnd abgestrickt worden.

Dañ wann die gulden bull in dem einen puncten/ nemblich die succession in der Chur betreffend/ in dem Verstand angenommen wirt/ daß der Vatter dem erstgebornen/ vngeachtet derselb jhme villeicht weniger/ als der secundo genitus angenehm oder gehorsamb ist/ die Chur/ vnd was derselben anhangt/ lassen můß/ jhme auch dieselb durch zůordnung oder in andere weg nicht schmelern kan: so můß ja auch die guldē Bull einer ebenmeßigen würcklichkeit sein in dem an-

dern puncten / nemblich die Vormundschafft deß vnmündigen successoris in der Chur betreffend / in ansehung / daß dise bede puncten / die succession in der Chur vnnd die Vormundschafft deß vnmündigen successoris in der Chur betreffend / auff ein fundament / nemblich auff die gulden Bull gegründet sein / eandem causam finalem haben / vnd darzu in einem ort der gulden Bull / nemblich im sibenden Capitel / mit grossem Bedacht zusamen gesetzt / vnnd so wenig bey dem einen als dem andern gemeldet worden / daß einem Churfürsten enderung darinn vorzunemmen abgestrickt oder verbotten.

Wann filio primogenito jus primogenituræ durch deß Vatters testament in Churheusern wöll geschmälert werden / quid juris? vnd gleicher gestalt / wann die Vormundschafft woll dem nechsten agnaten entzogen werden.

Vnd gleich wie nach besag gemeiner beschribner Rechte / der erstgeborne Sohn / wann demselben jus primogenituræ, das jme (krafft mehrbesagter gulden Bull) gepürt / vom Vatter durchs Testament oder letsten Willen entzogen / geschmelert oder geringert wirt / solch Testament oder letsten Willen anzufechten vnd zuhindertreiben gut füg vnd macht hat / deßwegen vff gemeine beschribne Recht gezogen: also kan vilmehr ein Brůder / wann jhme weniger ins Brůdern Testament gelassen wirt / dann jhm krafft der gulden Bull gebürt / solche Brůderliche Verordnung anfechten / vnnd sich derselben widersetzen.

Vbi enim eadem ratio, idem jus statuatur necesse est: at in filio ratio impugnandi testamentum est, quòd in eo non consequitur tantum, quantum consequutus fuisset ex speciali lege jus primogenituræ introducente, in quo illum pater non potuit deterioris conditionis facere. Si igitur eadem reperiatur ratio in fratre, hoc est, si & ille minus consequatur ex testamento fratris, quàm ex lege speciali sibi ratione tutelæ debetur, poterit non minùs hoc testamentum impugnare.

Zum

Zum andern ist gleicher gestalt offenbar / vnd meniglich bewußt / es gibts auch nicht allein die guldene Bull / sondern auch das Herkommen zu erkennen / daß deß gemeinen Nutzen halben / Zwytracht vnd Vneinigkeit im H. Reich vorzukommen / die Wahl eins Röm. Kaisers oder Königs vff gewisse Fürstenthumb / Heuser oder Geschlechter gewidmet / als nemlich auff Meintz / Trier / Cölln / Pfaltz / Sachsen vnnd Brandenburg / darauß dañ schließlich folgt / daß solche Wahl weder jure proprio noch auch tutorio kan oder mag vff ein ander Hauß oder Geschlecht transferirt, oder durch einen andern / dann der deß Hauses oder Geschlechts ist / darauff die Wahl gestifftet / verrichtet werden / welches auch zuverhüten / die gulden bull Caroli IV. auch die obangeregte vnderschiedliche Ordnungen Sigismundi, den nechsten Agnaten zum Vormunder deß minderjährigen Successoris vnd Erben in der Chur verordnen vnd bestimmen.

Die Wahl eins Römischen Königs ist vff gewisse Heuser vnd gschlecht gewidmet / vnd auff welche?

So sollen auch zum dritten nur 3. weltliche Churfürsten sein / sive proprio sive tutorio nomine, darauß dann abermahls volgen muß / daß in keines Churfürsten Macht oder Gewalt stehe / vber den nechsten Agnaten, der zur Vormundschafft vnd Administration durch die gulden Bull erfordert / vnnd nicht vmbgangen oder außgeschlossen werden kan / mehr Tutorn zuordnen. Dann sonsten würde es nit bey dreyen weltlichen Churfürsten bleiben / sondern man würde etwan 4. 5. 6. ja auch 7. wie in disem Fall / vnnd also in allem / wider deß H. Reichs vnnd deß löblichen Churfürstlichen Collegij verfassung / zehen Churfürsten haben.

Was für absurda auß adiunction d. Mitvormunder zu befahren.

Vnd hindert nit / daß fürgeworffen werden möcht / es sey höchstgedachtem Pfaltzgraf Johann Casimirn / krafft der gulden Bull / die Chur vnd Wahl allein gelassen: dann daß solches nicht beschehen / daß es auch / da es schon beschehen / nicht

nicht gnug were/ soll hernacher an seinem Ort angezeigt vnd außgefürt werden.

Sein Recht kan niemand entzogen werden one sonderbaren consens.

Zum vierten dient auch zu vnableinlicher hindertreibung der vermeinten adjunction, daß keinem sein Recht/ jus cuique competens aut quæsitum, ohne seinen Willen oder consens mag genommen oder entzogen werden. Nemini enim debet per alium iniqua conditio offerri: quod meum est, absque meo facto, voluntate aut consensu ad aliũ transferri non potest. Quæ duę regulę ex ipso Iustitiæ fonte profluunt, quæ vult, ut suum cuique tribuatur, lædatúrque nemo.

Nun kan ja nicht gleügnet werden / daß nit allein kraft vnd vermög Kaiser Sigismundi ordnung/ deß alten herkommens / sondern auch fürnemblich kraft vnnd vermög weiland Pfaltzgraf Friderich Churfr. hinderlassenen letsten willens / mehrhöchstgedachtem Pfaltzgraf Johañ Casimirn die Vormundschafft S. F. G. jungen vnmündigen Vetters Hertzog Friderich Pfaltzgrauens allein gebühr vnd zustehe.

Die guldin bull gehet vff die wal/ tutel vñ vormundschafft.

Dañ was die guldẽ bull anlangt/ geht dieselbe nit allein vff die Wahl / wie auch hernacher soll gemeldet werdẽ/ sonder gibt S. Frl. Gn. die Tutel vnd Vormundschafft/ nennt S. Frl. Gn. Tutorem & Administratorem, quæ verba Iuris communis sunt, & omnem illam potestatem, omnique ea Iura, quæ de iure communi illis vocabulis inesse solent, comprehendunt.

Vnnd daß solche Wörter de omni administratione, von völliglicher Verwaltung der Fürstenthumb/ Land vnnd Leut zuverstehen / geben auch Kaiser Sigismundi obangeregte vnderschiedliche ordnungen zuerkennen/ in welchen außtrucklich der Fürstenthumb/ Land vnd Leuth / vnnd daß dieselben in der Verwaltung vnd administration deß nechsten Agnaten als Tutoris sein sollen/ gedacht würdet. Vber

Vber diß ist in weiland Pfaltzgraf Friderich Churfürstens / Christseliger gedechtnus/ hinderlassener disposition lauter vnnd klar versehen / daß vff den jetzt begebenen fall mehrhöchsternanter Pfaltzgraf Johan Casimir rechter vormund sein solle.

Daß es aber bey S. Churfrl. Gn. als dem Testatori den Verstand nit gehabt / daß weiland Pfaltzgraf Ludwigen Churfr. miltseligster gedechtnus/ frey vnd beuorstehn solte/ hierinn durch Zuordnung / oder in andere Weg Enderung fürzunemmen / sonder daß höchstermelte Pfaltzgraf Johan Casimir ainzig vnd allein Vormund sein sollen/ geben verba dispositionis genugsam zuerkennen/ vñ kan auch mit glaubwürdiger lebendiger kundschafft/ die bey auffrichtung solches Testaments gewesen / dasselbe berahtschlagen vnnd machen helffen/ vff den Notfall erwisen vnd dargethon werden.

Wann nun vber diß alles auch vorhöchstgedachter Pfaltzgraf Ludwig Churfürst / sich in der Brüderlichen Anno 78. vffgerichten Vergleichung verbunden/ bey angeregter vätterlichen verordnung zubleiben/ wer kan dann lenger zweiflen/ daß vilhöchstbemeltem Pfaltzgraf Johan Casimir dise Tutel vnd Vormundschafft/ kraft vnd vermög der gulden Bull/ Kaiser Sigismundi ordnungen/ Vätterlicher disposition / vnd Brüderlicher vergleichung / nit ainzig vnd allein zustendig sey?

Darauß dann ferner schließlich folgt/ daß S. Frl. Gn. dieselbe auch keines wegs hat mögen genommen/ geringert oder geschmelert werden.

5. Welches noch mehr zubestettigen / ist zum fünfften wahr/ versehens rechtens/ auch der natürlichen billichkeit gemeß/ was einem nit kan von einem andern gentzlich entzogen vnd abgestrickt/ das kan einem auch zum theil nicht genommen Was man nicht kan gentzlich entziehen.

werden. Eadem enim est ratio partis, quæ totius. Aequè contra Iustitiam agit, qui de alterius iure partem adimit, quàm qui totum aufert.

Das kan man auch keinem ad partem entziehen: die tutel vnd Vormundschafft kan dem nechsten agnato gentzlich nit entzogen werden: ergò, &c.

Nun ist vnuerneinlich/ wirt auch von den Herren Frl. Gesandten gestanden/ daß die Tutel vnd Vormundschafft S. Frl. Gn. nit hat können in totum entzogen werden. Ratio hæc est, quia tot aureæ Bullæ, paterna dispositio, & transactio fraterna obstant.

Ligen nun solche Ordnungen im weg / daß die Tutel vnd Vormundschafft nit gentzlich S. Frl. Gn. hat können entzogen werden / so muß auß demselben auch volgen / daß auch kein theil von der Vormundschafft S. Frl. Gn. kan entzogen / oder solche Vormundschafft geringert/ oder in ainig weg geschmelert werden.

So kan auch zu weiterer bekräfftigung solches alles zum sechßten mit gutem bestand gesagt werden/ wañ die Wahl vnd Stim̃ einen Römischen König zuerwehlen/ mehrhöchstgedachtem Pfaltzgraf Johan Casimirn nicht kan entzogen/ geringert/ geschmelert/ oder jemand in derselben S. Frl. Gn. zugeordnet werden / daß solches eben so wenig in der vbrigen Vormundlichen administration vnd Verwaltung stat habe: dann coniunctorum eadem est ratio, idemque Ius.

Wann die Electoralia jren F. G. nit köñen entzogen werden/ ergo nec administratio.

Vox autem & potestas eligendi, Tutela & administratio ipso iure coniuncta sunt, & inter sese habent, ut causa & effectus, vnd werden auch außtruckenlich coniungirt in der gulden Bull/ in qua simpliciter dicitur, daß der nechst Agnat solle Tutor & Administrator sein/ quæ verba Iuris Comunis sunt, plenissimam administrationem tutelarem tribuentia.

So wirt auch in Keyser Sigismundi Ordnungen außtruckenlichen der Fürstenthumben/ Land vnd Leut gedacht.

Darauß dann volgt / daß eben so wenig die administratio der Fürstenthumb / Land vnd Leut / vnnd was denselben anhangt / als die Wahl vnnd Stimm / durch zuordnung oder in andere Weg S. F. G. kan abgestrickt vnd geschmelert werden.

Daß aber dise Wahl vnd Stimm höchstgedachter S. Frl. Gn. nicht könne restringirt, limitirt, oder durch adjunction, wie die auch nahmen habe / geschmelert werden / ist auß der gulden Bull offenbar / meniglich bewußt / vnnd von den Herrn Frl. Gesandten selbst gestanden worden / ja es ist auß mehrangeregter gulden Bull vnnd Kaiser Sigismundi ordnungen offenbar / daß in solcher Tutel vnnd Vormundschafft dem secundo genito fratri kein andrer Bruder / vnd also auch einem andern Agnaten / kein anderer Agnat / vngeachtet derselbe in pari gradu dem pupillo verwandt sein möchte / kan oder mag zugeordnet werden.

Dem secundo genito fratri kan in tutel vnd administration kein ander Brůd / also auch dem nechsten vnd ältisten agnato secundũ ordinẽ geniturae kein anderer agnatus der tutel vorgezogen werden.

Dann die Gulden Bull vnnd angeregte Kaiser Sigismundi ordnungen gehen allein vf deß verstorbnen Churfürstens eltisten vnd nicht alle Brüder / vnd wann kein Bruder vorhanden / vf den nechsten eltisten Agnaten / vnd nicht alle / die villeicht in eodem agnationis gradu dem verstorbnen Churfürsten verwandt sein.

Kan nun ein Churfürst seinem eltisten Bruder keinen jüngern Bruder / oder auch dem eltisten nechsten Agnaten keinen andern gleich nahe oder weiter verwandten / vnd also keinen auß seinem eignen Hauß vnd Geschlecht / dem in der guldin Bull bestimbten Tutorn zuordnen / wievil weniger kan er einen auß einem andern vnnd frembden Hauß dem in der gulden Bull bestimbten Vormunder adjungiren?

Zum sibenden dient auch hieher / daß man auß dem sibenden cap. der gulden Bull / vnd auß allen Sigismundi ver-

ordnungen sovil zumercken hat / daß solche ordnungen vnnd satzung von wegen deß gemeinen nutzen/ vnd vnrü zuverhüten/eine jmmerwerende gwißheit haben wollen/ wie es zwischē der Churfürsten Kindern mit der Succession/ vnd dann auch mit d' Vormundschafft d' minderjärigen soll gehaltē werden.

Die gulden Bull ordnet ein immerwerende gewißheit der tutel, welche nit kan geendert werden.

In denen Sachen aber/die geendert/geschmelert/ vnd geringert werden können / ist keine jmmerwehrende gwißheit/ derohalben muß volgen/was die gulden Bull vnd Kaiser Sigismundi ordnungen von der Succession in der Chur/ vnd von der Vormundschafft der minderjärigen von einem Churfr. hinderlassnen Kinder disponirt, daß solches nicht kan oder mag geendert / geschmelert oder geringert werden/ bevorab weiln man auch in der gulden Bull befindet / daß solches ein jmmerwehrend & quidem per modum decreti gegeben / gesetz sein soll / perpetua, inquit Imp. valitura lege decernimus.

Zum achten/weißt man auch auß den gemeinen beschribnen Rechten/daß einem / so ein Vormund hat / kein anderer kan oder mag gegeben werden / vnd ob wol solches de tutoribus datiuis propriè zuverstehn/jedoch daß durch die gulden Bull sovil dise Vormundschafft belangt/ius commune mutirt, vnnd die gulden Bull einen gwissen vnnd notwendigen Tutorn, den man nicht vmbgehn kan / sondern haben muß/ bestimbt/so kan dise regul hieher eben sowol gezogen werden.

Tutorem habenti Tutor non datur.

So ist auch zum Neunten ein gantz vnerhört vnd vngereümbt werck/ daß einer zugleich Tutorem legitimum, wie in disem Fall/da die Zuordnung statt hette/beschehen müßte/ vnd Testamentarium haben solte / welches wider alle Iuris principia vnnd also beschaffen / daß nichts vngereümbters könte erdacht werden.

Legitimus tutor cum testamentario non potest concurrere.

Dabey dann auch zum letzten den Herrn Frl. Gesandten zu Gemüht gefürt worden / daß hierin wol zuerwegen/ daß dise vermeinte Zuordnung kein Zuordnung / sondern in effectu eine cassatio vnnd destructio der gantzen Vormundschafft were: vnd würde höchstermelter Pfaltzgraf Johañ Casimir nur ein blosse larva vnd muta persona sein/ der nur das jenig thun müßte/ was vier andern gefällig wer/ in ansehung/ einer leichtlich von viern kan vberstimbt werdẽ.

Die adjunctio sey der tutel cassatio, vnnd weren jre Frl. Gn. nur ein muta persona.

Ob nun dises nicht wider die gulden Bull sey / obs nicht wider Sigismundi Ordnung / wider das alt Herkommen/ wider die Vätterliche disposition, vnnd darauff ervolgten Vertrag / das hette ein blinder an der Wand zugreiffen.

Darumb auch S. F. Gn. keines wegs in dise vermeinte widerrechtliche adjunction die von keinem vnparteyischen zu ewigen Tagen nimmermhr kan gebillichet werden/ nicht zuwilligen / sondern sich an die gulden Bull vnd so vilfeltige Ordnungen vnd disposition zu halten / vnd darwider kein præjudicium / so wol disem / als andern Churfrl. Heusern zu nachtheil einreissen zulassen gedechten.

Ihre Frl. Gn. wollen sich der gulden Bull vnd andern vilfeltigen ordnungen halten.

Dann daß die gulden Bull propriè vnnd allein vff die Wahl gehe / wie in der andern objection gemeldet/ dessen ist man nicht gestendig/ vnd weiset die gulden Bull ein anders auß / die den nechsten Agnaten zu einem Vormund vnnd Administratorn, verordnet / nicht per distinctionem, so vil die Stifft vnd Wahl betreffen thut/ sondern sine distinctione, ohne vnderscheid / & in genere.

Antwort vff die 2. objection. Die gulden Bull gehe nit nur vff die Wahl/ sonder redet sine distinctione

Weiln nun die gulden Bull kein vnderscheid macht / so soll auch kein anderer jhme einige distinction einbilden lassen/ vnd verba illa generalia juris, Tutor & Administrator nach seiner affection außlegen oder restringiren.

Zu dem erklert solches auch noch besser Kaiser Sigismundi Ordnung / die nicht allein von der Stifft vnd Wahl/

sondern auch von der administration vnnd verwaltung der Fürstenthumb / Land vnnd Leut reden / vnnd also die beede wörter Tutor & Administrator gnugsam außlegen thun / daß sie nemblich in jhrem rechten gebürlichen Verstand gesetzt vnd zuverstehn sein. Tutela nempe propriè ad tuitionem personæ, Administratio ad bona, ditiones & principatus pupilli pertinet.

Antwort auff die 3. vnd 7. obiection.

Eben so wenig kan höchstermelter Pfaltzgraf Johan Casimir gestendig sein / daß der gulden Bull ein benügen beschehe / wann S. Frl. Gn. die Wahl vnnd Stimm allein gelassen / vnd daß S. Frl. Gn. nichts entzogen werde / wie bey der 3. vnd 7. einred gemeldet.

Dann wañ ein Gsatz vnd Ordnung vil ding erfordert / vil ding einem zuaignet vnnd gibt / ist nicht gnug / daß allein etlichs einem gelassen wirt.

Was die gulden Bull jhren F. G. gabe.

Die gulden Bull aber gibt S. Frl. Gn. die Stimm vnd Wahl / vnd was derselben anhangt / sie gibt derselben auch die tutel vnd administration, welche administration in genere alles das jenig in sich begreifft / was der vnmündig Successor in der Chur selbsten zu administrirn vnd zuverwalten hette / wann er bey seinen Jaren were / jnmassen die Ordnung Sigismundi solches noch ferner erleüttern vnd zuerkennen geben in dem / daß sie auch die Fürstenthumb / Land vñ Leut in solcher administration begreiffen.

Darumb keins wegs der gulden Bull / noch auch solchẽ Ordnungen ein genügen beschicht / wañ schon S. Frl. Gn. die Stimm vñ Wahl einen Röm. König zu wehlen allein were gelassen worden.

Dann es volgt keins wegs / cui aliquid relinquitur, illi relinquitur totum, quod sibi debetur: imò contrarium rectè sequitur, cui non relinquitur omne, quod sibi debetur, illi aufertur.

Zu

Zu dem ist S. Frl. Gn. auch die Wahl / Stimm vnd Macht einen Röm. König zuerwöhlen / nit gelassen / wie solches den Herrn Fürstlichen Gesandten auß dem Testament demonstrirt vnd fürgezeigt worden.

Auß welchem allem gnugsamb abzunemmen / was für Rähte zu diser disposition gezogen / vnnd mit was grossem bedacht solche auffgerichtet.

So wirt auch zum vierten nit gestanden / daß dise verordnung / wie es nemlich mit der Succession vnd Vormundschafft zwischen eines abgestorbnen Churfürstens Kindern solte gehalten werden / in fauorem der Churfürsten vffgerichtet sey. Dann das widerspihl augenscheinlich im 7. cap. mehrbesagter gulden Bull zu finden / daß nemblich vmb deß gmeinen nutzen / vnd deß Vatterlands Wolstand / auch von wegen erhaltung gmeinen Fridens solche verordnung gemacht / darumb fellt die gmeine Regul / quod in fauorem. — Antwort auff die 4. obiection. — Ob die guldin Bull in fauorem der Churfürsten auffgericht.

Wie man dann hiebey auch keins wegs das einraumen oder gutheissen kan / daß die Verordnung der Vormunder æquè fauorabilis sey / als publica tranquillitas. Nam tantum inter hæc duo interest, quantum inter publicum & priuatum. Datio Tutorum ad specialem aliq̃ familiam, publica pax & tranquillitas ad totum Imperium pertinet.

Zu dem ist auch das allein fauore dignum, quod jure, quod lege factum. Diese zuordnung ist der Gulden Bull / Kaiser Sigismundi ordnungen / dem alten herkom̃en & juri quæsito höchstgedachts Pfaltzgrauen zuwider: darumb kan sie nit pro fauorabili, sondern muß vilmehr pro odiosa geachtet vnd gehalten werden: quippe quæ nulla lege, nullo jure, imò contra legem & contra jus in tertij notorium præiudicium facta sit. — Wem die zuordnung der Mitvormunder entgegen.

Was

Antwort auff die 5. objection.

Ob in eins Churfürsten macht steh/ umb einiger Umbstend willenden in der gulden Bull verordnete Vormund zu excludirn.

Was aber der umbständ halben bey dem fünfften gegenwurff gemeldet / kan auch nichts fürtragen: dann wie vorgemeldt / stehet in deß Churfr. macht nit/ainiger umbständ halben die Vormundschafft dem in der gulden Bull verordneten vormunder zuentziehen oder zuschmelern / und weren vilmehr umbständ vorhanden / die weiland Pfaltzgraf Ludwig Churfürsten von solcher unordenlichē Verordnung hetten sollen abhalten / dann S. Churfrl. Gn. darzu bewegen/ unnötig dieselben in specie zu erzehlen.

Antwort auff die 6. objection.

Tutela & administratio seien nit separata.

Daß dann zum sechßten gemeldet / die Vormundschafft und administration seien underschidliche Sachen/ & à separatis ad separata nihil inferri ist seltzam zuhörn/ inansehung/ einem jeglichen auch geringverstendigē wol bewußt / daß einer jeglichē rechten Vormundschafft die administration notwendiglich anhengt / unnd sich nicht voneinander trennen und separirn lassen / und daß sie sich gegeneinander halten/ tanquam causa & effectus: dahero einem jeglichen Vormunder die Verantwortung in solidum obligt/ wann seines Pflegkinds Handel und Sachen nicht recht verwaltet und administrirt werden.

Antwort auff die 8. objection.

Kaiser Sigmunds Ordnungen/ seiē nit blosse confirmationes/ sonđ leges per se subsistentes.

Was dann zum achten wider die Ordnungen und gulden Bull Sigismundi fürgebracht / ist oben/ da von der gulden Bull außführung beschehen: und gesteht man nicht/ daß solche Ordnungen nur blosse confirmationes sein. Dann auß demselben / wann sie in forma besichtiget und erwogen werden/ erscheint klärlich/ daß sie per se subsistentes leges & privilegia sein / omnibus necessarijs clausulis munita, dardurch die gulden Bull Caroli IV. in etlichen puncten erleuttert und erklert wirt/ wie oben vermeldet.

Antwort auff die 9. objection.

Als auch zum neunten fürgeworffen worden/ es sey keinem Churfürsten durch die gulden Bull ein Testament zu machen

machen abgestrickt/ thut solches gar nichts zur Sachen. Dann solches wirt von höchstgedachtem Pfaltzgraf Johañ Casimirn gern gestanden.

Daß aber derhalben ein Churfürst auch andere Vormunder neben dem/ den die gulden Bull/ vnnd andere deß Churfürstlichen Hauß Pfaltz Ordnungen haben wöllen/ in seinem Testament zusetzen/ oder dem legitimo Tutori aureæ Bullæ etwas könte entziehen/ das gesteht seine Frl. Gn. keines wegs/ vnd ist das widerspiel oben weitleufftig bey dem ersten Gegenwurff außgeführet vnd dargethon worden. Jñmassen es dañ auch keines wegs volgt: non habet dationem Tutorum, ergo non habet Testamenti factionem.

Es ist keinem Churfürsten verbotten zu testirn, allein daß solchs secundum leges Imperij geschehe.

Zu dem kan auch nicht gesagt werden/ daß einem Churfürsten omnis datio Tutoris benommen. Dann es in desselben Macht steht/ den jenigen/ der in lege publica Caroli IV. benennt/ auch zubestimmen/ modò non deteriore conditione constituat.

Nicht weniger als wie einem Churfürsten auch bevorsteht/ seinen erstgebornen Sohn in jure primogenituræ zu instituiren, vnd zum Erben einzusetzen/ doch der gestalt/ ne sit deterioris conditionis, quàm ab intestato futurus erat.

Antwort auff die 10. obiection.

Was dann zum zehenden weiland Pfaltzgraf Friderichs Churfürstens miltseligster gedächtnus hindlassene disposition anlangt/ gesteht mehrhöchstgedachter Pfaltzgraf Johann Casimir/ daß sich dieselb disposition auff die gulden Bull ziehe/ aber in dem verstand/ wie solche gulden Bull von S. Fürstlichen Gn. Herrn Vattern/ als dem disponenten vnnd Testatore, verstanden worden/ nemblich daß keinem andern/ sonder S. Fürl. Gn. krafft vnd vermög der gulden Bull/ die Tutel vnnd Vormundschafft dero jungen

Die dispositiones müssen nach der gulden Bull/ ꝛc. verstanden werden.

Vettern / sampt aller anhangender Administration eintzig vnd allein zusteh vnnd gebühre / jnnmassen dann oben genugsam angezeigt / daß dises der rechte verstand der gulden Bull sey / daß auch Kaiser Sigismundi vnderschidliche Ordnungen mit solchem Verstand vberein stimmen / das alt Herkommen denselben bestettige / auch in dem vnd keinem andern verstand höchstgedachter Pfaltzgraf Friderich Churfürst Christseliger Gedechtnus / S. Frl. Gn. zu einem Tutorn vnd Vormund dero jungen Vetter vnd Pflegsohns verordnet / wie solches mit den Rähten / so angeregte disposition berahtschlagt vnnd machen helffen / auch noch vast alle vorhanden sein / zubeweisen.

Antwort auff den 11. Einwurff.

Was zum eilfften deß Vertrags halbē gemeldet / daß derselbe sich auff die Vätterliche disposition ziehe / wirt durchauß vnd gern gestanden / vnd weiln der vätterlichen disposition Will vnd Meinung offenbar / so muß der Vertrag auch in solchem verstand vnd keinem andern verstanden vnd auffgenommen werden.

Darauß dann volgt / weiln weiland Pfaltzgraf Ludwig Churfürst sich zu der vätterlichen disposition so steiff vnd vest (wie oben gemeldet / vnd der extract, so den Fürstlichen Rähten zugestellt / mit mehrerm außweißt) obligirt vnd verbunden / daß in seiner Churfrl. Gn. Macht nicht gestanden / durch dero letsten Willen ein anders zuverordnen / vnd davon abzuweichen.

Contra die versprochene obligationes kan durch den letsten Willen nichts verordnet werden.

Ja wann schon kein gulden Bull / keine Kaiser Sigismundi Ordnungen / vnd kein alt Herkommen / sonder allein solche vätterliche disposition, vnd die darauff ervolgte hochverbindliche brüderliche Vergleichung vorhanden / so were doch höchstgedachtem Pfaltzgraf Johann Casimir dardurch die Vormundschafft dero jungen Vättern / der massen

sen zugeeignet/ daß dieselbe S. F. G. keins wegs hett mögē oder köñen abgestrickt/ geringert od' geschmelert werden: cùm jus habeat ex dispositione paterna quæsitū, & illud quidem ex contractu subsecuto confirmatum. Vnd aber/ wie oben gemeldet/ versehens Rechtens/ daß keinem seine Gerechtigkeit wider seinen Willen kan entzogen / vñ insond'heit daß jura ex contractib9 profluentia, eo cui debentur, invito, durch keinen letsten Willen können geendert werden.

Iura, quæ ex contractibus profluunt können keinmal gestrickt werden.

Ferners daß im zwölfften gegenwurff gemeldet/ die bede angezogne exempla hieher wenig dienlich seien/ weil dazumahl durch der abgestorbnen Churfürsten Testament keine andere Vormünder geordnet/ auch villeicht gar keine Testament hinderlassen/ ist auch weit anderst beschaffen.

Antwort auff die 12 objection.

Ob vnnd was Gestalt die exempla Pfaltzgraf Ottens. vnnd Pfaltzgraf Friderichs zu diser handlung dienlich.

Dann gesetzt/ ob schon angezogne bede exempla disem Fall nicht gar gleich / so ist doch auß denselben sovil abzunemen/ vñ zusehen/ daß es in allen hiebevor zugetragnen Vormundschafftsfällen gestracks bey der gulden Bull gelassen/ vnd nie dargegen jchts gehandlet worden / dardurch dann auch die gulden Bull erklert / vnd der oben außgefürte verstand derselben mercklich befestigt wirt: cùm consuetudo optima sit legum interpres.

Wie es dann mit dem jenigen beschaffen / was bey der 13. objection gemeldt/ daß nemlich weiland Pfaltzgraf Ludwig Churfürst sich auch werde der gulden Bull erinnert/ vnd nichts darwider fürgenommen/ sondern die Pflicht / die S. Churfrl. Gn. der gulden Bull halben gethon/ als ein weiser verstendiger Churfürst für augen gehabt haben / solches alles ist gnugsamb auß vorigem offenbar.

Antwort vff die 13 Objection.

Wem die zuordnūg der Mitvormunder entgegen.

Dann klärlich erwisen vnnd dargethon / daß dise vermainte vormundtliche zuordnung der gulden Bull / vnd andern documenten gestracks zuwider/ ja daß es ein gentzliche cassirung vnd auffhebung alles deß jenigen / so in der gulden

Bull/ vnd andern oberzelten documenten von deß vnmindigen successoris in der Chur Vormundschafft vnnd Verwaltung disponirt vnnd geordnet worden/ vnnd ob man sich gleichwol keiner Pflicht/ so S. Churfrl. Gn. in specie der gulden Bull halben gelaistet/ zuerinnern waißt/ so sey doch S. Churfrl. Gn. dieselbe/ als legem publicam nichts destoweniger zuhalten schuldig gewesen.

Ob ein Churfürst die gulden Bull zu halten schuldig.

Vnnd gestehet man hiebey gantz gern/ da S. Churfrl. Gn. dise ding recht betrachtet/ auch deren nottürfftiglich weren erinnert worden/ wie ohne zweifel geschehen/ so S. Churfrl. Gn. in auffrichtung dises Testaments den ordenlichen weg gegangen/ daß S. Churfrl. Gn. als ein fromer verstendiger Churfürst/ sich nimmermehr zu einer solchen vngereümbten vermainten verordnung wurden haben bewegen lassen.

Was auch wider solche disposition gemeldet/ solches ist keins wegs S. Churfrl. Gn. zu der verkleinerung fürgebracht worden/ sondern hat mehrhöchstgedachts Pfaltzgraf Johan Casimirs/ vnd der Churfrl. Pfaltz eusserstem vnvmbgenglichen Notturfft halben beschehen müssen/ dessen S. Frl. Gn. vil lieber hetten wollen vberhaben sein.

Letzlichen vnd zum 14. die Confirmation vnd bestettigung der Kay. Mst. vnsers allergnedigsten Herrn betreffend/ ist nicht seltzam/ daß apud quemcunque iudicem per sub & obreptionem, vnd auff zuvil milte anzeig/ dergleichẽ Confirmationes vnd rescripta außbracht werden/ vnd wirt nach besag gemeiner beschribnen recht darfür gehalten/ daß in solchen rescriptis sua natura die conditio begriffen/ si preces veritate nitantur.

Antwort vff die 14. Objection.

Wie es mit erlangung der confirmationen bißweiln ergehe/ was dieselbe vor conditiones vff sich haben/ vnnd was sie gültig.

Zu dem ist die Kay. Mst. fons omnis Iustitiæ. Darumb nit zuvermuten/ daß jhre Mst. einem dritten/ der nicht citirt vnd nicht gehört worden/ durch ein solche/ nulla causæ cognitione præuia, mitgetheilte Confirmation hab wollen præiudicirn.

So

So ist auch zum 3. versehens rechtens / daß das jenig / so an jhme selbst nichtig vnd krafftloß / nicht kan confirmirt oder bestettigt werden.

Die gulden Bull vnd Kaiser Sigilmundi ordnungen haben in sich decreta irritantia.

Wie dañ auch zum vierten durch die gulden Bull Caroli IV. deßgleichen Keyser Sigismundi Ordnungen / dergleichen Confirmationes, vnd alles das jenige / so solchen ordnungen zuwider erdacht / gesucht vnd gegeben werden mag / annullirt / vernichtet vnnd auffgehaben / inmassen dann auch vber solches alles weiland Pfaltzgraf Ludwig Churfürst / die Brüderliche vergleichung / darin seine Churfl. Gn. alle weitere Verordnung der Tutorn abgeschnitten / so hoch betewrt / vnd bey Frl. Ehren vnd Würden / dieselben steiff vnd vest zuhalten / vnnd nichts darwider zuthun noch zusuchen / auch keiner Priuilegien, Rescripten, Indulten, noch ainiger anderer begnadigung / wie die namen haben möcht / darwider sich zubehelffen / versprochen vnd zugesagt.

Darumb / ob schon vorbesagte Key. Confirmation an jhr selbst kräfftig / könte doch dieselbe / von wegen jetztberürter hochverbindtlichen zusag / in disem Fall nichts würcken.

Churfürst Ludwig Pfaltzgraf sey der notturfft in vffrichtũg deß Testamẽts nit erinnert worden.

Vnnd ist vorhöchstgedachter Pfaltzgraf Johann Casimir vnd meniglich dessen gwiß / da S. Churfrl. Gn. allein diser zusag were berichtet worden / wie es dann nicht müglich ist / daß bey einem solchen weitleuffigen Regiment die Herrn sich aller Sachen selbst erinnern / daß S. Churfrl. Gn. nimmermehr eine so widerwertige verordnung wurden in siñ genommen / vil weniger ins Werck gerichtet haben.

Hertzog Johan Casimir Pfaltzgraf kõñ auß obberürten hochverbindtlichen klaren vnd vhralten ordnungen nicht schreiten.

Wann dañ die Sach erzelter massen / vnd anderst nit beschaffen / vnd mehrhöchstgedachtem Pfaltzgraf Johan Casimirn / auß so hellen / klaren / vhralten löblichen vnnd hochverbindlichen Satzungen / Ordnungen / dispositionen vnnd verträgen zuschreitten / vnd andern denselben zuwider jchts ein-

einzuraumen oder zuverstatten / keins wegs gebühren / noch verantwortlich / oder auch thunlich sein will / S. Frl. Gn. auch gentzlich darfür halten / daß vber disen außführlichen vnableinlichen bericht von keinem / der sonst zu ruh / Frid / ainigkeit / vnnd zu erhaltung vertrewlicher Correspondentz vnnd freundtschafft genaigt ist / S. Frl. Gn. ein anders nicht könne zugemuttet werden / so thut S. Frl. Gn. zu jhren FFF. GGG. sich freund- vetterlich versehen / dieselben werden sich nunmehr selbsten der gebür zubescheiden / vnnd jhrer vnuerbindtlichen zusag halben zu ruh zubegeben wissen.

Die drey Fürsten sollen sich hierauff das Testament beschehner zusag halben zu Ruh begeben.

Dann vber disen so grundtlichen Bericht nochmahls vff beschehner zusag zuverharren / vnd derselben wegen in S. Frl. Gn. noch weiters zutringen / were nit anderst beschaffen / als wann einer solche Verheissung / darinn einer dem andern versprochen / dem dritten sein Gerechtigkeit wider recht vnd Billichkeit helffen entziehen / für pündig vnd kräfftig halten / vnd derselben auch nachsetzen wolte.

Was die zusag in læsionem iuris tertij seie.

Dessen S. Frl. G. sich keins wegs zu jren FFF. GGG. kan noch soll versehen / sondern thut sich vil mehr gentzlich getrösten / jre FFF. GGG. allerseits werden hinfürter S. Frl. Gn. diß orts ferner vnbemühet / vnd bey der administration vnnd Verwaltung / so derselben allein zustendig ist / S. Frl. G. auch jr nit kan entziehen / vnturbirt vnd vnangefochten bleiben lassen.

Die tute lvnd administration sey Hertzog Johan Casimirn Pfaltzgrauen allein zustendig.

Das seind S. Frl. Gn. gegen jhren FFF. GGG. mit aller Vetterlicher freundschafft vnd brüderlichem willen jederzeit zuverdienen genaigt vnnd vrbiettig / vnd auch jnen den Frl. Herrn Gesandten mit gnaden gewogen. Signatum Haidelberg den 13. Aprilis Anno 1584.

E N D E.

Iustitiâ stabilitur thronus.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Kurtze Anzeig, daß dem durchleuchtigsten, hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Philipps Ludwigen Pfaltzgraven bey Rhein, Vormund, und der Churfrl. Pfalz Administratorn inn Bayern ... die Tutel unnd Administration uber die hinderlaßne churfürstliche pfaltzgräfische Pupillen und derselben zugehö

Laugingen 1611

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Bav.1091
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11084068-7